Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 18. Juli 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang. — Nr. 169

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 18. Juli. Nach heftiger Debatte nahm der Senat den vom republikanischen Spezialausschuß ausgearbeiteten Bericht über die Revenuefrage an (28 gegen 13 Stimmen.) McKinlay hatte einen Minderheitsbericht unterbreitet. Littler beantrage vergebens Verweisung beider Berichte an den Finanzausschuß.

Im Abgeordnetenhaus brachte Merriam eine Vorlage zur Bestrafung von „Budlern" ein.

Vom Wetter.

Peoria, Jll., 17. Juli. Ein heftiger Windsturm, auf welchen ein wolkenbruchartiger Regen folgte, suchte die Stadt und Umgegend heim. Zu Grove Siding wurden etwa 1000 Fuß des Hauptgeleises zerstört. Eine Brücke der Lake Erie- & Western-Bahn zu East Peoria wurde fünf Minuten, nachdem ein Personenzug darüber gegangen war, weggerissen. Noch viel sonstiger Schaden wurde an den Bahnen und anderwärts verursacht. Das County Tazewell aber, jenseits des Flusses, hat am schwersten von dem Unwetter gelitten. In unheimlich kurzer Zeit stiegen dort alle Gewässer gewaltig. Der 50jährige J. Summers ertrank in dem hoch angeschwollenen Cole Creek. Es scheint noch mehr Regen zu kommen.

St. Louis, 18. Juli. Ueber ganz Missouri ging ein Wind- und Regensturm dahin, der zum Theil von verheerendem Gewitter begleitet war. Soweit bis jetzt bekannt, wurden 14 Gebäude vom Blitz getroffen, und 3 Personen getödtet. In unserer Stadt wurden während des Mittwochs nicht weniger, als 26 Personen von der Hitze überwältigt, und 3 derselben starben.

Am Galgen.

Live Oak, Fla., 18. Juli. Der Farbige Harry Brown wurde hier wegen Ermordung des Weißen Ed. Ryberg, eines Schweden (am 27. März d. J.), gehängt. Er gestand, daß er im Ganzen 7 Männer ihres Geldes wegen ermordet und das Geld meist an Frauenzimmer gehängt habe.

Kurz nach der Hinrichtung fand ein — Baseball-Spiel statt.

[Gr]eensburg, Pa., 18. Juli. Die Farbigen Wm. Freeman und John Good wurden heute Vormittag um 10 Uhr 8 Min. vom Sheriff McCann hier gehängt. Freeman war schuldig befunden worden, seine Geliebte Gertrude Smith, alias Timbilake, in einem Hinterzimmer des „Simpson House" zu Mount Pleasant am 25. Juli 1894 erschossen zu haben; er war erst 26 Jahre alt und seines Zeichens Stahlarbeiter. John Good, welcher aus Tennessee in die Coke-Region „importirt" worden war, hatte einen Kameraden Namens MacSlaughter am 29. Oktober 1894 in Streit über ein Spiel, resp. über den Gewinn, erschossen. Beide gingen gefaßt in den Tod.

Boot-Unglück.

Detroit, 18. Juli. Beim Versuch, einen Zusammenstoß im Schiffskanal des St. Clairsees zu vermeiden, verwickelte sich das Schleppbot „Torrent" in die Schlepp-Leine des Schoners „Yukon", welcher in entgegengesetzter Richtung fuhr. Das letztere Tau ging über das ganze Verdeck des „Torrent" hinweg und riß alles Bewegliche mit sich Dabei wurden der Kapitän Hackett und der Steuerrad-Mann augenblicklich getödtet, während ein Wächter über Bord fiel und ertrank.

Zur Währungsfrage.

Griffin, Ga., 18. Juli. Die Doppelwährungs-Anhänger von Georgia hielten hier eine Staatskonvention ab und nahmen Beschlüsse zugunsten von Silberfreiprägung an. Der Hauptredner war John T. Morgan von Alabama, welcher die Währungspolitik der Bundes-Administration heftig angriff.

Religions-Kongreß.

Toronto, Canada, 18. Juli. Hier wurde heute Nachmittag der all-amerikanische Religionskongreß eröffnet, welcher sich an den in Chicago gelegentlich der Weltausstellung abgehaltenen internationalen Religionskongreß anschließt und eine Woche lang tagen wird. Der Zudrang ist ein starker. C. C. Bonney, welcher der Vorsitzer des Chicagoer Kongresses war, ist ebenfalls anwesend und hält einen Vortrag „Ueber die Einheit und den Frieden der Welt".

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Edam von Amsterdam; Belgenland von Antwerpen.

Southampton: Paris von New York.

Amsterdam: Werkendam von New York.

Bremen: Trave von New York.

Abgegangen.

New York: Normannia nach Hamburg; Europe nach London.

Southampton: Havel, von Bremen nach New York.

Rotterdam: Veendam nach New York.

Indianer-Unruhen.

Washington, D. C., 18. Juli. Der Indianerkommissär Browning wies die Indianeragenten in der Nähe des Schauplatzes der neuesten Unruhen der Bannock-Indianer, in Idaho, telegraphisch an, sich an Ort und Stelle zu begeben und Ruhe zu stiften sowie die Rückkehr der abwesenden Indianer nach ihren Reservationen zu veranlassen zu suchen. Wie man hört, hat Agent Teter seine ganze Polizeiforce abgesandt. Mehrere Indianer sollen von weißen Ansiedlern getödtet worden sein.

Ausland.

Sozialistisches.

Berlin, 18. Juli. Der „Vorwärts" veröfentlicht das Programm für den nächsten Parteitag der deutschen Sozialdemokratie, welcher vom 6. bis 12. Oktober in Breslau abgehalten werden wird. Es scheint nach diesem Programm, daß in der Partei eine ziemlich starke Bewegung „nach rechts", d. h. in gemäßigter, Vollmar'scher, Richtung besteht. Die agrarischen Forderungen der Sozialdemokratie sind diesmal erst dem zweiten Theil des Programms einverleibt worden, also demjenigen Theil, der fast ausschließlich solche Forderungen enthält, welche schon als im Rahmen der heutigen Gesellschaft durchführbar betrachtet werden. Wenn Bebel an demselben Standpunkt festhalten sollte, wie auf dem vorigen Parteitag, so dürften die Gemüther hart aufeinanderplatzen.

Bankschwindler.

Berlin, 18. Juli. Ein ehemaliger New Yorker, Albert Richter, hatte sich hier niedergelassen und eine sogenannte „Bank" gegründet. Da bekanntlich eine gewisse Sorte von Leuten niemals alle wird, so gelang es auch Richter durch marktschreierische Anzeigen und allerlei sonstige Manöver, sich einen Kundenkreis zu verschaffen. Seit einigen Tagen ist der saubere Herr „Bankier" aber flüchtig geworden, und jetzt zeigt es sich, daß er großartige Kautionsschwindeleien verübt hat.

Hammerstein in Tirol?

Berlin, 18. Juli. Der „Lokal-Anzeiger" theilt mit, daß der von hier „abgereiste" Baron Hammerstein, der frühere Chefredakteur der „Kreuzzeitung", sich bei Verwandten in Tirol aufhalte.

Dagegen läßt sich das „Tageblatt" melden, er sei nach London geflohen, und die Polizei habe ein Auge auf ihn.

Windhorst-Denkmal.

Hannover, 18. Juli. Zu einer großartigen Feier gestaltete sich die in Meppen vollzogene Enthüllung des zu Ehren des verstorbenen Zentrumsführers Windthorst auf dem Marktplatz errichteten Denkmals, zu welcher sich ein nach Tausenden zählendes Publikum, darunter die größte Mehrzahl der früheren Kollegen des Gefeierten und viele Mitglieder der jetzigen Zentrumsfraktion, eingefunden hatte. Hauptmann Schoeningh, der Vorsitzende des Denkmal-Comites, übergab, nachdem die Hülle gefallen war, das Monment an die Stadt, in deren Namen es Bürgermeister Augustin dankend entgegennahm, gleichzeitig das Versprechen gebend, daß die Stadt das Denkmal ihres langjährigen Vertreters im Reichstage jederzeit schützen und ehren werde. Die Weiherede hielt der Landtags- und Reichstagsabgeordnete Amtsgerichtsrath Brandenburg aus Versenbrück. Derselbe pries den Gefeierten als einen der größten Staatsmänner und hob seine Verdienste „um die Kirche, um den Staat und um die Menschheit" rühmend hervor. Dann streifte er in Kürze den Kulturkampf, als dessen Urheber er die Prostetanten bezeichnete, sprach von den Beziehungen des Zentrums zu Bismarck, von der Aera Falk und im Anschluß daran von der jüngsten Interpellation des Dr. Rintelen im Reichstage, betreffend den katholischen Religionsunterricht in den Volksschulen, und empfahl dringend, der katholischen Kirche die Treue zu halten und den konfessionellen Frieden zu wahren.

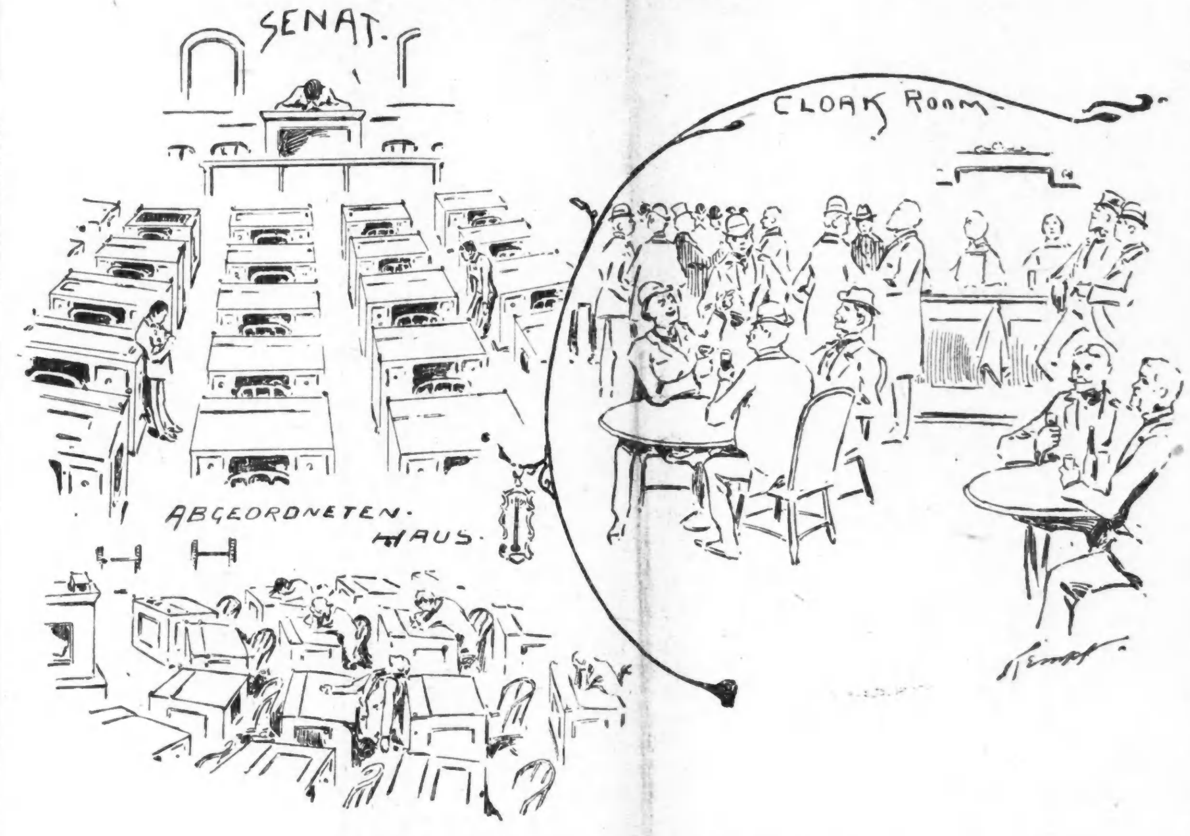
Großherzogs-Denkmal.

Worms, 18. Juli. Im Beisein des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen wurde hier das Denkmal, welches zu Ehren des am 13. März 1892 gestorbenen Großherzogs Ludwig IV. errichtet wurde, feierlich enthüllt. Das Denkmal zeigt das vom Bildhauer Hirt hergestellte Reliefbildniß des verstorbenen Großherzogs und trägt reichen ornamentalen Schmuck.

Oesterreichische Politik.

Wien, 18. Juli. Die Aufregung in der Steiermark, und überhaupt in allen Kreisen Oesterreichs, über die Bewilligung der Regierungsforderung zur Errichtung slovenischer Parallelklassen im Gymnasium zu Cilli kann noch immer nicht zur Ruhe kommen. Abgeordneter Kaltenegger, welcher gegen die Intentionen seiner Wähler für jene Forderung gestimmt und gesprochen hatte, beabsichtigte, in Feldkirchen eine Wählerversammlung einzuberufen, um seine Haltung zu rechtfertigen. Der Gemeindevorsteher von Feldkirchen, Hr. Lambrecht, hat ihm jedoch dringend gerathen, diese Absicht schleunigst aufzugeben; denn sonst könnte er, der Gemeindevorsteher, bei der jetzigen Stimmung in der Gemeinde nicht für die Sicherheit seiner Person gutstehen;; wenn Kaltenegger durchaus seinem Herzen Luft machen wolle, so möge er zu den slovenischen Gemeinden gehen.

Wo die Legislatur arbeitet.



Das Haus ist leer, der Senat noch leerer. Kneipenbesuch gut.

Wegen des Königs.

Tumult in der belgischen Kammer.

Brüssel, Belgien, 18. Juli. Ungeheure Aufregung herrschte gestern in der Abgeordnetenkammer. Der sozialistische Abgeordnete Demblon erklärte in einer Rede: Obwohl die Königsfamilie „so arm wie Ratten" nach Brüssel gekommen sei, habe sie sich vom Schweiß der Armen des Landes enorm bereichert. Ein furchtbarer Tumult folgte diesen Worten. Der Kammerpräsident ersuchte Demblon, seine Aeußerungen zurückzunehmen; aber dieser weigerte sich entschieden, auch nur ein einziges Wort zu widerrufen.

Verschobener Friedenskongreß.

Brüssel, Belgien, 18. Juli. Der internationale Friedenskongreß, welcher am 16. August hier eröffnet werden sollte, ist bis zum nächsten Frühjahr verschoben worden.

Die britischen Wahlen.

London, 18. Juli. Noch immer sind die Ergebnisse der Parlamentswahlen nicht ganz vollständig bekannt; aber fast jede Nachricht bildet eine neue Hiobspost für die Liberalen, für welche es ein ganz besonders schwerer Schlag ist, daß auch John Morley, Obersekretär für Irland unter der letzten liberalen Opposition, dem konservativen Kandidaten (unter Beihilfe der Parnelliten) unterlegen ist.

Japaner gegen Schwarzflaggen.

London, 18. Juli. Eine Depesche an die „Times" aus Hong Kong, China, meldet von heftigen Kämpfen zwischen den Japanern und den chinesischen „Schwarzflaggen" auf Formosa, 60 eMilen südlich von Taipon. Die Schwarzflaggen kämpften mit großer Hartnäckigkeit und waren auch in der Mehrzahl. Nur die Bomben von den schweren Geschützen der Japaner schützten die Letzteren vor einer unheilvollen Niederlage und ermöglichten ihnen einen geordneten Rückzug nach dem Nordwesten. Es heißt, daß die Schwarzflaggen jetzt gegen Teckham vorrückten, wo man neue Kämpfe erwartet.

Abfahrt italienischer Schiffe.

London, 18. Juli. Das italienische Flottengeschwader, welches die englischen Gewässer besucht hatte und sehr schmeichelhaft aufgenommen worden war, ist heute von Portsmouth wieder abgefahren. Es wurden die üblichen Salutschüsse ausgetauscht.

Der mazedonische Aufstand.

London, 18. Juli. Eine Depesche aus Sofia, Bulgarien, an die „Times" meldet, daß sehr beunruhigende Nachrichten aus Mazedonien eintreffen. Immer weiter grift dort der Aufstand um sich, und zwei Städte und drei Dörfer sind von den Insurgenten niedergebrannt worden.

Feier des 20. September.

Rom, 18. Juli. Der Senat hat die Regierungsvorlage angenommen, wonach der 20. September (der Tag des Einzugs der italienischen Truppen in Rom, 1870) zu einem öffentlichen Feiertag gemacht werden soll. In der Debatte hierüber sagte der Premierminister Crispi, die Ablehnung der Vorlage würde ein Akt der Schwäche gegenüber der Kurie und dem Papste sein, welcher durchaus auf weltlicher Macht bestehe.

Stambulow gestorben!

Er erliegt den schrecklichen Wunden. — Preßstimmen über das Attentat. — Die Zukunft Bulgariens.

Sofia, Bulgarien, 18. Juli. — Stambulows Zustand hat sich wieder verschlimmert, und die behandelnden Aerzte haben, wie man hört, alle Hoffnung aufegegeben, ihn durchzubringen. Trotzdem sagt das Regierungsblatt „Mir", er werde in einigen Wochen wiederhergestellt sein. Es zeigen sich Symptome von Gehirn-Affektion. Stambulows rechtes Auge ist nicht ausgedrückt, wie das linke, aber er kann nicht damit sehen. Eine Belohnung von 10,000 Franken ist auf die Entdeckung der Attentäter ausgesetzt.

Berlin, 18. Juli. Alle deutschländischen Blätter widmen dem Attentat auf Stambulow eingehende Besprechungen. U. A. sagt die „Vossische Zeitung": „Der Angriff auf Stambulow war ohne Zweifel das Resultat einer in St. Petersburg eingefädelten politischen Verschwörung, deren erstes Opfer Stambulow geworden ist." Des Weiteren wird die bulgarische Regierung, und speziell Fürst Ferdinand geradezu als Mitschuldige dieses Verbrechens bezeichnet und erklärt, mit dem Tode Stambulows sinke das Banner der bulgarischen Unabhängigkeit zu Boden und werde das Land zu einer russischen Provinz. Desgleichen schreibt die „Nationalzeitung": „Am 15. Juli hat wahrscheinlich nicht blos Stambulow, sondern auch die bulgarische Unabhängigheit den Todesstoß erlitten."

Ein Vertreter der „Frankfurter Zeitung" hatte in Karlsbad, wo Fürst Ferdinand gegenwärtig incognito weilt und sich von Geheimpolizisten bewachen läßt, eine Unterredung mit demselben. Ferdinand stellte natürlich in Abrede, irgend etwas von der Geschichte gewußt zu haben. Er sagte übrigens gleichfalls, es sei nicht zu bezweifeln, daß russischer Einfluß bei dem Attentat im Spiele gewesen sei, während die Attentäter wahrscheinlich Madezonier gewesen seien. Auch versicherte er, daß er Stambulow schon seit dessen Rücktritt stets gedrängt habe, in's Ausland zu gehen, und ihn immer zu Vorsichtsmaßregeln ermahnt habe. „Nur mit Widerstreben" habe er, Ferdinand, seine Einwilligung dazu gegeben, daß der Landtag Stambulow verbot, das Land zu verlassen.

Die Londoner Blätter äußern sich sämmtlich verdammend über die bulgarische Regierung und den Fürsten Ferdinand. Die „Pall Mall Gazette" nennt Ferdinand einen Feigling und Schurken.

Was die russischen Blätter betrifft, so ergehen sie sich theils in heuchlerischer Entrüstung über das Attentat, theils erdreisten sie sich, vom „Finger Gottes" zu reden.

In der Türkei erwartet man jetzt schlimme Ereignisse in Bulgarien und scheint sich auf dieselben schon vorzubereiten.

Paris, 18. Juli. Eine hier aus Sofia eingetroffene Depesche meldet, daß schon um 10 Uhr gestern Abend der Todeskampf Stambulows begonnen habe.

Sofia, 18. Juli. Stambulow ist heute früh um halb 4 Uhr gestorben. Er war 40 Jahre alt.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Der Dowie-Jammer.

Als heute Vormittag die sich stets in altem Fahrwasser bewegende Klagesache gegen „Dr." Dowie vor Richter Clark in Hyde Park zur Verhandlung kommen sollte, erhob der Rechtsbeistand des Verklagten den Einwand, daß der erwähnte Richter keine Jurisdiktion in dem Falle habe, da der bezügliche Haftbefehl vor Richter Porter erwirkt sei. Dessen Nachfolger sei aber Richter Lee, und vor diesem müsse daher auch die Klagesache ausgefochten werden. Da hier somit ein Versehen vorliege, so beantrage er, der Anwalt Dowies, Niederschlagung des ganzen Falles. Natürlich wies Richter Clark dieses Argument ab, und Dowie wird jetzt einen Jury-Prozeß vor ihm zu bestehen haben.

Schwere Beschuldigung.

Ein Blaurock soll sich an einem Mädchen kriminell versündigt haben.

Frau Luella Underhill, die Tugendboldin von der „Woman's Alliance", welche sich vornehmlich gefallener Mädchen annimmt, erregte heute Vormittag in der im Sherman House stattgehabten Versammlung besagter Gesellschaft gewaltiges Aufsehen mit der Beschuldigung, wonach die in ihrer Office, Nr. 420 W. Madison Str., angestellte Clara Dewey von einem Polizisten der W. Lake Str.-Station kriminell angegriffen worden sei. Das betreffende Mädchen wird jetzt bei dem Appell der Polizeimannschaften versuchen, den Thäter zu identifiziren.

Wie Frau Underhill erzählt, fand sie heute Morgen das Mädchen halb bewußtlos auf dem Boden ihrer Doktors-Office liegen. Nachdem sie etwas zu sich gekommen, habe Clara Dewey ihr alsdann berichtet, daß sie während der Nacht von einem ihr völlig unbekannten Polizisten kriminell angegriffen worden sei. Der Blaurock sei schon früher mehrfach in Zivilkleidern in die Office gekommen und habe nach Frau Underhill gefragt, ohne aber seinen Namen genannt zu haben. Ein gewisser T. Fitzsimmons, ein Bekannter von Frl. Dewey, wisse ganz bestimmt, daß es ein Beamter der oben erwähnten Polizeistation sei.

Eine genaue Untersuchung des ganzen Vorfalls ist unverzüglich eingeleitet worden.

Befürworter der Mäßigkeit werden maßlos.

In Evanston ist seit einiger Zeit die Wirthshetze heftiger im Gange, als je zuvor. Heute wurden Frau Anna Dorsey und Frau Mary Quirk, Inhaberinnen von Speisewirthschaften in der Nähe des Calvary-Friedhofs, wegen unbefugten Ausschanks von Spirituosen verhaftet. Ganz auf der Südseite, in Windsor Park, gehen die Mäßigkeitsapostel mit gleicher Maßlosigkeit vor. Zwei Polizisten mußten dort gestern an fünf Personen, welche angeklagt sind, im Geheimen geistige Getränke feilgehalten zu haben, nicht weniger als sechs und siebenzig Verhaftsbefehle vollstrecken.

Grubenunglück.

Iron Mountain, Mich., 18. Juli. Die Nacht-Arbeiter in der Pewabic-Erzgrube wurden durch einen Einsturz verschüttet, und nach den letzten Berichten ist es der Rettungs- und Räumungspartie noch nicht gelungen, irgend einen derselben zu erreichen, besonders da noch verschiedene neue Einstürze stattfanden. Die Grubenverwalter sagen, sie seien überzeugt, daß die Leute sich sämmtlich nach sicheren Stollen gerettet hätten; dagegen befürchten die Arbeiter, daß mindestens 6 ihrer Kameraden umgekommen seien. Dies ist schon das zweite derartige Unglück in dieser Grube seit einem Jahr.

Zum Prozeß festgehalten.

Pasquela Garafolo, dessen achtzehnjähriger Sohn Louis, sowie Matteo Marro und Dieffa Salvo, jene vier angeblichen Falschmünzer, welche am Montage von Kapitän Porter verhaftet wurden, sind heute, nach einem eingehenden Verhör, den Bundes-Großgeschworenen überwiesen worden. Die verlangte Bürgschaft variirt zwischen $2500 und $1000. Die Verhandlung gegen Michael C. Ambrosio, als den Fünften im Bunde, ist noch nicht beendigt.

Später. — Auch Ambrosio ist heute Nachmittag unter $1000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten worden.

*** Die Leser der „Abendpost" verlangen nicht, daß ihnen noch etwas zugezahlt wird, damit sie das Blatt nur mithalten.**

Eis und Kohlen.

Dunkle Gerüchte über die Kohlenkontrakte der County-Verwaltung.

Das stadträthliche Komite für die Gesundheitspflege hat sich von den Herren Finkler und Martin erzählen lassen, welche Wissenschaft über die Herkunft des von verschiedenen hiesigen Geschäften verkauften Eises diese unter Umständen zu unterdrücken bereit gewesen wären. Die Kollegen der beiden angeklagten Stadtväter erklären sich bereit, denselben gegen die Eisleute zu Hilfe zu kommen, d. h. es wird empfohlen werden, einigen Eisgesellschaften den Verkauf ihrer angeblich gesundheitsschädlichen Waaren zu verbieten.

Hat der Stadtrath in fragwürdiger Weise mit Eis zu thun, so heißt es, daß die County-Verwaltung bei der Vergebung der Kohlenkontrakte etwas unreell zu Werke gehe. Die Vertreter von Illinoiser Grubengesellschaften behaupten, es könne nicht mit rechten Dingen zugehen, daß sie bei der Lieferung von Kohlen an den County-Agenten nicht berücksichtigt wurden. Der betreffende Kontrakt war der Firma Golson, Heisen & Co. bereits zuerkannt worden, Präsident Healy hatte aber den verlangten Preis von $2.98 per Tonne für zu hoch erklärt und die Abschließung des Kontraktes verhindert. Bei der Neu-Ausschreibung soll dann irgend ein guter, aber leider unbekannter Mensch den Kontrakt dem Kohlenhändler John Purcell zugeschustert haben, indem er nach Eröffnung der Angebote die Purcell'schen Zahlen in entsprechender Weise abänderte. Jedenfalls wird die Opposition im Countyrath auf Untersuchung der Angelegenheit dringen.

Kurz und Neu.

* Die Delegaten zum Konvent der Elektro-Techniker haben sich heute die Arbeiten am großen Drainage-Kanal angesehen und werden heute Abend das Columbia-Theater besuchen.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Die Konvention des Nationalverbandes von „Journalisten aus Liebhaberei" hat sich heute vertagt. Die Delegaten besuchten Nachmittags das Kolumbische Museum im Jackson Park und werden heute Abend der Vorstellung im Schiller-Theater beiwohnen.

* Vor Richter Adams wird gegenwärtig über die Frage verhandelt, ob die Stadtverwaltung den Eigenthümern des Ferris-Rades die nachgesuchte Vergnügungs-Licenz ausstellen muß oder nicht.

* Carroll Woodruff und Frank Sherman, welche dabei ertappt wurden, als sie dem Frl. Bessie Haser die Geldbörse zu stibitzen versuchten, sind heute von Richter Clark den Großgeschworenen zu weiterer Aburtheilung überwiesen worden.

* Abraham Herten, ein Thürhüter im Börsengebäude, versuchte gestern Abend seinem Leben ein Ende zu machen, indem er eine Dosis Chloroform zu sich nahm. Man fand ihn bald darauf an der Ecke der State und Randolph Straße bewußtlos auf dem Bürgersteige liegend und brachte ihn nach dem County-Hospital, woselbst durch schnell angewandte Gegenmittel jede unmittelbare Lebensgefahr beseitigt werden konnte. Das Motiv des Selbstmordversuchs ist unbekannt.

* Rektor Harper von der Chicago University hat die Entdeckung gemacht, daß sehr viele von den Sommer-Studenten es sich angelegen sein lassen, möglichst viele Kurse zu hören, aber für möglichst wenige zu bezahlen. Er hat nun die vortragenden Professoren angewiesen, nur solchen Personen den Zutritt zu ihren Vorlesungen zu gestatten, welche eine Quittung für das Kollegiengeld vorweisen können.

* Die Union Stock Yards Bank von South Omaha hat im hiesigen Kreisgericht gegen die Firma Swift & Co. eine Klage behufs Herausgabe von 185 fetten Ochsen, auf welche die Bank eine Hypothek hatte, angestrengt. Leider sind inzwischen die sämmtlichen Schleppfüßler bereits geschlachtet und zu Beefsteak verarbeitet worden, weshalb die Anwälte der klägerischen Partei genöthigt sind, die ursprüngliche Klage dementsprechend umzuändern.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Heute Abend Gewitterschauer im westlichen Theile, sonst schön; morgen Gewitterschauer; lebhafte südliche Winde.

Indiana und Unter-Michigan: Heute Abend schönes, anhaltend warmes Wetter, morgen Gewitterschauer; südliche Winde.

Für Ober-Michigan, Wisconsin und Missouri werden auf heute Abend und morgen Gewitterschauer mit steigender Temperatur und lebhaften südlichen Winden angekündigt.

Iowa und Kansas: Gewitterschauer heute Abend und morgen und im Allgemeinen kühlere Temperatur; lebhafte südliche Winde.

Nebraska und Süd-Dakota: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schönes und kühleres Wetter, wahrscheinlich jedoch Gewitterschauer im östlichen Theile heute Abend; westliche Winde.

Nord-Dakota: Regen heute Abend und morgen bei nördlichen Winden.

Colorado und Wyoming: Schön und kühler heute Abend, morgen wahrscheinlich leichter Frost; westliche Winde.

Montana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, im äußersten nördlichen Theile vielleicht Regenschauer heute Abend; westliche Winde.

In der oberen Seeregion werden während der nächsten 24 Stunden gelegentliche Gewitterschauer bei lebhaften südlichen Winden vorherrschen, die später nach Osten umschlagen werden.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 78 Grad, Mitternacht 76 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 68 Grad und heute Mittag 73 Grad.

Angenehme Neuigkeit.

Das Trinkwasser in Lake View ist unbrauchbar.

In der heutigen Sitzung der Gesundheitsbehörde machte Kommissär Kerr die amtliche Mittheilung, daß das nach Lake View gelieferte Wasser gesundheitsschädlich sei, und daß die Bewohner des genannten Stadttheils deshalb davor gewarnt werden sollten, das Wasser ungekocht zu trinken. Es wurde beschlossen, daß von nun an täglich Proben des Wassers sämmtlicher Pumpstationen chemisch untersucht werden sollen; auch soll der Qualität des Eises und der Milch, welche dem Publikum geliefert werden, erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Ueber die dem städtischen Chemiker zur Verfügung gestellten Eisproben berichtet dieser wie folgt: Knickerbocker Ice Co., zwei Proben, eine gut, die andere schlecht; Washington Ice Co., zwei Proben, beide schlecht; Consumers' Pure Ice Co., zwei Proben, beide schlecht. Die von anderen Gesellschaften gelieferten Eisproben waren zufriedenstellend. Zu erwähnen ist noch, daß mit der Eis-Analyse zwar schon vor längerer Zeit begonnen worden ist, daß aber das Eis der Knickerbocker-Gesellschaft erst heute geprüft worden ist.

Will kein „Tramp" sein.

Am vergangenen Montag wurde, unweit Cheltenham, die Leiche einer unbekannten Frau aus dem Lake George gefischt, und zwar, wie es damals im Polizei-Bericht hieß, war es ein zufällig vorübergehender „Tramp", welcher dieselbe zuerst entdeckte. Jetzt kommt nun aber der Arbeiter John Horn, von Nr. 191 80. Court, und verwahrt sich in einem an Hilfs-Coroner Bellar gerichteten Schreiben ganz energisch dagegen, daß man ihm das fragliche Prädikat „Tramp" aufdrücke. Er habe zwar den Leichnam an's Ufer gebracht, sei aber ein ehrsamer Arbeiter, und schon seit Jahr und Tag in den Illinois-Stahlwerken beschäftigt, wovon man gefälligst Notiz nehmen möge. Außerdem — und mit dieser Forderung wird unser John recht originell — beanspruche er die ihm zukommenden „Berge-Gebühren" für die Leiche. Ob er solche erhalten wird, ist allerdings eine andere Frage.

Auf dem Wege der Besserung.

In dem Befinden von William Rinck, dem Mörder der achtzehnjährigen Alma von Glahn, ist während der vergangenen Nacht eine wesentliche Aenderung zum Besseren eingetreten, so daß die Aerzte jetzt Hoffnung haben, den jungen Mann am Leben erhalten zu können. Rinck wird, wenn nicht wieder ein plötzlicher Rückfall eintritt, am nächsten Samstage dem Richter Brentano vorgeführt werden, welcher ihm vor Verkündigung des Urtheils Gelegenheit geben will, das Motiv der schrecklichen Blutthat zu erklären.

Kapt. Johnson noch nicht aufgetaucht.

Trotz eifrigen Nachforschens ist es der Polizei bisher noch nicht gelungen, Näheres über das eigenartige Verschwinden des ehemaligen Schiffskapitäns C. Johnson von Nr. 7209 Emerald Ave. in Erfahrung zu bringen. Derselbe lieh sich gestern zu früher Morgenstunde von einem Angestellten des „Chicago Beach Hotels" einen Nachen, um angeblich ein Stündchen dem Angel-Sport zu huldigen, ist seitdem aber nicht mehr gesehen worden. Das Boot wurde im Laufe des Nachmittag, etwa eine Meile vom Ufer entfernt, an einer Boje befestigt, aufgefunden; die Kleider des Kapitäns lagen auf dem Boden desselben, von Johnson selbst fehlte aber jede Spur. Man nimmt nun an, daß der Vermißte entweder Selbstmord begangen hat oder aber beim Baden von Krämpfen befallen wurde und ertrunken ist.

Andererseits meinen wiederum intimere Freunde des etwas exzentrischen Seebären, daß sich dieser einen unzeitigen Scherz erlaubt habe und schon bald wieder munter und gesund auftauchen werde.

Eine Familienangelegenheit.

William Lane unter der Anklage des Kindesraubes verhaftet.

Der Handlungsreisende J. J. Atkinson aus Kansas City ließ heute den William Lane von Nr. 5906 Wentworth Ave. unter der Anklage des Kindesraubes verhaften. Atkinson hat zu Beginn dieses Monats in Kansas City die gerichtliche Scheidung von seiner Frau erwirkt, und zwar wegen eines Verhältnisses, das dieselbe mit Lane unterhielt. Das gerichtliche Erkenntniß überträgt dem Atkinson die Obhut seiner zwölfjährigen Tochter; Frau Atkinson hat sich aber mit dem Kinde in Begleitung Lanes nach Chicago geflüchtet und wohnte hier mit Lane in dem oben bezeichneten Hause. Gestern entdeckte Atkinson die Wohnung der Leute und verlangte die Auslieferung des Mädchens. Die Mutter wies ihm mit vorgehaltenem Revolver die Thür. Heute Morgen waren Frau Atkinson und ihre Tochter spurlos verschwunden; Lane aber sitzt vorläufig feste.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Boston trat eine Staatskonvention der Volkspartei von Massachusetts zusammen.

— Fast der ganze Geschäftstheil des Städtchens Altavesta bei Oelwein, Ja., ist gestern niedergebrannt. Das Feuer war in einer Scheune entstanden und wahrscheinlich von Landstreichern verursacht worden.

— George A. Knight in Brazil, einer der bekanntesten Advokaten des Staates, hat seinen besten Freund, den County-Clerk John Wehrle, durch einen Schuß tödtlich verwundet, da er in der Dunkelheit es mit einem Einbrecher zu thun zu haben glaubte.

— In Brooklyn, N. Y., wurde Arthur Newsan, früher ein Ortsrichter auf der Insel Trinidad, unter der Beschuldigung verhaftet, $250,000 als Verwalter von Gütern unterschlagen zu haben. Er war anfangs 1893 auf Trinidad entflohen.

— Zu Miller, Nebr., schoß Jos. Nickmann seine geschiedene Gattin durch das Herz und einen Nachbar in den Arm, rannte dann nach einem Gebüsch und beging dort Selbstmord, indem er sich den Hals durchschnitt. Er war durch Trinken zeitweise wahnsinnig geworden.

— Der Bürgermeister Petit von Kenosha, Wis., hat den staatlichen Schiedsgerichtsrath ersucht, den jetzt dort herrschenden Streik, welcher sich auf sämmtliche Fabriten zu verbreiten droht, beizulegen. Dies ist das erste Mal, daß dieser Rath ersucht worden ist, einen Streik zu schlichten.

— Die Grubenarbeiter in Spring Valley, Ill., haben in einer Massenversammlung ihre Delegaten zu der nach Joliet anberaumten gemeinsamen Konferenz angewiesen, unter keinen Umständen auf eine Lohnherabsetzung einzugehen. Jeder Versuch einer Lohnbeschneidung wird sofort einen Streik in diesem Distrikt zur Folge haben.

— Charles Kurrle, ein Gefangener im Korrektionshaus in Milwaukee, beging Selbstmord, indem er sich den Hals mit einem Brotmesser durchschnitt. Kurrle war ein Fremder, über dessen Herkunft Niemand in Milwaukee etwas weiß, und hatte am 4. Juli das Pech, wegen Trunkenheit und Ruhestörung nach dem Korrektionshaus geschickt zu werden.

— Eine große Feuersbrunst äscherte das Seamans'sche Tabaklager in Cincinnati ein. Dabei kamen 2 Feuerwehrleute um, und 18 andere wurden verletzt. Auf $300,000 bis $400,000 wird der finanzielle Verlust geschätzt. Das Feuer scheint durch ein leichtsinnigerweise weggeworfenes brennendes Streichholz oder durch eine brennende Zigarre entstanden zu sein.

— Der sensationelle Prozeß in Bowling Green, O., gegen den deutschen Dr. Eddmon wegen Ermordung der Frau Olive Peany (mit welcher er ein ehebrecherisches Verhältniß gehabt haben soll) endete mit seiner Freisprechung, worauf der Staatsanwalt auch sofort die Klage gegen die Gattin des Doktors niederschlagen ließ. Das Mordgeheimniß ist jetzt so dunkel, wie nur je.

— Zu Monument, Col., brach ein Lokal-Güterzug der Santa Fe-Bahn durch eine Brücke, wobei mehrere auf dem Zug befindliche Personen und eine Anzahl Arbeiter, die mit der Ausbesserung der Brücke beschäftigt waren, unter den Trümmern begraben wurden. Frau Albert Cooper und J. C. Childers von Kansas City, Mo., sowie ein Landstreicher unbekannten Namens wurden getödtet, 3 Angestellte tödtlich, und 7 andere Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

— Wie aus Philadelphia gemeldet wird, hat der Distriktsanwalt Graham erklärt, der Versicherungs-Mordschwindler Holmes werde nicht nach Canada ausgeliefert werden (wo er bekanntlich die beiden kleinen Mädchen Pitzels ermordet haben soll), da man jetzt auch genug Beweise dafür habe, daß der im „Callowhill Str. House" in Philadelphia gefundene Leichnam derjenige Pitzels, und daß dieser wirklich von Holmes ermordet worden sei. Holmes soll übrigens sogut wie zugestanden haben, daß er die beiden Kinder in Toronto, Canada, umbrachte.

— Wie aus New London, Conn., gemeldet wird, wurden auf dem neuen Torpedo-Boot „Ericson", das nächstens seine offizielle Probefahrt machen sollte, 5 Matrosen im Maschinenraum durch das Platzen einer Heißwasser-Röhre schrecklich verbrüht, und mindestens 4 derselben werden ihren Verletzungen erliegen. Das Boot war zur Zeit mit der außerordentlichen Geschwindigkeit von 28 Seemeilen pro Stunde gefahren, und man hatte versucht, die Geschwindigkeit noch gar auf 29 Seemeilen oder darüber zu bringen! Da die Leute zur Zeit nur mit einem dünnen Hemde bekleidet waren, so verbrühte das heiße Wasser ihren ganzen Oberkörper.

Ausland.

— Reichensperger, der bekannte frühere ultramontane Führer, ist in Rheinpreußen seinem Bruder in den Tod nachgefolgt.

— Wieder hat sich eine Amerikanerin, Frl. Maltby, die philosophische Doktorwürde in der Universität Göttingen erworben.

— Der spanische Ministerrath hat jetzt — angeblich endgiltig — beschlossen, die Mora'schen Entschädigungsgelder an die Ver. Staaten zu bezahlen.

— Nach den letzten Berichten (bis Mittwoch Mitternacht) sind bei den britischen Parlamentswahlen 230 Konservative, 39 Liberal-Unionisten, 65 Liberale, 28 McCarthyiten (antiparnellitische Irländer), 6 Parnelliten und 2 Arbeiterparteiler gewählt worden. Sonach wäre die jetzige Regierungspartei 269, und die Opposition 101 Abgeordnete stark. In London hat man fast gänzlich mit den Liberalen aufgeräumt. Herbert Gladstone, der Sohn des alten Gladstone, hat seinen Sitz mit erheblich geschmälerter Majorität behalten. Die Liberalen trösten sich damit, daß die Konservativen das Heft auch nicht lange in den Händen behalten haben würden. Vielfach sah man Männer und Frauen auf Zweirädern, zu Roß oder zu Wagen für die verschiedenen Kandidaten in's Zeug gehen.

Lokalbericht.

Die Währungsfrage.

Das Wortgefecht wird langweilig.

Noch nicht hundert Personen fanden es gestern der Mühe werth, der Horr-Harvey-Debatte im Illinois-Club beizuwohnen, und der Inhalt derselben war in der That am zweiten Tage womöglich noch langweiliger, als am ersten. Harvey griff die Entscheidung an, welche Ex-Richter Vincent vor einigen Monaten hier in Chicago in der Wette des Ex-Mayor Hopkins mit dem Advokaten William Forrest abgegeben hat. Hopkins hatte damals, auf Grund einer Angabe in Harveys Buch den Standpunkt vertreten, daß bis 1873 der Silber-Dollar die amerikanische Münzeinheit gewesen sei. Forrest bestritt das, und der als Schiedsrichter angerufene Vincent stellte fest, daß unter dem Münzgesetz von 1792 der Dollar die Münzeinheit war, d. h. ein Silber- oder Gold-Dollar. Diese Entscheidung nun erklärte Harvey für unehrlich, da das betreffende Gesetz klärlich den Silberdollar im Gewicht von 371¼ Gran zum Werthmaß für alle anderen Münzsorten mache. Herr Horr vertheidigte Vincent und führte aus, daß Gold und Silber bis 1873 als gleichberechtigt anerkannt waren, und daß der Gold-Dollar im Gewicht von 24¾ Gran ebenso gut als Münzeinheit anzusehen gewesen sei, wie der Standard-Dollar. Die Debatte spielte dann wieder auf „das Verbrechen von 1873" hinüber. Während Harvey bei seiner Behauptung blieb, daß der im genannten Jahre gegen das Silber als Prägungs-Metall geführte Schlag von Senator Sherman im Einverständniß mit englischen Finanzleuten und in deren Auftrag geführt worden sei, ist es nach Horr bei Erlassung des fraglichen Gesetzes nach Recht und Billigkeit zugegangen. Harvey machte darauf aufmerksam, daß John Sherman schon im Jahre 1868, und zwar nachdem er zuvor in Paris und in London gewesen war, für die Beschränkung der Silberprägung eingetreten sei, daß aber damals der Senator Morgan von New York als Mitglied des Finanz-Ausschusses diesen Anschlag vereitelt habe. Als Morgan dann 1869 aus dem Senat schied, habe Sherman seinen Antrag von Neuem eingebracht und ihn einige Jahre später zum Schaden des Landes auch wirklich durchgesetzt. Horr konstatirte, daß es bei der Beschränkung der Silberprägung, welche 1873 angeordnet wurde, offen und ehrlich zugegangen sei; daß die Maßregel den Zweck hatte, die Goldmünzen, welche durch das billigere Silber aus dem Verkehr gedrängt worden waren, mehr in Umlauf und die amerikanische Währung mit der aller anderen Handelsvölker in Einklang zu bringen. Das sei erreicht worden, und es sei deshalb Unsinn, von einem Verbrechen zu sprechen. Die „Debatte" wird heute fortgesetzt.

Wurde er bei Seite geschafft?

Der Zimmermann Emil Beese spurlos verschwunden.

Ein etwas mysteriöser Fall beschäftigt seit gestern die städtische Geheimpolizei, und die begleitenden Umstände rufen nur allzusehr die Vermuthung wach, daß die weiteren Nachforschungen noch eine ruchlose Mordthat enthüllen werden. Es handelt sich hierbei um den in Lemont ansässigen Zimmermann Emil Beese, welcher am vorigen Donnerstag, mit $300 in der Tasche, heimlich zwei Verbrechern folgte und seither spurlos verschollen ist. Der Maschinist Emil Werner, ein intimer Freund des Vermißten, ist fest davon überzeugt, daß Beese das Opfer irgend eines Schurkenstreichs wurde, und er machte gestern der Polizei Mittheilungen, die allerdings eine derartige Annahme nicht als ganz unbegründet erscheinen lassen.

Hiernach belauschte Beese vor Kurzem ein Gespräch zwischen zwei Strolchen und gewann dabei die Ueberzeugung, daß er die Mörder des am 31. März v. J. brutal erschossenen Bahn-Geheimpolizisten George Newcomb vor sich habe. Er forschte weiterhin aus, daß die Kerle Lemont bei Nacht und Nebel verlassen wollten, worauf Beese sofort den Entschluß faßte, ihnen zu folgen, um sie im gegebenen Moment den Behörden ausliefern zu können. Damit er auf alle Fälle vorbereitet sei, steckte Beese noch $300 zu sich und verließ dann am Donnerstag voriger Woche Lemont. Seit diesem Tage hat man absolut nichts mehr von ihm gehört noch gesehen, während die beiden angeblichen Mörder Newcombs gestern Mittag plötzlich wieder in dem Städtchen auftauchten.

Die Polizei wird jetzt nichts unversucht lassen, um das geheimnißvolle Dunkel aufzuklären.

Noch immer Dowie.

Richter Payne erließ gestern das formelle Verbot an John Alexander Dowie, Personen, die mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, den Zutritt zu seinen Versammlungen zu gestatten oder sie in sein Heil-Institut aufzunehmen.

Der Mörder Holmes.

Eine kurze Uebersicht der Laufbahn des Schurken.

Es würde einen ziemlichen Aufwand von Phantasie erfordern, eine Verbrecherlaufbahn zu erdichten, wie H. H. Holmes, der zur Zeit in Philadelphia gefangen gehalten wird, eine solche in Wirklichkeit hinter sich hat. Holmes, oder wie immer der Schurke eigentlich heißen mag, kam im Jahre 1891 nach Englewood und trat dort als Provisor in eine Apotheke ein. Vorher soll er in Michigan Medizin studirt und nebenbei einige Lebensversicherungsgesellschaften um größere Summen beschwindelt haben. Ein Jahr nach seiner Ankunft in Englewood war Holmes Eigenthümer der Apotheke, in welcher er zuvor als Angestellter gearbeitet hatte. Er baute ein stattliches Gebäude, blieb aber den größeren Theil der Baukosten schuldig. Er versicherte das Haus zu $60,000 und versuchte, es niederzubrennen, hatte damit aber kein Glück. Er beschwindelte dann eine Gasgesellschaft, indem er ihr für $2500 einen angeblich sehr vortheilhaften Apparat für Gaserzeugung aufhängte. Er verstand es, zwei wohlhabende junge Mädchen, die Schwestern Williams aus Fort Worth, Tex., unter seine Gewalt zu bekommen. Diese Schwestern sind seither verschwunden, und man nimmt an, daß Holmes sie ermordet hat. Sicher ist, daß er sich in den Besitz ihres Vermögens gesetzt hat. Ein gewisser Joseph Owens, der ihm geholfen hatte, seine Anschläge gegen die jungen Texanerinnen auszuführen, ist ebenfalls spurlos verschwunden, und man hat Holmes im Verdacht, daß er auch diesen Mann aus dem Wege geräumt hat. Aber das Hauptverbrechen, welches dem Holmes zur Last gelegt wird, ist die theilweise Vernichtung der Familie Pitzel. Benjamin F. Pitzel, ein Bauschreiner und Erfinder, hatte sich mit Holmes in lichtscheue Theilhabergeschäfte eingelassen und scheint besonders bei dem Schurkenstreich, welcher an den Geschwistern Williams begangen worden ist, die Hand im Spiele gehabt zu haben. Holmes hatte das Leben Pitzels zu $10,000 bei einer Gesellschaft in Philadelphia versichert. Im August vorigen Jahres meldete Holmes der Versicherungsgesellschaft, Pitzel sei in Philadelphia verbrannt. Er brachte eine Tochter des Mannes bei, die 15jährige Alice Pitzel, welche die verkohlte Leiche als die ihres Vaters bezeichnete. Die $10,000 wurden ausgezahlt, aber nachträglich schöpften die Vertreter der Versicherungsgesellschaft Verdacht. Frau Pitzel wurde in's Verhör genommen und gestand, daß Holmes ihr gesagt habe, Pitzel sei nicht todt. Er habe ihr von der Versicherungssumme nur einige hundert Dollars gegeben und ihr gesagt, es sei nöthig, die Detektives, welche sich mit dem Falle beschäftigten, zu täuschen. Sie, Frau Pitzel, möge mit ihrer ältesten, siebzehnjährigen Tochter und dem jüngsten Kinde nach Galva, Ill., zu ihren Eltern zurückkehren, für ihre drei anderen Kinder, Alice, Nellie und Howard, wolle er, Holmes, Sorge tragen. Die Frau überließ ihre Kinder dem Gauner und hat diese nie wieder gesehen und nichts von ihnen gehört, bis jetzt aus Toronto die Nachricht kommt, dort seien die Leichen der beiden Mädchen gefunden worden. Holmes befindet sich schon seit letztem Winter zu Philadelphia in Haft, unter der Anklage, den Pitzel ermordet zu haben. Die canadischen Behörden werden seine Auslieferung wegen der Ermordung der Kinder verlangen. Frau Pitzel ist heute nach Toronto abgereist, um dort die Leichen der Mädchen womöglich zu rekognosziren. Als Beweggrund für die Ermordung der Kinder nimmt man an, daß Holmes befürchtete, Alice könnte als Zeugin gegen ihn auftreten, es mag aber auch sein, daß er sich nur einer lästig werdenden Bürde zu entledigen versucht hat. Frau Pitzel ist überzeugt, daß Holmes sich eine Zeitlang mit der Absicht getragen hat, auch sie selber zu ermorden.

In Bezug auf die Geschwister Williams behauptet Holmes, daß das eine von den Mädchen, die Beide in ihn verliebt gewesen seien, das andere aus Eifersucht erschlagen habe. Er habe die Leiche der Getödteten im Michigan See versenkt und der Mörderin zur Flucht verholfen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Klage gegen die Farwell Co.

Im hiesigen Bundeskreisgericht wurde gestern Nachmittag von John Brooks und George D. Bullens aus Cambridge, Mass., in ihrer Eigenschaft als Massenverwalter der bankerotten Bostoner Firma Potter, Lovell & Co. eine Widererlangungsklage gegen John V. Farwell & Company angestrengt. Die verlangte Summe beträgt nicht weniger als $12,840,000. In der umfangreichen Klageschrift wird ausgeführt, daß die Firma Potter, Lovell & Co. noch kurz vor der Konkurserklärung über Aktiva im Betrage von mehr als $5,000,000 und über eine große Anzahl sichergestellter Hypothekenforderungen verfügte. John V. Farwell war damals ein Aktieninhaber der Gesellschaft und gehörte gleichzeitig zum Direktorium derselben. Im August des Jahres 1890 soll nun die Potter & Lovell Company einen beträchtlichen Theil ihrer Bestände — und zwar zu dem oben angeführten Betrage —, um die Gläubiger zu betrügen, an die Firma John V. Farwell & Company übertragen haben. Diese Uebertragung aber wird als ungiltig und gesetzwidrig bezeichnet, da Herrn Farwell als einem Direktor der bankerotten Gesellschaft deren Insolvenz bekannt gewesen sein müsse. Aus diesem Grunde verlangen die Massenverwalter Rückgabe der cedirten Sicherheitsbeträge.

Auf der Stelle getödtet.

Der Eishändler Pierce kommt in Evanston einem elektrischen Draht zu nahe.

Sein Kamerad und ein kleines Mädchen verletzt.

Durch den gewaltigen Gewittersturm, welcher in der Dienstag Nacht über Stadt und Land hinwegfegte, wurde auch an der elektrischen Drahtleitung in den Straßen Evanstons schlimme Verwüstung angerichtet. An nicht wenigen Stellen riß der Wind die Drähte völlig von den Pfosten los und schleuderte sie in wildem Durcheinander auf den Bürgersteig oder die Gitterumzäunung der Häuser, so daß unser sonst so idyllisch gelegenes Vorstädtchen gestern theilweise ein Bild arger Zerstörung darbot. Sobald der Morgen anbrach und der elektrische Strom abgedreht werden konnte, sandte die betreffende Gesellschaft sofort ihre Leute aus, um die benöthigten Reparaturen vorzunehmen, doch war diese Arbeit bis zum Einbruch der Nacht noch nicht ganz beendet, und hier und da lagen noch die abgerissenen Drähte auf dem eisernen Gitter, mit welchem die Gärtchen vor den Wohnhäusern in Evanston fast durchgängig eingefaßt sind. So auch an dem Gebäude an der Ecke von Sherman Ave. und Foster Str., wo sich dann am Abend ein erschütternder Unfall zutragen sollte.

Der Eishändler Wm. Pierce, in Diensten der „Robert Simpson Co." stehend, fuhr gegen 6 Uhr vor besagtem Hause vor, um seine tägliche Eisablieferung zu besorgen. Lachend und scherzend schleppte er den ersten schweren Klumpen in den Eisschrank der herrschaftlichen Wohnung und kehrte dann mit seiner leeren Zange nach dem Wagen zurück, während inzwischen sein Mitarbeiter, Louis Anderson mit Namen, einen weiteren Eisblock in das Innere des Hauses spedirte. Pierce war von des Tages schwerer Arbeit stark ermüdet und wollte sich einige Minuten ausruhen, indem er sich sorglos an das Eisengitter des Vorhofes anlehnte. In diesem Moment wurden die elektrischen Lampen angedreht, Pierce berührte mit beiden Händen einen quer über das Gitter liegenden Draht und stürzte schon im nächsten Augenblick kopfüber auf den Rasen, wo er entseelt liegen blieb. Als Anderson seinen Kameraden fallen sah, glaubte er zuerst, daß derselbe plötzlich schwer erkrankt sei, und eilte ihm schleunigst zu Hilfe. Langsam hob er seinen Kopf empor und versuchte den Körper in sitzende Stellung zu bringen, wobei er aber selbst mit seinen Kleidern dem Unglücksdraht zu nahe kam und dann ebenfalls einen starken elektrischen Schlag erhielt, der ihn besinnungslos zu Boden fällte.

In dem anstoßenden Hofraum spielte zur Zeit die 6jährige Ruth Hart, welche die beiden Männer stürzen sah und nun, von kindlicher Neugierde getrieben, über das niedrige Gitterwerk klettern wollte. Sie berührte hierbei gleichfalls den elektrischen Draht, ein kurzer Aufschrei, und auch sie lag im nächsten Moment bewußtlos am Boden.

Kurz nachher fanden Passanten die drei Unglücklichen auf; ärztliche Hilfe war sofort zur Hand, doch konnte für den armen Pierce nichts mehr gethan werden. Nach etwa einstündigen Wiederbelebungsversuchen wurde sein Kamerad Anderson zum Bewußtsein zurückgebracht, und es ist alle Hoffnung vorhanden, ihn am Leben erhalten zu können. Auch die kleine Ruth, deren Knie eine schlimme Brandwunde aufweist, befindet sich außer Gefahr.

Der auf so traurige Weise um's Leben Gekommene war 28 Jahre alt, unverheirathet, und seit Jahresfrist in Evanston ansässig.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Bekannten sich schuldig.

Vor Richter Brentano haben sich gestern sechs von den Leuten, gegen welche im Januar d. J. Anklagen erhoben wurden, weil sie bei der Novemberwahl im 23. Precinct der 34. Ward eine Anzahl Bürger verhindert haben sollen, ihre Stimmen abzugeben, des ihnen zur Last gelegten Verbrechens schuldig bekannt. Ihre Namen sind: Simon McNulty, Patrick Corcoran, James Burke, William Heelan, Patrick Maloy und Dennis Moloney. Sie erhielten sämmtlich die Weisung, am nächsten Samstage vor dem Richter zu erscheinen, der alsdann das Strafmaß festsetzen wird. Nach dem betreffenden Paragraphen des Strafgesetzes wird ein derartiges Vergehen mit Geldbuße bis zu $1000 oder Gefängnißhaft bis zu drei Jahren geahndet.

Bekanntlich sind von den Großgeschworenen wegen dieser Wahlaffaire 17 Personen in Anklagezustand versetzt worden. Von denselben ist einer, John Coman mit Namen, inzwischen gestorben, ein zweiter, nämlich A. J. Moran, hat den Staub Chicagos von seinen Füßen geschüttelt, und die Anklage gegen John Flynn ist niedergeschlagen worden. Die noch übrigen Angeklagten haben an den Staatsanwalt das Verlangen gestellt, einzeln prozessirt zu werden.

* Die „Amateur Preß Association", welche augenblicklich hier zur Jahreskonvention versammelt ist, wählte folgenden neuen Vorstand: Will Hancock, Redakteur der „Prairie Breeze", von Fargo, N. D., Präsident; A. J. Robinson, Chicago, 1. Vizepräsident; Frl. Z. A. Thurman, Chicago, 2. Vizepräsident; George L. Colburn, Pekin, Ill., Schatzmeister; A. E. Barnard, Chicago, Protokoll. Sekretär; E. A. Herring, Seattle, Wash., korresp. Sekretär; Exekutiv-Richter: J. L. Tomilson, Spokane, Frl. Stella Trumann, Alabama, und Chas. Bürger, Jersey City. Die nächste Jahresversammlung findet in Washington, D. C., statt.

Hält sich für einen „Champion-Trampler".

Der Telegraphist Phillips muß dem Irren-Asyl überwiesen werden.

Der „Velozipeden-Bazillus", welcher in unseren Tagen so überaus stark grassirt, und bei Jung wie Alt ein wahrhaft tolles „Strampelfieber" erzeugt, scheint auf den Verstand des Telegraphisten Chas. T. Phillips ganz besonders nachtheilig gewirkt zu haben. Der bedauernswerthe Mensch wurde nämlich auch von der Zweirad-Manie gepackt und bildete sich schon während der Lehrzeit ein, daß ein richtiger „Champion" in ihm stecke, was schließlich zu einer fixen Idee bei ihm wurde. Die Folgen blieben natürlich nicht aus. Philipps „Beinekens" waren immerfort am „Strampeln", und selbst im Traume erzählte der Unglückliche noch von seinen Heldenthaten auf dem Stahlroß, wie er eine Meile „in 122 Sekunden" zurückgelegt habe und daraufhin von der „Pope Manufacturing Co." angeworben sei, Vorstellungen in der ganzen Welt zu geben. Die Familienangehörigen des jungen Mannes erkannten bald, daß Philipp ein „Wheel im Kopf" habe und veranlaßten seine Vorführung im Irrengericht. Der Fall kam nun gestern vor Richter Donnelly zur Verhandlung und endete damit, daß der Geistesgestörte dem Asyl in Elgin überwiesen wurde. Sein Stiefvater, Wm. Lovelock, ein bekannter Grundeigenthumshändler, wurde vorläufig zum Verwalter seines Vermögens ernannt.

Aus alten Zeiten.

An der Ecke von Milwaukee Ave. und Augusta Str. sind heute Arbeiter mit der Abtragung des alten Straßenbahnstalles beschäftigt, welcher dort „die plattdeutsche Avenue" so lange verunziert hat. Dieser Stall war in seiner Art historisch. Im Jahre 1864 für die erste Pferdebahn-Linie der Westseite gebaut, bildete er geraume Zeit die Endstation der Milwaukee Ave.-Linie. Benutzt wurde er von der Straßenbahn-Gesellschaft bis zum Jahre 1886. Später hat Abraham Klee den Bau als Leihstall gebraucht und schließlich war der alte Kasten zu einem zweifelhaften Vergnügungs-Lokal umgewandelt worden. Jetzt nun geht die Ruine mit schnellen Schritten ihrer vollständigen Auflösung entgegen.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Feste und Vergnügungen.

Orden der Harugari.

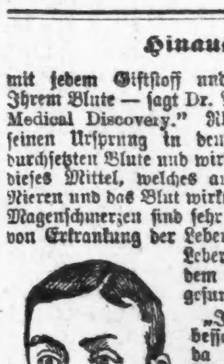
Am Sonntage, den 28. Juli, wird der deutsche Orden der Harugari in Kuhns Park, Ecke Milwaukee und Powell Ave., sein diesjähriges Piknik und Sommernachtsfest feiern, zu dem schon seit Wochen die umfassendsten Arrangements getroffen worden sind. Die Theilnehmer werden sich an dem genannten Tage um 10 Uhr Vormittags an der Ecke von Randolph und Halsted Str. versammeln und von dort aus unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Festplatz marschiren. Für den Eintritt zum Park sind 25 Cents per Person zu entrichten, doch sind Billets im Vorverkauf schon für 15 Cents zu haben. Ein wirklich vergnügter Tag wird allen Besuchern von Seiten des Arrangements-Komites garantirt.

Förster heraus!

Im St. Paul-Park wird am kommenden Sonntag, den 21. Juli, von der „Court America 23, J. O. F." ein großartiges Piknik abgehalten werden, das, nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, sicherlich von einem durchschlagenden Erfolge begleitet sein wird. Wer jemals einer von den „Förstern" veranstalteten Festlichkeit beigewohnt hat, weiß, daß es bei denselben stets höchst gemüthlich und vergnügt herzugehen pflegt; und auch diesmal hat das Arrangements-Komite sich die Aufgabe gestellt, allen seinen Gästen einen wirklich genußreichen Tag zu verschaffen. Die Betheiligung verspricht eine außerordentlich rege zu werden, zumal auch zahlreiche Mitglieder anderer befreundeter Logen ihr Erscheinen zugesagt haben. Züge verlassen den Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., um 9 und 10 Uhr 30 Minuten und halten an Chicago Ave., Division Str., North Ave., Clybourn Place, Humboldt Park und Pacific Junction. Auf dem Festplatze selbst ist für Volksbelustigungen und Spiele aller Art in bester Weise Sorge getragen worden. Der Preis für das Rundfahrbillet beträgt 50 Cents.

Hinaus

mit jedem Giftstoff und Unreinigkeit in Ihrem Blute — sagt Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery." Rheumatismus hat seinen Ursprung in dem mit Giftstoffen durchsetzten Blute und wird stets kurirt durch dieses Mittel, welches auf die Leber, die Nieren und das Blut wirkt. Dyspepsie und Magenschmerzen sind sehr häufig die Folgen von Erkrankung der Leber. Die unthätige Leber rege man mit dem "Discovery" zu gesunder Thätigkeit an.



Herr J. S. Lint.

„Ich fühle bedeutend besser als vor der Zeit, da ich für meinen Rheumatismus Ihr "Golden Medical Discovery" gebrauchte. Es hat Alles bewirkt, was mir von seiner Anwendung verheißen wurde. Ich habe eine Tochter, die so mit Magenschwäche geplagt war, daß sie Alles, was sie aß, wieder ausbrach. Das "Discovery" hat sie vollständig kurirt.

Ihr dankbarer,
John S. Lint,
Alvarado, Steuben Co., Ind.

Pierce garantirt positive Heilung
oder gibt Ihnen Ihr Geld zurück.

Der Klank'sche Mordprozeß.

Vier Knaben, im Alter von 11 bis herab zu 8 Jahren, wurden gestern dem Richter Neely vorgeführt, um sich auf die Anklage wegen Mordes, begangen an dem deutschen Fischer Louis Klank, zu verantworten. Ihre Namen sind Joseph Wilkinson, William McCann, George McLeroy und George Rogers. Desselben Verbrechens sind ferner die beiden Farbigen George Sharp und Mutton Johnson angeklagt. Sharp ist 16 Jahre alt, während Johnson 22 Jahre zählt. Der zuletzt Genannte soll der Hauptschuldige sein, gegen den die Anderen als Zeugen auftreten werden.

Der alte Klank war, wie den Lesern der „Abendpost" noch erinnerlich sein dürfte, in der Nacht vom 24. auf den 25. Mai in seiner Hütte am nördlichen Seeufer von einer Bande jugendlicher Hoodlums angegriffen und in brutaler Weise durch Messerstiche ermordet worden. Nach Ansicht der Polizei ist Johnson, welcher bereits eine Zuchthausstrafe wegen Einbruchs abgebüßt haben soll, der eigentliche Mörder. Er hat, wie verlautet, die That eingestanden, behauptet aber, aus Nothwehr gehandelt zu haben.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Southport Ave., Südost-Ecke Albion Ave., B. H. Williams an F. H. Toland, $5,500.

South Str., Nordost-Ecke Center Ave., G. F. Knott an A. W. Greene, $16,000.

Crescent Road, 218 Fuß südöstl. von Prescott Ave., T. Guar. and T. Co. an T. Sharp, $1,500.

Kenmore Ave., 200 Fuß südl. von Rosemont Ave., J. E. McDowell an J. M. Sullivan, $13,500.

Diversey Ave., 150 Fuß östl. von C. and N. W. R. R., C. Rogge an H. J. Fast, $1,300.

Rockwell Str., Südost-Ecke Franklin Str., A. C. Andrae an C. Jensen, $2,200.

Spaulding Ave., 26 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., B. Holscher an A. Koesche, $2,700.

Sawyer Ave., 103 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., C. C. Johnson an W. P. Lowell, $2,800.

Sawyer Ave., 103 Fuß nördl. von Courtland Str., W. J. Edwards an M. Etwald, $2,000.

Washington Str., 63 Fuß östl. von S. 51. Str., H. Martin an J. A. Battens, $5,400.

Adams Str., 75 Fuß westl. von S. 43. Ave., J. J. Bates an W. L. Fischer, $9,000.

Monroe Str., Südwest-Ecke S. 40. Ave., W. J. Pfeifer an A. Peterson, $1,800.

Central Park Ave., 290 Fuß südl. von Colorado Ave., A. Pancoast an A. S. Brasen, $2,000.

Van Buren Str., 120 Fuß östl. von Loomis Str., E. F. M. Graham an F. S. Southwick, $8,525.

Spruce Str., 264 Fuß westl. von Loomis Str., C. Hogan an H. M. Gronwald, $5,750.

Taylor Str., 175 Fuß westl. von Desplaines Str., A. Marik an B. Sylhear, $8,000.

DeKoven Str., 58 Fuß östl. von Clinton Str., M. Moore an W. Gubbins, $2,200.

S. 40. Ave., 282 Fuß nördl. von 15. Str., J. Podolsky an J. Curley, $1,250.

Ridgeway Ave., Südost-Ecke W. 19. Str., J. B. R. Brennan an J. E. Bidwell, $1,200.

W. 12. Str., 525 Fuß östl. von Center Ave., L. E. Clift an C. W. Henzler, $2,900.

Oakley Ave., 241 Fuß südl. von W. 22. Str., A. F. W. Ahrens an F. Dempelein, $2,375.

Archer Ave., Nordwest-Ecke Lock Str., K. D. Arnold an T. Leyden, $14,500.

Albany Ave., Nordost-Ecke W. 36. Place, W. J. Downs an J. F. Stepina, $1,000.

Drexel Boulevard, 275 Fuß nordwestl. von 41. Str., C. Timmis an S. B. Bond, $1,750.

Kimbark Ave., 244 Fuß nördl. von 56. Str., Master in Chancery an W. Wright, $2,458.

Eggleston Ave., 93½ Fuß nördl. von 71. Str., M. Griggs an R. Hicks, $14,000.

Evans Ave., 400 Fuß südl. von 67. Str., M. Malloy an L. Palmer, $3,300.

Inglesides Ave., Südwest-Ecke 78. Str., M. D. Begley an T. H. Pearse, $3,600.

Inglesides Ave., 162 Fuß südl. von 78. Str., derselbe an denselben, $4,500.

Nr. ½ Lot 34 ex. w. 67 Fuß und ex N. 33 Fuß für Straße, Schul Trustees Sub Sec. 16,37, 14, A. Koning an W. H. Skinner, $7,200.

W. 15. Str., 120 Fuß östl. von Paulina Str., H. G. Peters an F. W. Schaar, $3,500.

N. Hamilton Ave., 25 Fuß nördl. von School Str., O. Salzmann an A. Baumann, $1,500.

Campbell Ave., 72 Fuß nördl. von LeMoyne Str., J. S. Clark an T. Raun, $3,500.

Palmer Place, 428 Fuß östl. von Humboldt Boulevard, M. H. Teed an T. F. Daly, $1,800.

Lot 1, Block 33, Rogers Park, L. M. Higgins an den Katholischen Bischof von Chicago, $3,750.

Coles Ave., 310 Fuß südöstl. von 72. Str., G. Dork an C. Pickez, $6,500.

North Ave., 24 Fuß östl. von Rockwell Str., A. M. Meyer an C. Bruse, $5,000.

N. Clark Str., 46 Fuß südl. von Claremont Ave., A. Lind an A. Soderstrom, $3,050.

Sawyer Ave., 226 Fuß nördl. von Wrightwood Ave., L. Silverman an L. Maurer, $1,000.

Johnston Ave., 278 Fuß östl. von Sacramento Ave., M. Olsen an F. O. Peterson, $1,150.

Hermitage Ave., 100 Fuß nördl. von Clarinda Str., J. Mehl an J. Trost, $1,087.

Park Ave., 102 Fuß östl. von S. 47. Ave., J. J. Regney an C. C. Houston, $3,500.

46. Str., Südost-Ecke Shields Ave., J. Hood an A. W. Heiter, $20,000.

Gebäulichkeiten 4752 Kenwood Ave., J. W. Snyder an J. S. Pearce, jr., $12,500.

Halsted Str., Nordost-Ecke 59. Str., J. Shaugnessy an J. Schneider, $16,500.

Halsted Str., 225 Fuß nördl. von 61. Str., J. Schneider an J. Shaugnessy, $6,000.

Adams Ave., 55 Fuß südl. von 80. Str., W. Fennimore an R. Fennimore, $4,000.

Dasselbe Grundstück, R. Fennimore an F. E. Fennimore, $4,000.

Magnolia Ave., 50 Fuß nördl. von Berwyn Ave., E. H. Austin jr. an M. E. Reel, $5,050.

Evanston Ave., 174½ Fuß nordwestl. von Edgecomb Place, F. L. Baldwin an A. M. Wheeler, $7,600.

Briefkasten.

J. K. — Die Einwohnerzahl von Baltimore, Md., beläuft sich auf 434,439; nach einer neueren, allerdings nicht ganz zuverlässigen Zählung soll die Stadt sogar 629,294 Einwohner haben.

P. R. — Der Begründer des Hauses Rothschild, des bedeutendsten aller Bankhäuser unseres Jahrhunderts, ist Mayer Anselm Rothschild, der im Jahre 1743 zu Frankfurt a. M. geboren wurde. Von einem Rothschild aus dem 13. Jahrhundert ist uns nichts bekannt. — Richard, Graf von Cornwallis, nahm nach dem Tode Wilhelms von Holland die deutsche Königswürde an. Er wurde am 15. Januar 1257 gegen Alfons von Kastilien zum römisch-deutschen Könige gewählt und wenige Monate später zu Aachen gekrönt.

E. B. — Wegen Ihres Pensionsanspruches thun Sie am Besten, sich zunächst an das deutsche Konsulat, Nr. 120—122 Randolph Str., 5. Stock, zu wenden.

G. R. — Im deutsch-französischen Kriege von 1870—71 standen auf deutscher Seite drei Armeen in folgender Stärke: 1. Armee: 75 Bataillone, 64 Schwadronen, 270 Geschütze; 2. Armee: 181 Bataillone, 156 Schwadronen, 630 Geschütze; 3. Armee: 153 Bataillone, 134 Schwadronen, 576 Geschütze. Im Kriege von 1866 verfügte Preußen über 300,000 Mann, wovon 45,000 Mann für den Krieg in Deutschland bestimmt wurden, während mit den 255,000 Mann der Krieg gegen Oesterreich geführt wurde.

Emma K. — Der 18. Mai 1865 fiel auf einen Donnerstag.

Ph. R. — Es gibt nicht nur mehrere „wirkliche" Sonnen, sondern nach Annahme der Astronomen sogar eine ganze Anzahl von Sonnensystemen. Wie viele, darüber sind sich die Gelehrten noch nicht einig.

Y. 100. — Auf Seite 2172 des neuen Adreßbuches finden Sie eine ganze Anzahl Firmen aufgeführt, die sich mit der Fabrikation bezw. Vertrieb von Oel befassen. Bezüglich der anderen Firmen fragen Sie mal in der Redaktion der Fachzeitschrift „Wool Market & Sheep", Zimmer 507 im Rookerygebäude, nach, wo man Ihnen jedenfalls die gewünschte Auskunft geben wird.

Rosa Sch. — Sprechen Sie persönlich in der Redaktion vor. Wir müssen die Münzen sehen, um Ihnen unser Urtheil mittheilen zu können.

Chiffre „R." — Die Privatadresse des Herrn H. Urban ist: Nr. 158 E. 64. Str., New York.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern ausgestellt an L. G. Hagen, 2 stöck. und Basement Frame Flats, 90 Jenson Str., $2,800. William McCain, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 493 LaSalle Ave., $7,000. Chicago Pneumatic Malting Company, 1-stöck. und Basement Brick Elevator, Rockwell und Harvard Str., $10,000. Henry Brownman, 2-stöck. und Basement Brick Stores und Flats, 902 Hinman Str., $4,500. G. Wirtz, 2-stöck. und Basement Brick Stores und Flats, 1175 W. North Ave., $5,000. Metropolitan West Side Elevated Railroad Company, Motor Inspektionshaus, 1-stöckiges Holzgebäude, 123—141 Lincoln Place, $7,000. Richard Birk, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 497 Lincoln Ave., $2,000. Joseph Sankoski, 2-stöck. und Basement Brick Stores und Flats, 250 Armitage Ave., $4,000. J. H. McVea, 3-stöck. und Basement Brick Stores und Flats, 11? Shober Str., $3,500. J. L. Collins, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 608 Walnut Str., $4,000. Chris Nelson, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 630 Davis Str., $7,000. A. Severin, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 6144 Aberdeen Str., $2,000. R. P. Severin, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 7327 Harvard Str., $4,500. J. C. Morrison, zwei 2-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 5641 und 5643 Madison Ave., $12,000. Gordon & Dimmet, 3 2-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 6331 bis 6335 Ellis Ave., $15,000. Nagel & Murry, 4 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6301 bis 6307 Vincennes Ave., $10,000.

Hat irgend Jemand Herrman Zeamann gesehen?

Er verließ seine Wohnung, 3212 Fox Str., am 22. April, ein sehr kranker Mann. Er war niedergeschlagen und schwach, da er gezwungen war seine Arbeit niederzulegen, weil die Lungenröhren angegriffen sowie der Magen außer Ordnung waren, und bis dahin keine Medizin, welche er durch seinen Magen einnahm, ihm geholfen hatte. Er wußte, daß die Inhalations-Behandlung von Dr. Koch, nach welcher man direkte Lungen-Einspritzungen macht, Fälle wie seinen kurirt hatten, und so sprach er am 22. April bei den Aerzten vom Medical Council vor, wissend, daß Untersuchung und Consultation frei waren, und nach einer Untersuchung versprachen die Aerzte, ihn zu heilen. Diese Neuigkeit schien ihm zu gut, um wahr zu sein, er wußte zugleich aber, daß etwas geschehen müßte und gab er sich in Behandlung; zu seiner großen Zufriedenheit und Erstaunen wurde er nach der ersten Inhalation schon besser. Sein Appetit besserte sich, die Speisen lagen ihm nicht mehr so schwer im Magen, er nahm an Kräften zu und in weniger als einer Woche kehrte er zur Arbeit zurück, und innerhalb zwei Monaten wurden sein Magen und Lungen geheilt. Das schwere Gefühl ist aus den Lungen verschwunden, das Brausen in den Ohren, ein sicheres Zeichen von nahender Taubheit, hat aufgehört, es wurde durch Catarrh verursacht. Seine Lungen wurden eingespritzt nach dem neuen Verfahren von Prof. Koch, welche die Medizin direkt zu den Lungen und Röhren führt und die Krankheit lindert, anstatt wie früher die Medizin durch den Magen einzunehmen.

„Meinen Freunden, welche mich, seit ich geheilt wurde, nicht gesehen haben, theile ich mit, daß ich wie ein neuer Mann fühle, und als Beweis dafür, was die Aerzte vom Medical Council No. 84 Dearborn Str. für mich gethan haben, lade ich sie ein mich persönlich aufzusuchen. Ich wohne No. 3212 Fox Str., wo ich gut bekannt bin. Es freut mich der ganzen Welt mitzutheilen, welche wundervolle Kur in meinem Falle gemacht wurde.

Hermann Zeamann.

Professor Koch's neue Erfindung kurirt Lungenkrankheiten, welche sonst nicht geheilt werden können. Die sieben Aerzte machen eine Spezialität von chronischen Leiden und hunderte Leute in Chicago sind geheilt worden, wo alle anderen Behandlungen fehlschlugen. Eine Probe-Behandlung bei uns kostet nichts und mag Eure Genesung herbeiführen.

Der arme Viktor!

Im Obergericht strengte gestern der Juwelier Victor L. Burghofer, von Nr. 1849 Nevada Str., eine Ehescheidungsklage gegen seine Gattin Lydia an, und wenn die Angaben des Ehemüden auf Wahrheit beruhen, so ist es dem armen Victor allerdings nur von ganzem Herzen zu wünschen, daß er schleunigst von seiner Xantippe erlöst werde. Die böse Lydia soll es nämlich nicht nur mit der ehelichen Treue keineswegs allzu genau genommen, sondern ihren Gatten obendrein noch mehrfach mit dem Tode bedroht haben. Wo immer sich die Gelegenheit dazu bot — und welche Ehe wäre ohne solche? — fing „Mama" Krakehl mit „Papa" an, und falls sie sich hierbei etwa „besiegt" sah, warf sie ihrem Gatten verschiedentlich Klumpen grüner Seife und Wagenschmiere in die Visage, sodaß Victor ganz wunderbar ausschaute. Kann man es ihm da wohl verdenken, daß er das „Ungeheuer" los sein möchte?

Heirathslizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Frank E. Fitzgerald, Lillian Sanders, ges. Alter.
Hermann Lang, Annie L. Hillock, 29, 23.
George G. Perry, Martha A. Ellis, 41, 22.
David B. Bould, Virginia Julien, 22, 19.
Edmund Pronza, Mrs. Mary Mola, 32, 17.
Adolph Knitter, Augusta Weiser, 78, 20.
August Hoeft, Augusta Weibrich, 26, 24.
Louis Sprague, Kittie Houselman, 26, 26.
Joseph Swidder, Mary Kodutska, 27, 24.
O. E. Scott, Mabel Craffe, 23, 21.
Joseph Reed, Mary Beverka, 21, 21.
Edmund Nord, Mrs. Bridget Carmody, 33, 34.
Hans Larsen, Fernanda Perup, 25, 21.
Frank Bergland, Hannah Olsen, 29, 26.
Ines Oglethilm, Sarah Larson, 33, 26.
Hermann Helfer, Mrs. Barbara K. Tibbet, 36, 38.
Frederick Terwilliger, Anne B. Forby, 21, 18.
Anton Gjoby, Agnes Foß, 30, 28.
John Hoble, Agnes J. Fauber, 28, 25.
Matthias Matthiesen, Margarethe Lindolf, 26, 24.
Jacob Pokorny, Ida Le Ire, 49, 41.
William Gartung, Alice Mathews, 37, 34.
John Bosinger, Anna Zeluska, 49, 48.
Julius Girdey, Sarah White, 21, 18.
Jan Lyper, Pauline Dombrowska, 22, 18.
Frank Rosenblum, Bessie Levittes, 23, 21.
John Carlson, Ulrica Buford, 21, 18.
Stanislaus Wyzona, Jadwiga Lubak, 25, 26.
Charles W. Builman, T. Mary Blocker, 25, 18.
John Quill, Sarah Nugent, 24, 19.
August Borchert, Katie Wescher, 22, 22.
Walter A. Baugh, Junia M. Clark, gesetzl. Alter.
Rasmus Mygaard, Anna Schloß, 27, 22.
Otto Schlecht, Julia Pfeifer, 22, 19.
James E. Cole, Margarethe Duffy, 21, 18.

Todesfälle.

Heinrich K. Panitzki, 1254 N. Ashland Ave., 58 J.
C. Schramm, 459 N. Clark Str., 50 J.
John Schmelz, 3927 S. Halsted Str., 38 J.
Marietta Weber, 7134 Peoria Str., 49 J.
Nicholas La Croix, 14 Grove Court, 63 J.
Anton Schwanenberg, 530 26. Str., 68 J.
Jennie Smith-Donegan, 1138 Lincoln Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Anna gegen Louis B. Goodwin wegen Ehebruchs; James J. gegen Rose Carroll wegen Verlassens; Ina E. gegen Louis H. Westphal wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Juli 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.25 per Korb.
Spargel, 50—60c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 40c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, $1.65—$2.00 per Faß.
Zwiebeln, $1.50—$2.00 per Faß.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, 25—35c per Dutzend.
Erbsen, grüne, 60—75c per 1½ Buschel.
Tomatoes, 40—60c per Kiste zu 4 Körben.
Radieschen, 25—75c per Buschel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½c per Pfund.
Frühjahrshühner, 10—12½c per Pfund.
Truthühner, 6—8½c per Pfund.
Enten, 8—11c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Buschel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Buschel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¼—8½c.

Eier.
Frische Eier, 12c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.00—$2.25 per Faß.
Zitronen, $3.00—$5.50 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$3.00 per Kiste.
Ananas, $2.00—$6.00 per Hundert.
Wassermelonen, $10—$15 per Hundert.
Kirschen, saure, 60c—$1.00 per Kiste zu 16 Pints.
Pfirsiche, 15—40c per ⅓ Buschel.
Stachelbeeren, 50—85c per Kiste zu 16 Pints.

Sommer-Weizen.
August, 66½—67⅛c; September, 67¼—68⅜c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 62½—63⅜c; Nr. 2, roth, 66—66½c.
Nr. 3, hart, 62½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 46—46½c; Nr. 2, weiß, 45½—46⅜c.

Roggen.
Nr. 2, 48—51½c.

Gerste.
36—41c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 27½—27¾c; Nr. 3, weiß, 26—27½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.00—$15.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$12.00.

Abendpost.

[...]scheint täglich, ausgenommen Sonntags

[He]rausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
[z]wischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

[...] jede Nummer .... 1 Cent
[...]er Sonntagsbeilage .... 2 Cents
[...] unsere Träger frei in's Haus geliefert
[w]öchentlich .... 6 Cents
[Jä]hrlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
[Jä]hrlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Die Posse in Springfield.

Wenn die außerordentliche Tagung [de]r Staatslegislatur von Illinois nich[t] kostspielig wäre, so könnte sie als [gelu]ngener Witz bezeichnet werden. Erst [wo]llten die Republikaner dem Gouver[ne]ur einfach trotzen und sofort wieder [na]ch Hause gehen, ohn auch nur einen [ei]nzigen seiner Vorschläge zu erörtern. [Na]ch dem Tode des Sprechers Meyer [w]ählten aber die ländlichen Mitglie[de]r, für welche die Tagegelder schon [ei]nGegenstand sind, den Reformer Co[ch]ran zum Vorsitzenden, und dieser [S]taatsmann ist der Ansicht, daß die [Le]gislatur wenigstens zum Schein auf [di]e Altgeld'schen Pläne eingehen und [si]ch in den Herbst hinein Diäten ziehen [so]llte. Sechzig republikanische Abge[or]dnete theilen diese Meinung, wäh[re]nd die übrigen republikanischen Ab[ge]ordneten und die republikanischen [S]enatoren an dem ursprünglichen Pro[gr]amm der sofortigen Vertagung fest[ha]lten. In einer Parteiversammlung [de]r republikanischen Mitglieder beider [H]äuser würden die Senatoren, durch [de]n ehemaligen Meyer-Flügel des [H]auses unterstützt, voraussichtlich den [Sie]g über die Cochran-Garde davon[tr]agen. Aus diesem Grunde widersetzt [si]ch Cochran der Abhaltung eines Cau[cu]s. Das Abgeordnetenhaus tritt re[ge]lmäßig zusammen, hat aber bis jetzt [no]ch keinen einzigen Paragraphen des [Sc]hiedsgerichts-Gesetzes angenommen. [I]m Senate ist bis auf den heutigen [Tag] noch keine beschlußfähige Anzahl [zusa]mmenzutrommeln gewesen.

Selbstverständlich ist der ganze Zwist [ge]genstandslos — ausgenommen für [di]e Steuerzahler. Denn selbst wenn [Co]chran und seine braven Anhänger [i]m Lande die Legislatur bis Weih[na]chten an Springfield fesselten, so [wü]rde nichts dabei herauskommen. [De]r Senat würde allen vom Hause an[ge]nommenen Bills seine Zustimmung [ve]rsagen, weil er fürchtet, daß der de[mo]kratische Gouverneur den „Kredit" [fü]r alle Gesetze einheimsen würde, die [i]n der von ihm einberufenen Extra[ta]gung zu Stande kämen. Es wird gar [ni]cht mehr bestritten, daß die Steuer[ra]te erhöht werden muß, wenn die [Ei]nnahmen des Staates in Einklang [mi]t seinen Ausgaben gebracht werden [sol]len, aber man darf doch dem Gou[vern]eur Altgeld nicht recht geben! [Eb]ensowenig darf man zugestehen, daß [di]e sonstigen Vorschläge gut sind, [o]der daß die Legislatur schon in ihrer [or]dentlichen Tagung etwas hätte thun [soll]en.

Indessen ist die Sachlage für die [Gö]nner des Sprechers keineswegs er[fre]ulich. Letzterer hat nämlich zu ver[ste]hen gegeben, daß er „im Nothfalle" [di]e Untersuchung der Budeleien her[bei]führen wird, welche in der regelmä[ßig]en Tagung vorgekommen sein sol[len]. Seine Anhänger, die ländlichen [Re]publikaner, halten sich für betrogen, [wei]l sie von den Budelgeldern wenig [ode]r gar nichts bekommen haben, und [es i]st noch fraglich, ob sie sich durch den [Ap]pell an ihre Parteitreue von dem [Ver]suche werden abhalten lassen, die [Sch]liche der Budler aufzudecken. Je[den]falls lebt der Meyer-Flügel in be[stä]ndiger Angst und Sorge, und als [ges]tern der Abgeordnete Merriam gestern [den] Scherz leistete, einen Beschluß ein[zur]eichen, ohne dessen Inhalt zu nen[nen], glaubten die Budler schon, daß [der] gefürchtete Schlag fallen werde. [De]r Beschluß war aber ganz harmlos, [un]d die Bedrohten athmeten einen tie[fen] Erleichterungsseufzer.

[Nac]h den bisherigen Anzeichen zu [schli]eßen, wird die Extratagung in Il[linoi]s genau so viel Erfolg haben, wie [die E]xtratagung in Missouri, nämlich [gar] keinen. Der Gouverneur wird sich [dar]über nicht wundern können, denn [es i]st ihm von allen Seiten vorherge[sag]t worden.

Der Pferdefuß.

[A]uch die englisch-amerikanischen [Ze]itungen New Yorks sind mit dem [Vo]rgehen des Polizeipaschas Roose[velt] nicht einverstanden. Dieser steht [bek]anntlich auf dem Standpunkte, daß [die] veralteten Sonntagsgesetze voll[stre]ckt werden müssen, solange sie nicht [wid]errufen worden sind. Er behaup[tet,] persönlich kein Bewunderer dieser [Ges]etze zu sein, meint aber, wenn man [der] Polizei gestatten wolle, in diesem [eine]n Punkte „Diskretion" zu üben, [so w]erde sie sich für befugt halten, [auch] in anderen Dingen ganz nach [eige]nem Gutdünken zu verfahren. Au[f den] Einwand, daß noch viele andere [Ges]etze todte Buchstaben sind, erwi[dert]e er entschlossen, er werde diese [eben]falls vollstrecken, sobald er mit den [Wir]then fertig geworden sei. Vor der [Han]d aber werde er sich durch „tri[vial]e" Einwürfe seinem Vorhaben [nich]t abwendig machen lassen.

[D]aß ein Exekutivbeamter nicht blos [diej]enigen Gesetze achten soll, die er [selbs]t für gut und vernünftig hält, ist [g]anz richtig und wird auch nicht [bestr]itten, aber es wird mit Recht gel[tend] gemacht, daß es nicht Sache der [Poli]zeibehörden ist, gerade diejenigen [Ges]etze zu vollstrecken, welche mit den [Gew]ohnheiten und Anschauungen des [Volkes] nicht mehr übereinstimmen. [Der] Durchschnittsbürger kann un[mög]lich alle gesetzlichen Vorschriften [kenn]en, wenn dieselben nicht einmal [den] Advokaten bekannt sind. Er rich[tet de]shalb sein Betragen nicht nach den revidirten Statuten ein, sondern nach seinem sittlichen Gefühl. Während er auch ohne Kenntniß des Strafrechts sehr gut weiß, daß er nicht morden, rauben und stehlen darf, glaubt er durchaus kein Verbrechen zu begehen, wenn er am Sonntag ein Glas Bier trinkt, eine Zeitung liest oder im Freundeskreise Karten spielt. Untersagen ihm die Behörden diese harmlosen Zerstreuungen, so hält er das für einen unberechtigten Eingriff und für eine bloße Schikane. Man kann ihn nicht davon überzeugen, daß er auf Gewohnheiten verzichten muß, die Niemanden schädigen, weil die Legislatur es unterlassen hat, den thatsächlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Deshalb mißglückt auf die Dauer jeder Versuch, Gesetze zu vollstrecken, die den Anschauungen großer Volkskreise zuwiderlaufen. Roosevelt führt, wie die Prohibitionisten, einen Kampf gegen Windmühlen. Es mag ihm gelingen, vier oder fünf Sonntage hintereinander alle Wirthschaften zu schließen, aber er wird die kosmopolitische Bevölkerung New Yorks nimmermehr dahin bringen, den Sabbath nach der Weise der alten Puritaner zu feiern.

Dagegen wird es ihm ohne Zweifel glücken, die Früchte der mit so vielem Geräusch eingeleiteten Reformbewegung zu zerstören. Die Bürger, welche sich an letzterer betheiligten, wollten der Mißwirthschaft Tammanys ein Ende machen und die Korruption im städtischen Dienste ausrotten. Lediglich zu diesem Zwecke haben sie die jetzige Verwaltung eingesetzt, und nicht in der Absicht, die Stadt New York zu einem Sabbathistendorfe zu machen. Die von ihnen wirklich angestrebten Reformen werden aber nicht in's Werk gesetzt, weil die Verwaltung ihre ganze Thatkraft darauf verwendet, die „rebellischen" Wirthe niederzuwerfen. Sie haben also nicht erreicht, was sie wollten und sehen sich außerdem noch in ihrer Freiheit bedroht. In Folge dessen werden sie die angeblichen Reformer fallen lassen und den Tammany-Spitzbuben die Rückkehr ermöglichen. Viele republikanische Parteiorgane sprechen sogar die Besorgniß aus, daß Roosevelt den ganzen Staat New York den Demokraten in die Arme treiben und den schon für sicher gehaltenen Erfolg der Republikaner bei der nächsten Nationalwahl vereiteln wird.

Auf alle Fälle hat er der Ansicht neue Nahrung gegeben, daß die republikanische Partei ihre Macht jedesmal dazu benützt, die „Fremden" mit Gewalt zu „amerikanisiren" und die ganze Bevölkerung unter die Fuchtel der Fanatiker und Knownothings zu bringen. Denn nur darauf läuft schließlich auch die New Yorker Wirthshetze hinaus, trotz aller Redensarten von der Heiligkeit der Gesetze und des Amtseides. Sie ist von demselben Geiste eingegeben, der in Illinois und Wisconsin die deutschen Kirchen- und Privatschulen drangsalirte und in Kansas und Iowa die Prohibition hervorrief. Daß selbst in New York die republikanische Partei ihren Pferdefuß nicht verstecken kann, ist allerdings einigermaßen überraschend.

Filter-Bassins.

Diejenigen Chicagoer — besonders Bewohner der Westseite und Lake Views — die bei trockenem warmem Wetter so viel unter dem Wassermangel zu leiden hatten, werden vielleicht ungläubig die Köpfe schütteln, wenn ihnen mitgetheilt wird, daß Chicago, ebenso wie New York und Philadelphia, nach der Kopfzahl der Bevölkerung berechnet zwei bis dreimal so viel Wasser verbraucht wie London, Berlin, Paris, Hamburg und andere europäische Städte. Wenn sie dabei des schmutzigen Zustandes unserer Straßen gedenken im Vergleiche zu der vielgerühmten Reinlichkeit Berlins, so werden sie weit eher bereit sein, das Umgekehrte zu glauben, doch aber hat es damit seine vollständige Richtigkeit. Jeder Chicagoer verbraucht im Durchschnitt zwei und eine halbe Gallone Wasser für jede eine Gallone des Berliners. Maßlose Verschwendung und ungleiche Vertheilung müssen das scheinbare Räthsel erklären.

Man kann im Allgemeinen den Behörden amerikanischer Städte nicht den Vorwurf machen, daß sie dem Verlangen nach ausreichender Wasserzufuhr nicht entsprechen. In großen, wie in kleinen Städten ist die Wasserzufuhr durch die Bank weit größer, als in Europa, und wo irgendwo Wassermangel eintritt, ist man in der Regel schnell bereit, für vermehrte Zufuhr zu sorgen. Aber in dem Bemühen, die nöthige Quantität zu beschaffen, läßt man nur zu häufig die Qualitätsfrage ganz außer Acht. Millionen um Millionen werden ausgegeben für neue Pumpstationen und Wasserleitungen, aber wenn einmal in einem amerikanischen Stadtrath ein paar Hunderttausende gefordert werden für Filtrirungsanlagen, so erhebt sich dagegen in der Regel sofort das Geschrei von Verschwendung, von unnöthigen Experimenten, von Machenschaften zur Bereicherung von Korporationen u. s. w. Chicago macht in diesem Punkte eine rühmliche Ausnahme, der große Abzugskanal, dessen Hauptzweck Reinhaltung der Wasserzufuhr ist, ist ein leuchtendes Zeugniß für die Weisheit und praktische Klugheit seiner Berather, und auch die Stadt New York kann sich rühmen, in ihrem neuen Croton-Aquadukt und der ganzen Croton-Fluß-Reservation Beweise des vollen Verständnisses für die Gebote der Hygiene und volkswirthschaftlichen Klugheit zu besitzen. Philadelphia dagegen bezieht nach wie vor sein Wasser aus dem Schuylkill, dessen Wasser allen Gefahren der Verunreinigung ausgesetzt sind. Jene gewaltigen Anlagen haben viele Millionen gekostet, aber es ist nachgewiesen worden und man hat eingesehen, daß es weitaus billiger ist, Millionen für solche Arbeiten auszugeben, als in dem früheren Schlendrian fortzufahren, und alljährlich Tausende von Bürgern zu Opfern des Typhus werden zu lassen.

Der in Bundesdiensten stehende Ingenieur Allen Hazen hat in seiner jüngsten Schrift: Filtrirung und Filterbassins" auf die schon erwähnte Abneigung, für Filtervorrichtungen Gelder auszugeben, hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß eine solche „Sparsamkeit" im höchsten Grade unklug ist. Die furchtbare Buße, welche die Stadt Hamburg während der Choleraepidemie von 1892 dafür zahlen mußte, daß sie ihren Einwohnern unreines Flußwasser gegeben hatte, sollte für die ganze zivilisirte Welt eine unvergeßliche Warnung sein. Aber leider findet die Warnung hierzulande noch immer nicht die gehörige Beachtung, wenn man bedenkt, daß nur durch Filtrirung wirklich reines Trinkwasser gewonnen werden kann, während auf der andern Seite durch richtiges Filtriren auch das unreinste Wasser zuträglich gemacht werden kann. London bezieht sein Wasser aus zwei sehr schmutzigen Flüssen, aber wissenschaftliche Filteranlagen geben der Millionenstadt so reines Trinkwasser, als nur irgendwo zu finden ist.

Es ist ein großer Irrthum, anzunehmen, daß Wasser unschädlich ist, wenn es nur klar ist, denn es ist nachgewiesen worden, daß Millionen Bakterien sich in einem Glase Wasser befinden können, ohne es zu trüben. Die Filtrirung muß auch diese unendlich kleinen Lebewesen aus dem Wasser entfernen. Trotzdem ist Filtrirung nach der neuesten von der Wissenschaft anerkannten Methode durchaus nicht übermäßig kostspielig. Filterbassins, die nach dem übereinstimmenden Urtheile aller sachverständigen Ingenieure, das allein Richtige für die öffentliche Wasserversorgung sind, enthalten über einer Lage groben Kies eine horizontale Schicht feinen Sand. Indem das Wasser durch den Sand sickert, läßt es alle die unendlich kleinen Bestandtheile zurück, die zu leicht sind, um sich in dem Niederschlagsbassin, durch welches das Wasser zuerst aus dem Fluß u.s.w. geleitet wird, neben den gröberen Schmutztheilen niederzuschlagen. Die gröberen festen Bestandtheile bleiben auf der Oberfläche der Sandschicht liegen, wo sie schnell einen Filter bilden, der unendlich feiner ist, als der Sand selbst, und der unter Umständen sogar die kleinsten Bakterien zurückhalten kann. Wird diese Schicht so dicht, daß das Durchsickern des Wassers verhindert wird, dann muß sie abgehoben werden, eine Prozedur, die in bestimmten Zeitabschnitten wiederholt wird. Aber man legt soviel Gewicht auf diese von dem Rückstand des Wassers gebildete Schmutzschicht, daß man nach der Reinigung immer erst eine dünne Schicht sich bilden läßt, ehe man das durchsickernde Wasser benutzt. Diese zäh-schlammige Masse, die von Bakterien und anderen unendlich kleinen Körperchen gebildet wird, hält nicht nur Ihresgleichen zurück, sondern ist eine Art Schlachtfeld, wo die Billionen-Armeen verschiedenartiger Bakterien einander bekriegen und abtödten.

Lokalbericht.

Modernes Sittengemälde.

Wm. Lagsdon ist entschieden zu bedauern. Er besitzt nämlich eine Frau, die den Schwur ehelicher Treue nicht heilig hält und namentlich dem Nr. 311 W. Randolph Str. wohnenden William Groves mehr zugethan ist, als Recht und Sitte solches erlauben. Der betrogene Ehemann machte dieses natürlich mit der Zeit ausfindig und ertappte gestern sein treuloses Weib in der Wohnung seines Nebenbuhlers. Wuthentbrannt stürzte er sich mit einem haarscharfen Messer auf die Zerstörerin seines Herzensfriedens, wurde aber von Groves abgewehrt und stieß nun dem Letzteren das Messer bis an's Heft in die linke Brust. Dafür sitzt er heute im Zellengefängniß der Desplaines Str.-Polizeistation, während der Verletzte im County-Hospital darniederliegt. Frau Sagsdon erhielt bei der traurigen Affaire eine unbedeutende Schnittwunde an der linken Hand.

Folgenschwere Durchbrennerei.

Der 72 Jahre alte George Russell, von Nr. 208 North Kedzie Ave., unternahm gestern Abend mit seiner Tochter Jessie eine Spazierfahrt den Humboldt Boulevard entlang, als plötzlich unweit Palmer Square, das Gespann vor einem vorbeisausenden Zweiradfahrer scheute. Die Pferde rasten in gestrecktem Galopp davon, bis auf einmal der Wagen umkippte und die Insassen mit voller Wucht auf das Straßenpflaster geschleudert wurden. Russell trug hierbei außer einer klaffenden Kopfwunde erhebliche innere Verletzungen davon, die das Schlimmste befürchten lassen, während seine 19 Jahre alte Tochter eine schmerzliche Rückgrat-Verrenkung erlitt. Beide wurden völlig bewußtlos nach Hause gebracht.

Verhaftung mit Hindernissen.

Als der Geheimpolizist De Roche, zur Zentral-Station gehörig, gestern Nachmittag an Monroe Str. den Expreßfuhrmann Thomas F. Galvin wegen angeblichen Diebstahls einer Peitsche in Haft nahm und den störrischen Burschen hierbei etwa unsanft „händeln" mußte, versuchten einige halbwüchsige Burschen, ihm den Gefangenen wieder zu entreißen. De Roche zog blitzschnell seinen Revolver und erzielte damit auch die gewünschte Wirkung, sodaß er den Arrestanten unbelästigt nach dem nächsten Meldekasten bringen konnte.

Entsetzliche Bluthat.

Paul Balke schießt auf seine Schwiegereltern und bringt denselben tödtliche Verletzungen bei.

Paul Balke, ein heruntergekommener und dem Trunke ergebener Mensch, machte gestern Abend den Versuch, seine Schwiegereltern, den 39jährigen Maler Charles G. Keil und dessen Gattin Augusta Keil, verwittwete Seidler, zu erschießen, wobei die Zuletztgenannte so schwer verwundet wurde, daß ihre Wiederherstellung für unmöglich gehalten wird. Der Schauplatz der doppelten Bluthat war die Keil'sche Wohnung, Nr. 633 West North Ave. Frau Keil besitzt aus ihrer ersten Ehe vier Kinder, drei Töchter und einen Sohn. Eine der Töchter, Namens Ida, ist an den obengenannten Paul Balke verheirathet, hatte denselben jedoch seines liederlichen Lebenswandels wegen vor Kurzem verlassen und war nach Grand Rapids, Mich., zu einer ihrer dort ansässigen Schwestern gezogen. Der verlassene Gatte beschloß darauf, an den Schwiegereltern, die, wie er glaubte, seine Frau zur Abreise veranlaßt hatten, blutige Rache zu nehmen.

Zu diesem Zwecke begab er sich gestern Abend, kurz vor 8 Uhr, nachdem er sich vorher durch reichlichen Genuß von Schnaps für sein Vorhaben gestärkt hatte, nach dem Keil'schen Wohnhause und verlangte, seine Gattin zu sprechen. Als ihm bedeutet wurde, daß dieselbe nicht anwesend sei, und daß man überhaupt nichts mit ihm zu thun haben wolle, riß der rasende Bursche seinen Revolver aus der Tasche und feuerte in rascher Aufeinanderfolge mehrere Schüsse ab. Die erste Kugel traf Herrn Keil in den linken Arm, während die zweite oberhalb der linken Hüfte in's Rückgrat drang. Auch Frau Keil erhielt eine Schußwunde, und zwar mitten durch die linke Brust. Sobald der Mordbube sah, daß seine Schwiegereltern blutüberströmt zu Boden gestürzt waren, sprang er durch mehrere Zimmer zur Vorderthür hinaus und wollte von dort aus durch den Vorgarten auf die Straße flüchten, als ihm Polizeisergeant Grantier und Polizist McCarthy, welche in der nahegelegenen Station die Schüsse gehört hatten, den Weg vertraten. Beim Anblick der Beamten schoß Balke noch einmal, ohne indessen zu treffen, worauf er nach heftiger Gegenwehr überwältigt und verhaftet wurde. In seiner Zelle geberdete sich der Gefangene anfangs wie ein Wahnsinniger, rüttelte an den eisernen Gitterstäben und schrie fortwährend mit gellender Stimme: „Ich will meine Frau haben, gebt mir meine Frau zurück." Schließlich fing er an, wie ein Kind zu weinen, kauerte sich auf dem Fußboden nieder und setzte allen an ihn gestellten Fragen ein hartnäckiges Schweigen entgegen.

Keil und seine Gattin waren inzwischen in ärztliche Pflege gegeben worden. Frau Keils Zustand ist völlig hoffnungslos, während der gleichfalls schwerverwundete Mann möglicherweise mit dem Leben davonkommen wird.

Kontraktor Honig.

Der Fleischhändler Honig hat zwar mit seinen Lieferungen an die County-Anstalten auch schon bittere Erfahrungen gemacht, im Allgemeinen muß er aber dabei doch wohl auf seine Rechnung kommen, denn er bewirbt sich immer von Neuem um Kontrakte und erhält solche auch. Neuerdings macht Herrn Honig der Fleischer Evans in den County-Anstalten zu Dunning Kummer. Dieser Evans mäkelt an dem gelieferten Fleisch herum und neulich hat er sogar die Annahme einer Partie Fleisch verweigert. Honig, der steif und fest behauptet, das von ihm gelieferte Fleisch sei gut, oder doch wenigstens von der kontraktlich vereinbarten Qualität, droht nun dem County mit einer Schadenersatzklage.

Nächtliches Abenteuer.

Der Thierarzt C. J. Hamilton, von No. 2420 Wabash Ave., befand sich gestern Abend in einer derartig „gutmüthigen" Stimmung, daß er zwei ihm gänzlich unbekannten Kerlen gestattete, eine Strecke Weges in seinem Wagen mitzufahren. Unweit der Rush Str.-Brücke fielen die Strolche dann plötzlich über den Doktor her, schlugen mit wuchtigen Faustrieben auf ihn ein und versuchten ihn gründlich auszuplündern. Die jämmerlichen Hilferufe des Angefallenen brachten mehrere Leute herbei, worauf die Banditen schleunigst die Flucht ergriffen.

Dr. Hamiltons Gesicht „schillert" heute aber in allen Regenbogenfarben und erzählt so von dem unangenehmen Abenteuer des gestrigen Abends.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

„Becherte" zu viel.

Der Nr. 744 W. Chicago Avenue ansässige Schankwirth M. Abt jagte sich gestern Nachmittag in selbstmörderischer Absicht eine Revolverkugel in die Brust, erreichte aber vorläufig seinen Zweck nicht. Es ist alle Hoffnung vorhanden, daß der Selbstmordkandidat mit dem Leben davonkommt.

Abt, welcher bereits 50 Jahre alt ist, soll in letzter Zeit ungemein stark „gepichelt" haben.

* Die Vorbereitungen für den Massenbesuch der Ausstellung in Atlanta durch Chicagoer Geschäftsleute machen gute Fortschritte. Gestern wurden die folgenden Ausschüsse ernannt: Für Einladungen — H. G. Selfridge, H. A. Wheeler, Dunlap Smith, A. H. Revell und W. J. Chalmers. Für Finanzen — Gilbert B. Shaw, Melville E. Stone, George Schneider, E. F. Lawrence, W. H. Harper und Wm. A. Alexander. Für den Transport — John C. Underwood, Ph. D. Armour jun. und A. C. Bartlett.

Des Sensenmanns Bundesgenossen.

Die mörderischen Eisenbahnen fordern zahlreiche Opfer.

Auf dem Coronersamt sind heute Vormittag nicht weniger als sieben Todesfälle, die sämmtlich auf gewaltsame Weise herbeigeführt wurden, zur Anzeige gelangt. Die meisten dieser unglücklichen Opfer sind, wie gewöhnlich, auf Rechnung der mörderischen Eisenbahnen zu setzen, und zwar marschirt diesmal die Illinois Central Bahn mit drei Getödteten an der Spitze. Auch die Monon-Bahn leistete dem Sensenmann wirksamen Beistand, und ebenso die Trolley-Bahn mit je einem Todesfalle. Eine weitere Person fand in den Fluthen des Sees ihren Tod, während eine andere durch einen Fahrstuhlschacht fiel und bald darauf ihren Verletzungen erlag.

Die vollständige Liste der Verunglückten stellt sich wie folgt:

Frieda Rotenburg, acht Jahre alt, wohnhaft Nr. 7834 Greenwood Ave.

M. L. Friend von Nr. 78 Adams Str., 35 Jahre alt.

W. J. Noonan, Weichensteller, wohnhaft Nr. 7447 Madison Str.

Ein unbekannter Mann, nahe Grand Crossing von einem Zuge der Monon-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet.

Ein unbekannter Mann, an der Ecke von Cornelia Str. und Western Ave. durch einen elektrischen Straßenbahnwagen getödtet; war etwa 55 Jahre alt und hatte augenscheinlich dem Arbeiterstande angehört.

Ein unbekannter Mann, am Fuße der Ohio Str. aus dem See gezogen. Der Todte war etwa 35 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, hat ein rundes, volles Gesicht, dunkelbraunes Haar, einen Schnurrbart von derselben Farbe, und war mit schwarz- und blaugestreiften Beinkleidern, Schnürschuhen und braunen Strümpfen bekleidet. In der Hosentasche befand sich ein Messingschlüssel mit der Nummer 112. Die Leiche ist nach Rolstons Morgue gebracht worden.

Endlich der polnische Arbeiter John Glowacki, wohnhaft an Division und Noble Str., stürzte im Fabrikgebäude der Sing Manufacturing Co., Nr. 16 N. Canal Str., aus dem zweiten Stockwerk durch den Fahrstuhlschacht bis ins Erdgeschoß herab; starb nach wenigen Minuten in Folge eines Schädelbruches; die Leiche befindet sich in der County-Morgue.

Der oben erwähnte M. L. Friend war ein Tapezierer von Beruf; er fand seinen Tod, als er während der vergangenen Nacht nahe Fordham die Geleise der Illinois Central-Bahn zu überschreiten versuchte.

Von einem Zuge derselben Bahn wurde der Weichensteller W. J. Noonan, als er an der 49. Straßenkreuzung zwei Frachtwaggons zusammenkoppeln wollte, überfahren und auf der Stelle getödtet, und ebenfalls die kleine Frieda Rotenburg, die in der obigen Liste an erster Stelle genannt ist. Das bedauernswerthe Kind war am letzten Dienstag unter die Räder einer Lokomotive gerathen, aber erst heute Morgen nach entsetzlichen Leiden gestorben.

Ein schlimmes Quartett.

Isaac McPherson, Chas. Neals, Henry Brown und Hooper Redman, vier prominente Mitglieder der berüchtigten Haney-Diebesbande, welche unser Vorstädtchen Woodlawn seit Wochen in Angst und Schrecken hält, standen heute als Arrestanten vor den Schranken des Hyde Park-Polizeigerichts. Um der Kriminalbehörde Gelegenheit zu geben, weiteres Beweismaterial gegen die gefährlichen Burschen zu sammeln, wurde das Verhör um eine Woche verschoben, doch winken den dingfest gemachten Strolchen heute schon mit Bestimmtheit die Zuchthausmauern. Haney selbst, der Anführer des ganzen „Gangs", befindet sich ebenfalls in Händen der Polizei und auch mit ihm wird zweifelsohne nicht viel Federlesens gemacht werden. Die Diebesbande hat eine ganze Anzahl Spitzbübereien auf dem Kerbholz, und eine Menge gestohlenen Gutes ist bereits von der Geheimpolizei wiedererlangt worden.

Polizeichef Badenoch stattete gestern Abend in Begleitung von Hilfs-Chef Roß und Inspektor Hunt der Woodlawn-Station einen Besuch ab und ließ sich die geriebenen Langfinger vorführen.

Unter Mordanklage.

Abraham Fischer, der Mann, welchen der Schankwirth Schwensen am Montag Abend in seinem Lokal, Nr. 84 Huron Str., angeschossen hat, ist gestern im Alexianer-Hospital an seiner Verwundung gestorben. Schwensen wurde heute Morgen dem Polizeirichter Kersten an Ost Chicago Ave. unter der Anklage des Mordes vorgeführt. Die Verhandlung mußte verschoben werden und ist auf nächsten Mittwoch anberaumt worden. Der Coroner wird den Fall am Samstag Nachmittag untersuchen. Schwensen behauptet, er habe aus Nothwehr auf Fischer geschossen.

* Statt die Abfälle, wie es vorgeschrieben ist, zwei Meilen außerhalb der Stadt auf der Prairie abzuladen, benutzen die Evanstoner Kontraktoren das Seeufer als Ablagerungsplatz für dieselben. Es werden hierüber zahlreiche Beschwerden laut, und einige Polizisten sind beauftragt worden, dem Unwesen Einhalt zu thun.

* Frau John Barton Payne, die Gemahlin des Richters Payne, wurde gestern von dem Bailiff Brainerd auf stark flegelhafte Weise aus der richterlichen Kanzlei gewiesen, als sie in derselben einige Zeilen an ihren zur Zeit amtlich beschäftigten Gatten richtete. Der rüde Bailiff machte späterhin ein recht dummes Gesicht, als er erfuhr, wer das Opfer seines ungebührlichen Benehmens war

Der Schulrath.

Es bleibt Alles beim Alten.

Gestern Abend fand die erste Sitzung des reorganisirten Schulrathes statt. Wie schon im Voraus angekündigt, wurden Präsident Cameron und Vize-Präsident Halle wieder gewählt, und zwar einstimmig. In derselben Weise erfolgte auch die Wiedererwählung des Herrn W. A. S. Graham zum Sekretär der Behörde. Herr Cameron dankte für die ihm erwiesene Ehre in einer kurzen Ansprache, die Herren Halle und Graham thaten desgleichen.

Herr Halle reichte wirklich seinen Antrag ein, daß das neue Schulhaus auf dem Platz der früheren Pacific-Schule, Ecke Armitage Ave. und Central Park Boulevard, Bismarck-Schule getauft werden möge, und da der Antragsteller versicherte, daß man den zahlreichen Deutschen in jener Gegend keinen größeren Gefallen würde thun können, so ging die Maßregel unbeanstandet durch. Die neue Schule an der Townsend Str. wurde zu Ehren des amerikanischen Patrioten und Staatsmannes John Quincy Adams benamst.

Die Wittwe des Zeitungs-Herausgebers James W. Scott sprach der Behörde in einer Zuschrift ihren Dank dafür aus, daß dieselbe das Andenken des Verstorbenen durch die Benennung einer öffentlichen Schule nach ihm geehrt hat.

Die stehenden Komites wird Präsident Cameron in der nächsten Sitzung der Behörde ernennen. Herr Cameron sagte gesprächsweise, daß er nicht beabsichtige, Herrn Rosenthal aus dem Komite für Schulverwaltung fern zu halten.

Nachstehend folgen die Namen der gegenwärtigen Mitglieder des Schulraths: T. Brenan, T. Cusack, E. G. Halle, J. P. Mallette, A. S. Trude, M. J. Keane, R. Lindblom, C. S. Thornton, Frau Sherman, F. M. Blount, M. A. Drezmal, J. W. Errant, Benj. J. Rosenthal, W. F. Kirk, L. O. Kohtz, J. S. Miller, O. C. Schneider, Frau Hull, Frau Frake, P. F. Pettibone und D. R. Cameron.

Keine neue Verhandlung.

Richter Hanecy wies gestern die Anträge auf nochmalige Verhandlung der kürzlich entschiedenen Kondemnirungs-Prozesse der Northwestern Hochbahn-Gesellschaft ab, eine Ausnahme machte er nur in drei Klagen, bei welchen es sich um kleine Baustellen handelt.

Kurz und Neu.

* Sekretär Doyle von der Zivildienst-Kommission der Bundesregierung ist gestern in Chicago eingetroffen, um den städtischen Zivildienst-Kommissären einige Privatstunden zu geben. Herr Doyle kommt gerade aus New York, wo ebenfalls eine Reform des städtischen Zivildienstes vorgenommen wird.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Nachdem jetzt im Lincoln-Park endlich ein Anfang mit der Errichtung eines Badeplatzes gemacht worden ist, scheint Aussicht dafür vorhanden zu sein, daß die städtischen Behörden das Seeufer auch an anderen Stellen für Badezwecke freigeben und für entsprechende Einrichtung dieser Plätze Sorge tragen werden.

* Demokratische Maschinen-Politiker tragen sich angeblich mit der Absicht, es zu hintertreiben, daß die Drainage-Kommissäre Frank Wenter, William H. Russell und Lyman E. Cooley wieder als Kandidaten für ihre Aemter aufgestellt werden. Es wird den Genannten zum Vorwurf gemacht, daß sie in ihren Stellungen dem Partei-Interesse zu wenig Rechnung getragen haben.

* Die sterblichen Ueberreste von Frau N. K. Fairbank sind gestern Nachmittag unter zahlreicher Betheiligung ihrer Bekannten und Freunde auf dem Graceland-Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet worden. An der Leichenfeier betheiligte sich auch der Verwaltungsrath des St. Lukas-Hospital, sowie eine Deputation des Damen-Hilfs-Ausschusses, der in der Verstorbenen seine langjährige Präsidentin verloren hat.

* Die Civic Federation hat, was vielleicht nicht allgemein bekannt ist, auch eine Abtheilung für Armenpflege. Bei demselben sind während des Jahres 31,000 Gesuche um Unterstützung eingelaufen, um zwar handelte es sich um nothleidende Familien mit einer Gesammt-Kopfzahl von 190,000! Für Unterstützungszwecke standen dem Departement nur $3,762.65 zur Verfügung, von welcher Summe $3,578.41 verausgabt worden sind.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater am Dienstag Abend, den 16. Juli, um 7 Uhr, plötzlich im Alter von 50 Jahren und 4 Monaten im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Juli, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 459 N. Clark Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Schramm, Gattin.
Fred u. Bertha Schramm, Kinder.

Todes-Anzeige.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, unsern innigst geliebten theuren Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater Anton Schwanenberg nach kurzem schwerem Krankenlager im Alter von 68 Jahren und 6 Monaten zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Freunden und Bekannten dieses zur Nachricht. Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Juli, vom Trauerhaus, Nr. 530 26. Str., nach der St. Antonius-Kirche, um 8½ von da nach dem St. Maria-Kirchhof.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Court Schiller Nr. 26, I. O. F.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder Panitzka am 17. Juli gestorben ist, und werden die Beamten ersucht, am Freitag, den 19. Juli, um 10½ Uhr, in der Halle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

A. Lampe, C. R.
C. Jacob, S. S.

Foresters. Court America 23, I. O. F.
Das größte Piknik der Saison
wird abgehalten im
ST. PAUL-PARK
am Sonntag, den 21. Juli. Züge verlassen den Union-Bahnhof, Canal und Adams Str., um 9 und 10:30 Uhr, und halten an Chicago Ave., Division Str., North Ave., Clybourn Place, Humboldt Park und Pacific Junction. — Base Ball; Spiele aller Art.
Rundfahrt 50c. —ja

FREI-KONZERT

jeden Abend und Sonntag Nachm. in
SPONDLEYS GARTEN,
1 Block nördl. vom Ferris Rad an Clark St. 13jlddjlm

Täglich nach MILWAUKEE
Der große Whaleback-Dampfer
CHRISTOPHER COLUMBUS
verläßt seinen Landungsplatz, Nord-Ende Rush Str.-Brücke, punkt 9 Uhr jeden Morgen. Rückfahrt v. Milwaukee 5 Uhr Nachm.
Unser Dampfer wurde speziell für Exkursions-Zwecke gebaut und ist besonders für die Bequemlichkeit und zum Vergnügen von Exkursionisten ausgestattet. Der Salon nimmt die ganze Länge des oberen Decks ein und wird nicht von „State Rooms" eingeschlossen; dadurch gestaltet sich dieser prachtvolle Dampfer zum Ideal-Exkursions-Palast der Welt. Damen und Kindern wird besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit gewidmet. Fahrpreis für die Rundfahrt $1. Kinder unter 12 Jahren alt, 50c. Erster Klasse Cafe und Restaurant. Ein feines Orchester immer an Bord. — Straßenbahnwagen nach allen Theilen Milwaukees fahren innerhalb eines halben Blocks von unserem Landungsplatze. 3jlbw

Lincoln Park und Manhattan Beach Linie.
Dampfer CHIEF JUSTICE WAITE
verläßt die Dearborn Str.-Brücke täglich um 1 Uhr Nachm. für Lincoln Park u. Manhattan Beach. Abfahrt vom Lincoln Park um 2.30, Randolph Str.-Viadukt um 3, Jackson Park um 4 Uhr Nachm. Ankunft in Manhattan Beach 4.30 Nachm. — Große Mondschein-Exkursion jeden Abend um 8 Uhr. Musik, Tanz u. Erfrischungen. Fahrgeld nur 25c. 6jl2mdd

CONDENSED REPORT OF THE CONDITION OF THE

NATIONAL BANK OF ILLINOIS

AT CHICAGO, IN THE STATE OF ILLINOIS, AT CLOSE OF BUSINESS, JULY 11, 1895.

RESOURCES.

Loans and discounts		$10,137,316.65
Overdrafts		19,274.36
U. S. bonds to secure circulation, par value		50,000.00
Other Bonds		245,100.00
Real estate and mortgages		43,960.00
Redemption fund with U. S. treasurer (5 per cent of circulation)		2,250.00
CASH ASSETS—		
Cash	$3,177,334.22	
Due from banks & bankers	2,115,869.11	
Exchanges for clearing-house	541,655.74	
		5,834,859.07
Total		$16,332,060.08

LIABILITIES.

Capital Stock paid in		$1,000,000.00
Surplus Fund		1,000,000.00
Undivided profits		286,332.11
National Bank notes outstanding		45,000.00
Dividends unpaid		1,248.00
Deposits—		
Individual	$8,946,516.01	
Banks	5,052,963.96	
		13,999,479.97
Total		$16,332,060.08

OFFICERS:
GEORGE SCHNEIDER, President.
WALTER L. PECK, Vice President.
WILLIAM A. HAMMOND, Second Vice President.
CARL MOLL, Cashier.
HENRY D. FIELD, Assistant Cashier.
HENRY R. KENT, Second Assistant Cashier.

DIRECTORS:
George E. Adams, S. B. Cobb,
Charles R. Corwith, William A. Hammond,
Rob. E. Jenkins, William D. Kerfoot,
Albert A. Munger, William R. Page,
Walter L. Peck, Aug. S. Campbell,
George Schneider.

Extra Billig
jetzt nach und von Europa.
Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtkonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar.
Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts-Einziehungen
Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kourse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bm

Auf nach Deutschland!
Krieger-Verein-Exkursion
—zur—
Sedan-Feier
—in—
Berlin und Leipzig.
Abfahrt von New York den 17. August per Norddeutscher Lloyd-Schnelldampfer
„FULDA".
Billige Rundreise-Raten.
Anmeldungen müssen sofort an die Herren
H. CLAUSSENIUS & CO.,
80 und 82 5. Ave., gemacht werden, welche auch Wechsel auf alle Plätze Deutschlands und U. St. Passports besorgen.
Jos. Schlenker,
15jllm Präs. des Krieger-Vereins.

VOLLMACHTEN
konsularisch beglaubigt.
Erbschafts-Regulirungen
prompt und billigst.
Besorgung aller legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf- und Verkaufsverträge, Verzichts- und Cessions-Urkunden, Reise- und Militärpässe. Urlaubsgesuche. Nachlaßuntersuchungen. Eingaben an alle deutsche Staats- und Zivilbehörden und Erledigung aller amtlichen Zuschriften.
Man wende sich direkt an:
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
J. B. Konsulent Kempf.
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Für Bewohner der N.-W.-Seite
Wer seine Ersparnisse lohnend und sicher anlegen will, sollte nicht verfehlen, auf einige Aktien in dem
Holstein Bau- und Leih-Verein
zu abonniren. Sprecht in der Office des Vereins, Ecke Milwaukee und Oakley Ave. oder im Zimmer 32, 94 La Salle Str. vor. 13jlddlm

Frank J. Hinkamp's Place,
Südwest-Ecke 54. Place und Lake Avenue,
HYDE PARK.
Die besten Weine, Liquöre, Zigarren und Biere stets auf Lager. 14ag,bdi,1j

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Ali Baba.
Columbia.—Merry World.
Hooley's.—Trilby.
McVickers.—The new South.
Schiller.—Little Robinson Crusoe.
Hopkins.—Vaudeville.
Battery D.—Sommer-Konzert.
Coliseum Gardens.—Erst. v. Vicksburg.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Crowley und das Erdbeben.

Skizze aus dem wilden Westen von W. v. Schierbrand.

Es war schon sehr spät am Abend, als wir in Doces Nuces ankamen. Der Ort hat zwar einen Namen, aber sonst nicht viel, außer einem Flüßchen, das 9 Monate im Jahre fast nur halbsalziges Gerinnsel in seinem schluchtenartigen Bett zeigt, und einige elende Adobehütten, von denen die Poststation noch am mindesten baufällig erscheint. In jenem Theile von Neu-Mexico indeß verlernt man, wählerisch zu sein, und ein Obdach für die Nacht ist schließlich ein Obdach. Ein bissiger, kläffender Köter sprang unseren Maulthieren sofort an die Füße, verkroch sich indeß heulend, als ihm das eine Thier einen sanften Schlag auf die Querseite versetzt hatte. Aus der niedrigen Thüre trat Crowley, der alte Postmeister, der wegen seines sicheren Schusses und seiner außerordentlichen Geschicklichkeit im Erfinden neuer spanisch-englischen Flüche im ganzen County berühmt ist. Crowley sah grießgrämig aus — eines seiner besten Maulthiere war ihm auf der Weide crepirt. So war unser Willkommen auch kein besonders herzliches. Wir gruppirten uns indeß nach der kärglichen Mahlzeit, die aus gebratenem Speck, frischen Maismehlfladen und Whisky bestand, um den breiten Herd, in dem ein Reisigfeuer recht lustig prasselte, und bestrebten uns, der Situation etwas Erfreuliches abzugewinnen. Bald war auch ein Gespräch im Gange, bei welchem Herr Thurlow, frisch aus Boston, wo er gerade die technologische Hochschule absolvirt hatte, und der just auf dem Wege war, eine etwas heruntergekommene Silbermine in Las Cruces County zu übernehmen und sie vermöge seiner höheren Wissenschaften wieder auf zahlende Basis zu bringen, den Haupttheil übernahm.

Der alte Crowley schwieg beharrlich. Nur seine blitzenden, finsteren Augen, die von zottigen Augenbrauen überschattet waren, warfen hier und da einen mißtrauischen, fast feindseligen Seitenblick auf uns, vor Allem auf Herrn Thurlow, der in der That für einen „Tenderfoot" merkwürdig viel zu sagen hatte. Das Gespräch hatte sich auf das Minenwesen im fernen Westen, besonders aber in jenem Theile von Neu-Mexico gewandt, und Herr Thurlow hatte gerade den Ausspruch gethan, daß es mit den Silberbergwerken daselbst weit besser stehen würde, wenn mehr wissenschaftlich gebildete Männer und nicht blos unwissende, wenn auch praktisch geschulte „Miners" mit deren Ausbeutung beschäftigt wären. Crowley warf einen finsteren Blick auf ihn und strich seinen langen, grauegesprenkelten Bart, sagte aber noch immer nichts. Als jedoch Thurlow abermals einen ähnlichen, nur noch schärferen Ausdruck gebrauchte, da flammte das Auge des alten Mannes in düsterem Feuer auf. Wie um sich für das Sprechen besser vorzubereiten, nahm Crowley seinen mächtigen Navy-Revolver aus dem Gürtel, legte ihn vor sich hin auf die Tischplatte und bemerkte dann, sich halb zur Gesellschaft, halb zu Thurlow wendend:

„Es gibt viele Dinge, die Sie noch nicht wissen, junger Mann, oder Sie würden nicht so reden. Manches wird überhaupt nicht in den Schulen gelehrt. Auf alle Fälle ist es besser, die Dinge selbst zu lernen, als die Gründe für diese Dinge. Wer weiß z. B., warum Freitag ein unglücklicher Tag ist, um einen „Claim" anzufangen, dagegen nicht für einen Querschnitt? Warum muß man keine Maus tödten in der Mine, wenn man nicht will, daß das Dach einfällt? Können Sie mir das sagen?"

„Nein, das kann ich allerdings nicht," sagte lächelnd und den alten Crowley mit einer überlegenen Miene ansehend, Herr Thurlow. „Sie glauben augenscheinlich an Zeichen und Vorbedeutungen, Herr Crowley?"

„Das würden Sie auch thun, junger Mann, wenn Sie schon länger hier wären, und ich kann Ihnen nur rathen, in der Beziehung Ihre Ansichten zu ändern, wenn Sie nicht in Unannehmlichkeiten gerathen wollen!"

Wie spielend legte sich die „Revolverhand" des Alten um die mächtige Waffe, als wolle er damit seinen Argumenten noch etwas mehr Gewicht verleihen.

Die Stimmung war etwas ungemüthlich geworden, und um sie gewissermaßen wieder auf ihr gewöhnliches Niveau zurückzubringen, bestellte Thurlow „drinks for the crowd". In der That hatte dies die gewünschte Wirkung, und nachdem Crowley die Reste des Demijohns auf den Tisch gepflanzt, begann er in etwas mehr versöhnlicher Stimmung eine Erzählung, die seine vorige Behauptung gewissermaßen illustriren sollte.

„Es war damals, als an der Kante der Inyo-Wüste, im alten Perro Negro-Camp, noch viel gutes, reiches Erz lag, aber das Wasser war noch seltener, als es jetzt ist. Man wußte noch nichts von den großen Irrigationsfeldern, die man jetzt in Neu-Mexico hat, und ein Mann, der eine Quelle oder sonst ein bischen Wasser das ganze Jahr besaß, der besaß ein Vermögen. Ich war damals noch bedeutend jünger, und meine Ansichten waren in manchen Punkten auch so falsch wie die unseres Freundes hier" — dabei bewegte er den dicken Daumen in der Richtung nach Herrn Thurlow hin — „und ich habe sie erst im Zwange der Verhältnisse geändert. Wissen Sie, was mir die erste Einsicht gegeben hat, daß Zeichen und Vorbedeutungen etwas meinen? Nun, es war das große Erdbeben vom Jahre '77.

Wie gesagt, ich hatte damals einen guten „Claim" nahe dem Perro Negro-Camp. Geld hatte ich nur wenig, aber das Erz war so reich, daß es sich doch reichlich verlohnte für mich, es zu schmelzen auf meine primitive Art und Weise, und hier und da brachte ich eine Wagenladung voll nach Santa Calaveras, wo es nur zum Marktpreis bezahlt wurde. Was aber meinen „Claim" so werthvoll machte, das war die Cienaga — die Bergquelle — die in Stärke von zehn Zoll aus dem Felsen herausquoll. Meine Nachbarn, die „Los Mejores Smelting Company", waren auch höllisch neidisch auf mich wegen der Cienaga, und ich wußte, sie würden mir sofort einen guten Preis zahlen, wenn ich ihnen meinen „Claim" verkaufen wollte. So wunderte es mich nicht, als eines Tages Cusick, der Superintendent der Compagnie, zu mir herüber geritten kam und mich zu sondiren anfing. Nun war ich seit 14 Tagen mehr oder minder vom Fieber mitgenommen worden und ich war wirklich froh, als er mit mir zu handeln anfing wegen des Verkaufs. Als ich ihn schließlich nach der Cienaga führte und er das klare Wasser beinahe fußdick aus dem Felsen schießen sah, da hielt er sich nicht länger — auf seiner Seite hatten sie nur halbe Zeit arbeiten können wegen ungenügenden Wassers — und machte mir da und dort eine Offerte. Diese war ungefähr halb so hoch, wie ich mir vorgenommen hatte, meinen Claim zu verkaufen, und so forderte ich das Doppelte. Es nahm meinen Athem weg, als Cusick sofort zugriff, einen Handschlag auf das Geschäft gab und mir sofort $1000 in zehn nagelneuen Scheinen als Abschlagszahlung leistete. Im Innern freute ich mich wie närrisch — war ich doch jetzt im Stande, für den Rest meiner Tage es leicht zu nehmen und zu meinen alten Eltern nach Kentucky zurückzukehren. Aeußerlich that ich aber, als ob mir der Handel eigentlich leid sei und ich nur, um Wort zu halten, ihn nicht rückgängig mache.

Nachmittags ritt ich hinunter nach dem Camp, wo ich eine lustige Gesellschaft fand. Ich verlor einige gute Hände in Monte, und dann hörte ich, wie das Gespräch war von Jim Collins, der am Tage vorher erschossen worden sei, gerade nachdem er den alten Quien Sabe gesehen hatte. Das sei stets sicheres Unglück, den alten Quien Sabe zu sehen, sagte Einer. Ich lachte darüber — damals glaubte ich an so etwas noch nicht — und darauf erzählte erst Dieser, dann Jener etwas von früheren Zusammentreffen mit dem alten Quien Sabe, stets verhängnißvoll. Der alte Quien-Sabe, müssen Sie wissen, war eine räthselhafte Erscheinung in jenen Niederlassungen — ein kleiner alter Mann mit schneeweißem Haar, in altmexikanischem Costüm, mit spitzem Sombrero und langen Sporen, auf einem Maulthier, das von silbernen Schellen förmlich wimmelte. Niemand hatte ihn je gesprochen, nur gesehen, und im nächsten Augenblick war er wieder verschwunden, gerade als ob der Erdboden ihn und sein Maulthier verschlungen habe. So wurde allgemein behauptet. Ich aber lächelte nur, schwang mich wieder auf mein Pferd und trabte heimwärts. Beim Ritte wurde es unheimlich schwül, gerade als ob ein furchtbares Gewitter komme, aber es war keine Wolke zu sehen, und die Sterne funkelten ganz hell. Trotzdem wurde es so heiß und drückend, daß der Schweiß nur so von mir troff, und die Flanken meines Gauls waren auch ganz mit Schaum bedeckt.

Als ich durch jenen Engpaß kam, der zwischen dem verlassenen Camp Los Blancos und dem Hochplateau lag, zu dem mein Claim und die Minen der Compagnie gehörten, da wurde es unheimlich heiß, und dabei ging es wie ein Zittern durch die Luft. Aber ich kam glücklich durch, ohne daß sich etwas Ungewöhnliches ereignet hätte. Und nun endlich war ich auf dem Hochplateau angelangt, das im weißen Mondlicht meilenweit vor mir lag. Da — ganz plötzlich — erblickte ich den alten Quien Sabe auf seinem Maulthier, gerade auf mich zu reitend. Sein weißes Haar und das knochige Gesicht waren deutlich zu erkennen, und das Geklingel der Schellen am Zügel seines Maulthieres schlug vernehmbar an mein Ohr. Die Glieder schlotterten mir bei dem unerwarteten Anblick, und mein Gaul wollte nicht mehr vorwärts. Aber ich stieß ihm die Sporen in die Weichen und ritt auf die Erscheinung los. Plötzlich stolperte das Maulthier des Alten, und ich sah es in die Knie sinken, wobei indeß Quien Sabe ganz unverrückt im Sattel sitzen blieb. Und dann — ohne daß auch nur ein Moment verstrichen wäre—waren Roß und Reiter verschwunden von dem weiten Plateau. Spurlos weg. Sie dürfen mir glauben, daß ich froh war, als ich schließlich an meiner Hütte anlangte, und nachdem ich noch einen tüchtigen Schluck Whisky und Chinin gegen das Fieber genommen, legte ich mich schlafen. Mitten in der Nacht wachte ich auf. Noch halb betäubt hörte ich ein Pfeifen und Sausen, ein Klingen und Rollen an mein schlaftrunkenes Ohr schlagen. Schnell erhob ich mich und trat vor meine Hütte. Keinen Augenblick zu früh, denn im nächsten Moment stürzte das Dach ein und die Wände krachten berstend auseinander.

Das Erdbeben! Jetzt wußte ich, was Old Quien Sabe gewollt hatte. Doch ich war so erschöpft, daß ich bald wieder im Freien auf die Erde sank und einschlief. Als ich am Morgen erwachte und um mich blickte, sah ich die Verwüstung. Nichts stand mehr am alten Fleck. Ich zog meinen Gaul heran, der zitterte und bebte, und band ihn an einem Baum fest. Dann machte ich einen Rundgang um meinen Claim. Wer beschreibt mein Entsetzen, als ich keine Spur von meiner Cienaga mehr fand! Schnell ritt ich hinüber nach dem Eigenthum der Compagnie. Dort, wo sonst nur ein dürftiger Wasserstrahl die Räder des Stampfwerkes getrieben hatte, fand ich Cusick, heiter plaudernd und mich lächelnden Mundes erwartend. Das Wasser sprang armdick aus der Felsspalte hervor, und an einer anderen Stelle, tiefer unten, sah ich einen zweiten Quell sprudeln. Das Erdbeben hatte, wie dies häufig zu geschehen pflegt, den Lauf der Quelle im Innern der Erde verändert, und mein Wasserreichthum wurde jetzt der Compagnie gespendet.

Kaltblütig jedoch, als ob nichts vorgefallen, näherte ich mich Cusick und erinnerte ihn an unseren Handel vom Tage vorher. Er hatte ja mit mir ausgemacht, daß ich am Mittag desselben Tages in dem Generalbureau der Compagnie in Perro Negro das Verkaufspapier ausfertigen und den Rest des Geldes — $49,000 — in Empfang nehmen sollte. Cusick indeß lächelte nur sehr freundlich. Er wisse nicht, sagte er, was ich mit meinem Reden wolle. Von einem Handel mit mir sei ihm nichts bekannt. Wüthend ritt ich nach Perro Negro und sah dort den alten Colonel McDowd, den geschworenen Feind der Compagnie und den besten Advocaten der ganzen Gegend. Der hörte mir mit Theilnahme zu, sagte sodann, er wolle sich eine Ehre daraus machen, meinen Proceß gegen die Compagnie zu führen, ohne nur einen Cent für seine eigenen Dienste zu berechnen. „Aber," fügte er hinzu, „mein lieber Crowley, vor Gericht wird Ihr Fall nicht zu Ihren Gunsten entschieden werden — soviel kann ich Ihnen jetzt schon sagen." Kurzum, ich habe ein Vermögen durch den alten Quien Sabe verloren. Das war mir so klar wie der Sonnenschein. Und ich glaube, junger Mann, daß es Ihnen gerade so klar gewesen wäre, wenn Sie in meinen Stiefeln gesteckt hätten. Was meinen Sie dazu?"

Und wiederum blickte der alte Crowley den jungen Theoretiker aus Boston mit seinen finsteren, funkelnden Augen an, und wiederum spielte sein Zeigefinger mit dem Drücker des mächtigen Revolvers. Herr Thurlow beeilte sich denn auch, dem auf so überzeugende Weise Fragenden eine schnelle, bejahende Antwort zu geben. Und bald darauf begaben wir uns Alle zur Ruhe.

Als wir uns am nächsten Morgen früh vom alten Crowley verabschiedeten, da blinzelte er so ganz eigen mit seinen düsteren, tiefliegenden Augen, und dann bemerkte er nochmals kurz, zu Herrn Thurlow gewendet:

„Ich wünsche Ihnen nicht auch ein solches Erdbeben in Las Cruces, junger Mann! Aber ich glaube, Sie werden's kriegen. Ich kenne die Leute dort. Jeder von ihnen will nichts von Bücherweisheit wissen. Sie glauben an „Facts" — sonst Nichts. Nehmen Sie sich in Acht, das ist mein Rath."

Und wir konnten bemerken, daß Herr Thurlow während des Restes der Reise nicht mehr halb so gesprächig war.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Beecher: H. Block.
Bensenville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Gustav Koch.
Blue Island: Willy Eidam.
Blue Island: Harry Vandenberg.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: Chas. Sauter.
Cheltenham Beach: A. Schneider.
Colehour: F. R. Mueller.
Crystal Lake: Frank Timm.
Crete: Fred. Claus.
Cuyler: Chas. Libau.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ia.: W. Gehrke.
Desplaines: Chas. Mehnke.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: Fred Ziegfeld.
Drexel: C. C. Springer.
Dyer, Ind.: Oscar J. Braun.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Otto Eggebrecht.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boelkow.
Evanston: John Witt.
Glencoe: Fred T. Lane.
Grant Park: W. Klepke.
Grossdale: Albert Forsyth.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Ernst Fricke.
Hammond, Ind., B. Escher.
Hawthorne: Robert Hanson.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: John Schubert.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Highland Park: Rich. Arnswald.
Hobart, Ind.: Richard Bernahl.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: A. M. Zelensky.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Pitts & DeBerge.
Kensington: Fritz Hoegel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: Jacob Zuescht.
Lawndale: Aug. Meyer.
Lemont: Alex Nowak.
Linden Park: E. Y Horder.
Lombard: John P. Weibler.
Lockport: John Ludwig.
Marengo: Boyle & White.
McHenry: Henry Rickels.
Mendota: Schütz & Dentson.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: E. Schmoelter.
Moreland: E. J. Horder.
Morgan Park: Fritz Felgenhauer.
Naperville: W. Blake.
Norwood Park: Carl Eichert.
Oak Park: J. Ratner.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Parkside: Chas. Gatz.
Palatine: Beutler Bros.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broadbus.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: Frank Lebkuchner.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Fred Smith.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Paul Spickelmann.
South Chicago: Frank Milbrath.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Turner: J. C. Reitnor.
Turner Park: Carrie Fairhead.
Washington Heights: John Richard.
West Harvey: J. M. Dunn.
Winnetka: Frank Kaspar.
Whiting, Ind.: T. P. Stiles.
Wheaton: M. E. Jones.
Thornton: Clinton Brant.
Winfield: Chris. Voigt.
Wilmette: Ed. Ludlow.
Woodlawn Park: H. Geserick.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster oder zweiter Koch. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker. 378 E. North Ave.

Verlangt: 4 Männer, Pferde zu beschlagen. 518 Noble Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 76 Centre Str.

Verlangt: Bügler an Röcken. 350 N. Paulina Str. dofrsa

Verlangt: Ein starker lediger junger Mann als Porter für eine Saloon-Restauration, der sein Geschäft versteht. Gute Empfehlungen verlangt. $20 per Monat mit Kost und Logis. Nachzufragen L. 26, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Barbier für Samstag, guter Lohn. 3013 Archer Ave.

Verlangt: Ein ehrlicher Mann, 18—20 Jahre, bei wenig Lohn. 144 Osgood Str.

Verlangt: Schneider mit Erfahrung an Cloaks. 710 Racine Ave. dofrsa

Verlangt: 2. Hand an Brot. 1289 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Presser an Westen. 197 S. Canal Str., Zimmer 311.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 181½ Wells Str.

Verlangt: Ein Mann zum Bottlebierwagen treiben für Familiengebrauch; muß seine eigene Route aufmachen. Einer, der Bottlebierwagen getrieben hat, vorgezogen. Adr. D. 216 Abendpost.

Verlangt: 3 tüchtige selbstständige Schlosser. 44 S. Jefferson Str., 6. Floor.

Verlangt: Ein Junge, 15 Jahre alt, in Kostefs Confectionery, 113, 29. Str.

Verlangt: Abbügler an Shopröcken. 23—25 Crystal Str.

Verlangt: Aelterer Mann, der englisch spricht, als Porter. Einer, der auch die Bar enden kann. Adr. E. 82, Abendpost.

Verlangt: Ein lediger Mann für Bäckerwagen zu treiben. Muß in der Stadt bekannt sein. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter starker Junge, um in der Bäckerei an Cakes zu arbeiten. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mann, der melken kann. 3187 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann als 2. Bartender. 117 S. Franklin Str.

Verlangt: Ein erfahrener Drygoods-Clerk. 164—166 North Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Hand gewendeten Damen-Slippers. 312 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Zigarrenmacherlehrling, einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 913 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Carriage-Treiber. Nur guter nüchterner Mann braucht vorzusprechen. Muß deutsch und englisch sprechen. 4829 S. Ashland Ave. mido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten. Täglicher Verdienst $3—$5. Herren oder Damen, welche bei Privatleuten einen täglichen Bedarfs-Artikel verkaufen wollen. Zimmer 1116 Masonic Temple. 15jul,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Operators an Röcke für Knaben. 417 W. 14. Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen für Häkelarbeit (Fascinators und Shawls) nach Haus zu nehmen. Meldungen 185 Van Buren Str., 5. Floor. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen mit Erfahrung an Cloaks. 719 Racine Ave. dofrsa

Verlangt: Gutes Nähmädchen an Hosen. Guter Lohn. 196 W. Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: 3 Maschinenmädchen an Röcken. 335 Cleveland Ave., oben, vorne.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. 883 N. California Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und zum Finishen. 56 Sheffield Ave. mido

Verlangt: Strumpfstrickerin auf Lamb- oder Rundmaschine. 326 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Maschinenmädchen, Finishers und Presser an Röcken. 268 W. North Ave. mido

Verlangt: Maschinen-Hände und Handmädchen an feinen Shopröcken. 749 N. Ashland Ave., Ecke Kelnon Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 171 Augusta Str., Basement. dimidofrsa

Verlangt: Operators, an feinen Hosen zu nähen. 73 Ellen Str., nahe Lincoln Str. und Milwaukee Ave. 15jul 1w

Verlangt: Erstes und zweites Maschinenmädchen und Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburn Ave. 13jul,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 102 Cornell Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1468, 35. Str., 2. Floor. dofr

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2048 Archer Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit im Boardinghaus. 2258 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 424 W. North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleine Familie. 427 Hermitage Ave. dofrsa

Verlangt: Starkes Mädchen zum Business-Lunch Kochen. 46 S. State Str.

Verlangt: Sauberes Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. 599 Wells Str.

Verlangt: Eine Haushälterin. 113 Cornelia Str., im Grocery-Store. dofr

Verlangt: Eine gute Köchin für Business-Lunch. 117 S. Franklin Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 821 Davis Str., nahe North Ave.

Mädchen, welche Stellen wünschen, bitte zu melden 886 W. 19. Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Muß Orders kochen können. 178 Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 455 S. California Ave., 2. Flat

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 377, 5. Ave.

Verlangt: 100 Mädchen. Mrs. Koeller, 541 Sedgwick Str.

Verlangt: Köchin, 1 Mädchen für Hausarbeit. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 13—14 Jahren, um in der Küche zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 378 North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen. Kleine Familie, guter Lohn. 2426 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 913 Clifton Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Drei in Familie. 329, 24. Str. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1352 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Junge Lunchköchin für Restaurant. Wohnung im Hause. Muß englisch verstehen. Näheres im Hotel Bismarck, East Randolph Str. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 6547 State Str. mido

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 280 Sedgwick Str. mido

Verlangt: Ein braves Dienstmädchen für eine kleine Familie. Nachzufragen 188 North State Str., 3. Flur. mido

Verlangt: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 die Woche. 4036 State Str. dimido

Verlangt: Viele Mädchen. 147 S. Peoria Str. Frau Scholl. 15jul,1w

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13alj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 6jul,1mt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 6jul,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larabee Str. 3jubw

Verlangt: Ein Mädchen mittleren Alters für Hausarbeit in Bäckerei. 583 Blue Island Ave. bmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 123—125 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Eine süddeutsche Haushälterin, eine die zu Hause schlafen kann. 519 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 260 Seminary Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 343 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 15 Jansen Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen, 16—17 Jahre alt, in der Hausarbeit zu helfen und auf Kinder aufzupassen. 3548 Emerald Ave., 2. Flur.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 446 W. Division Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 442 Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. Anzufragen Zimmer 340, 79 Dearborn Str. dofr

Verlangt: Viele Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit finden gleich Stellung. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 667½ Sedgwick Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Eine gute Köchin. 3602 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 S. Park Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 121 Seminary Ave., Haumann.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 E. Division Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 1525 Oakdale Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Kinder. 1033 George Str., Top Flat.

Verlangt: Sofort gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie, keine Kinder. Nachzufragen 333 Burling Str., nahe Webster Ave.

Verlangt: Mädchen, das waschen und bügeln kann und Küchenarbeit versteht. 525 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 784 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. $2 die Woche. 325 Webster Ave., Ecke Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 283 LaSalle Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Butcher sucht als solcher Beschäftigung auf dem Lande. Offerten erbeten unter M. H., 120 Wells Str.

Gesucht: Mann sucht Beschäftigung in Hausarbeit. Kann gut mit Pferden umgehen. L. 259, Abendpost.

Gesucht: Bäcker, erster Klasse Arbeiter an Cakes, Pies, Pastry und Ornamenting sucht Stelle. Adr. L. M., 120 Wells Str. 4jun,16w

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen wünscht eine Stelle als Stütze der Hausfrau, oder als Haushälterin. Eine Stelle als zweites oder Kindermädchen nicht ausgeschlossen. Brieflich oder persönlich zu erfragen 1407 W. Ravenswood Park, Ravenswood.

Junge Frau mit 3jährigem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Adr. R. 131 Abendpost.

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle. 19 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle im Boardinghaus oder Geschäftshaus, in der Küche und am Tische bewandert. Spricht nur deutsch. Adr. per Postkarte Mrs. R. Wolf, 135 Fry Str.

Gesucht: Waschfrau sucht Stelle. 51 Florimont Str.

Gesucht: Mädchen suchen Stellen für Hausarbeit. 539 W. 12. Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche- und Reinmachestellen außer dem Haus. 180 Augusta Str., Wirtz. midofr

Gesucht: Wäsche ins Haus. 655 Racine Ave., Benter. dimido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar, Frau ist Köchin, sucht Stellung, auch in der Country. 43 N. Clark Str.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, sehr schöne 6 Zimmer 2 Wohnungen. 666 N. Western Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Schöne. Flat von 5 Zimmern. 225 Commercial Str., nahe Clybourn Place, für $8 per Monat. samodimidofrsa

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Flats für $5 und $6. 361 W. North Ave. 29jun,1mt

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schönes großes Frontzimmer, passend für zwei Herren oder Ehepaar. 281 Wells Str., 1 Treppe.

Zu vermiethen: Front- und Bettzimmer für 1 oder 2 Herren. 580, 14. Place. dofrsa

Zu vermiethen: 1 Zimmer für 1 oder 2 Herren. Zu erfragen nach 8 Uhr Abends 24 Chatham Court.

Zu vermiethen: Frontzimmer. 156 E. North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Parlor-Benützung. Auf Wunsch Board. 734 Milwaukee Ave., 2. Floor. mido

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junger Mann wünscht möblirtes Zimmer in ruhiger Familie; beschreibt Lage und gebt Preis. Adr. L. 270, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die vom Staate geschützte und größte deutsche Hebammen-Schule Chicagos, befindet sich 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. Zum Sommer-Kursus werden Studirende zugelassen; der Winter-Kursus beginnt am 17. September. Näheres bei Dr. Maslok, Professor und Spezialist der Geburtshilfe, Frauen- u. Kinderkrankheiten, daselbst. 18ju,1mt,bidofa

Die beste deutsche Hebammenschule ist die Illinois School of Midwifery, gesetzl. anerkannt, mit einer Entbindungs-Anstalt verbunden. Anmeldungen für den im August beginnenden Kurs werden jetzt entgegengenommen. Doktor Fischer, 322 W. 12. Str. 16jul,1w

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27je,1j,bdja

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27otbw

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 20ja,sadd,1j

Geo R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 71. 125 La Salle Str. 1jp,bdo,1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & La Salle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mj1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 834—848—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dj1

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $3. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 6dj1

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore, guter Platz für deutsche Leute, billig. Adr. M. 138 Abdp.

Zu verkaufen: Ein guter Candy-Store, Umstände halber billig. 464 Larrabee Str. dofrsa

Zu verkaufen: Sample-Room, beste Lage in Lake View. Carbarn vor der Thüre. 507 Lincoln Ave. dofrsa

$100 kauft schönsten bestgelegenen Delikatessen- und Grocerystore, feiner Waarenvorrath, elegante Einrichtung. Kommt sofort für solche seltene Gelegenheit. 567 Larrabee Str.

$160 kauft feinen Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Tabakstore, feinste Einrichtung. Billige Miethe mit Wohnung. Kommt sofort. 590 W. North Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant im Wholesale-Distrikt, unter sehr günstigen Bedingungen, billige Miethe, werthvolle Lease, $2000 Baar nöthig. Alles Nähere in der Office der Northwestern Brewing Co. dofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Krankheit, sofort. 31 W. Polk Str.

Zu verkaufen: Meatmarket. Guter Platz. Tägliche Einnahme $30. 3557 Wallace Str. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei, 274 E. Division Str. Nachzufragen bei Merriam Collins & Co., Wabash Ave. und S. Water Str. dofa

Zu verkaufen: Saloon. $250. Südwest-Ecke Ashland und Austin Ave. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Ein gut zahlendes anständiges Saloongeschäft, oder ein Store zu miethen gesucht, um ein solches einzurichten. Adr. mit Preisangabe unter L. 271 Abendpost.

Zu verkaufen: Karrouffel, billig. C. Sheehy, 36, und Ullman Str.

Zu verkaufen: 4½ Kannen Milchgeschäft. 52 Tell Place.

Zu verkaufen: Eine gutbezahlende Bäckerroute mit Pferden und Wagen, billig, wenn sogleich. 195 Centre Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Geschäft, zu irgend einem Preis, alles vollständig, stets gut zahlendes Geschäft. Besondere Umstände zwingen mich zum schleunigen Verkauf, auch an Abzahlung. 128 Orchard Str., nahe Willow Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, eines der ältesten Bottelbiergeschäfte. $4000 zur Uebernahme nöthig. Näheres 10 Raleigh Court. safdidosamomi

Zu verkaufen: Billig, Bäckerroute. E. 98 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, sehr billig, mit Pferd und Wagen. Gute Gründe. Adr. E. 84 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Ein Saloon, billig, wegen Uebertretens in anderes Geschäft. Adr. 617 W. 21. Str. midofr

Zu verkaufen: Milchroute. Billig. 552 Moore Str. midofr

Zu verkaufen: Kleiner Fisch- und Delikatessen-Store mit Pferd und Wagen, wegen Krankheit. 1140 Lincoln Ave. midofr

Der beste Saloon, verbunden mit Business Lunch, an der Nordseite, muß krankheitshalber sofort verkauft werden. Agenten verbeten. Adr. E. 83 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Saloon an Milwaukee Ave., altes gutes Geschäft. Alles Nähere Northwestern Brewing Co., 781 Clybourn Ave. dimido

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant auf der Nordwestseite, mit Lease, sowie sämmtlichem Zubehör, ist zu verkaufen. Geo. Petri, 366 E. North Ave. dimido

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.
— Es wird deutsch gesprochen. —
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854. bw
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mj1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger. Manager. 31jalj

Billiges Geld
für ehrliche Leute,
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Codleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Verschwiegenheit Ehrensache. Feinste Empfehlungen. 3jul,bdfa,1m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 1005. 25of,bjadi,bw

Geld zu verleihen zu 6 Prozent. Keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 16jul,1w

Grundeigenthums-Anleihen zu den niedrigsten Raten. Union Savings Loan & Building Association, Wm. Fries, Sekr., Südost-Ecke LaSalle und Madison Str. 8jul,1mt

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferien-Schule. Knaben und Mädchen finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Nordwest Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave. Englische Sprache; alle Handelsfächer, für Herren und Damen. Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16nov,bdja,bw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $200. Kann feinen Saloon und Restaurant an State Str. übernehmen. Näheres im Bud, Ecke Randolph und Dearborn Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! Farmen! Farmland!

Unseren Landsleuten hiermit zur Nachricht, daß wir in nächster Nähe an der herrlich angelegten Stadt Neillsville (County Seat) in Clark County, Wisconsin, über große Farmländereien und bereits bearbeitete Farms verfügen, und dieselben zum Ankaufe anbieten.

Der Grund und Boden enthält vorzügliche Qualität. Die obere Erde ist schwarz. Der untere Theil enthält rothen Lehm, und ist nachweisbar das fruchtbarste Land in den ganzen Ver. Staaten und für jede Pflanze erträglich, ist fett und üppig.

Unsere Farmländereien sind durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert. Das Klima ist äußerst günstig, gesund und läßt das Wachsthum der Feldfrüchte nichts zu wünschen übrig, und werden sämmtliche eingeheimste Feldfrüchte durch die zahlreichen Eisenbahnen, die in nächster Nähe der Farms, wie namentlich durch die Stadt Neillsville, laufen, ohne Schwierigkeiten täglich den großen Marktplätzen und Großstädten zugeführt.

Die Straßen und Wege sind im ganzen Bezirke in einem vorzüglichen Zustande und ist die ganze Gegend in Clark County von Farmern angesiedelt.

Wir empfehlen den Acker eines jeden unseres Farmlandes von $5 bis zu $10 zum Ankaufe, sichern jedem Käufer die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen zu, senden auf Wunsch und Verlangen Mappen und Karten, und bitten diesbezügliche Zuschriften und Anfragen zu richten an 16jul,di,do,sa,1mt
A. B. Adams & Co, 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8.

Zu verkaufen: Gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, durch die Wis. Valley Land Co. von Wausau, Wis. zu dem billigen Preise von $5.75 bis $8.00 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Dieses Land liegt in einer guten, meist von deutschen Leuten bewohnten Gegend. Guter Boden, gutes Holz, gutes Wasser, guter Markt für Holz, Vieh und Getreide, weil sich verschiedene Eisenbahnen daselbst befinden. Falls Sie es wünschen, geht der Agent mit Ihnen und zeigt Ihnen das Land. Dies bietet allen strebsamen Familien eine gute Gelegenheit, sich mit wenig Geld eine gute Heimath zu erwerben, nach welcher sie sich in schlechten Zeiten und im Alter zurückziehen und frei und unabhängig leben können. Um weitere Auskunft und für freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten F. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends. Referenz: State Bank of Chicago. 6jul,2w

Warum 20 Meilen von Chicago gehn? Die schöne Vorstadt Austin liegt besser wie irgend welches Grundeigenthum bei Chicago. Bloß 6 Meilen vom Courthaus, 5c Fare. Deutsche Nachbarschaft, Kirche und Schulen. Ueberzeugt Euch, wenn [illegible] wollt. Geld zum Bauen zu 6 Prozent [illegible] La Mena & Co., Chicago und [illegible] Austin. 6jul,1mt,sadido

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. jul2,bidoja,1mt

Zu verkaufen: Ein gutes Haus, nahe Humboldt Park, $300 Baar, Rest monatliche Zahlungen. Perry & Gehm, Zimmer 600, 112 Dearborn Str. bw

Zu verkaufen: Auf leichte monatliche Abzahlungen neugebaute 6 Zimmer und 8 Fuß Barn Cottages in Maplewood, zu $1800. $100 baar, Rest monatlich. Office an Diversey Str. und Maplewood Depot. Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 8mjdofrsa,bw

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum, gute kultivirte Farmen. Auch 5, 10 und 20 Acker Parzellen. Kleine Anzahlung, Rest 5 oder 10 Jahre Zeit. 30 Meilen von Chicago. Perry & Gehm, Zimmer 600, 112 Dearborn Str. bw

Zu verkaufen: Ein großes zweistöckiges Framehaus mit allen Bequemlichkeiten nebst Stall, weit unter dem Selbstkostenpreis, wegen schleuniger Abreise. 1108 Wellington Str.

Gutgelegenes Farmland in Arkansas, direkt an der Eisenbahn, nahe Hot Springs, ausgezeichnet für Landwirthschaft, Gemüse, Obst und Weinkultur, für $2.50 per Acre. M. Ohls, 519 School Str., nahe Lincoln Ave. dofr

Zu verkaufen: Eine dankbare 40 Acker Farm. Zu erfragen Sonntag, 732 W. 21. Str. doja

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und Lot an Gardner Str., für $2,000. 84 LaSalle Str., Zimmer 418.

Zu verkaufen: Haus und Lot. 755 Southport Ave. 15jul,1w

Zu verkaufen: Haus und Lot. 755 Southport Ave. 16jul,

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $25 für ein schönes Rosewood Piano, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. midofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote ic.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständiger Grocerystore-Einrichtung, Pferd, Topwagen und Topbuggy. Verkaufe einzeln. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Restaurations-Einrichtung, Range, Steamtable, Tische und Stühle, einzeln oder im Ganzen, sehr billig. 732 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ganz billig, wegen Abreise nach Deutschland, neuer Cash-Register, Zigarren, Wein, Whisky und andere Baar-Utensilien. L. 269 Abdp.

Muß verkaufen, spottbillig, Grocery-Einrichtung, auch eine Delikatessen- und Candystore-Einrichtung, sowie Wagen und Pferde. Verkaufe einzeln. 150 bis 154 Webster Ave., nahe Racine Ave., Nordseite. dfr

Zu verkaufen: Billig, Swillbox. 210 Larrabee Str. 15jul,1w

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ic.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 857 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 231 Clybourn Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig. 1561 Clybourn Ave. doja

Muß verkaufen zum halben Preis, gute Top-Geschäftswagen, Pferde, Geschirre. 154 Webster Ave. nahe Racine Ave., Nordseite. dof

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Top-Buggy. 785 W. Division Str. frsa

Große Auswahl aller Sorten sprechender Papageien von $2.50 aufwärts, junge Andreasberger Roller $2.50, Mockingbirds 75c, Harzer Sänger, Goldfische und Aquarium, spottbillig. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30mj,bw

Papageien, die sprechen lernen, zu $2.50, Mockingbirds 90c, nur für diese Woche. Kaempfers Vogel-Store, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 2jul,1mt

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 21mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 5jul,1mt

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen, Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt —beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 22jun,1mt

Löhne Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15, John W. Thomas, County Constable, Manager. 14mailj

Louis Rikert, vorzusprechen 106 S. Halsted Str.

Löhne, schlechte Schulden aller Art kollektirt. Geld geliehen auf Möbel, Pianos u.s.w. Deutscher Advokat. 712 Milwaukee Ave. 17ju,1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Israelit, 30er, tüchtiger Geschäftsmann, ehrenhaften Charakters, wünscht zwecks Heirath die Bekanntschaft eines ebensolchen Mädchens oder Wittwe zu machen. Vermögen erwünscht. Nur Damen, die ernstlich gesonnen sind, zu heirathen und ein glückliches Familienleben vorziehen, bitte vertrauensvoll zu antworten. Agenten absolut ausgeschlossen. E. 73 Abendpost.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

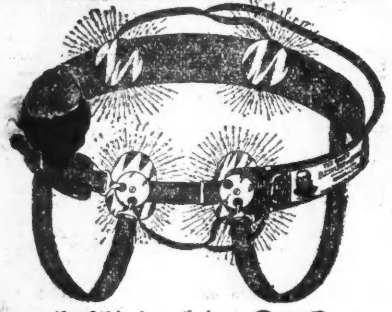
Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstecher. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

BRÜCHE



geheilt durch das Dr. Owen

Elektrische Bruchband.

Unsere **neueste** Erfindung verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction **Nützlichkeit** mit **Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft** und **unschätzbar.**

Ein milder, andauernder elektrischer Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile gestärkt und zusammengehalten.

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. **Wir garantiren,** daß der elektrische Strom beständig **gefühlt wird** und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft wird frei ertheilt. Unsere „Abhandlung über Brüche" in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
209 State Street, Chicago, Ill.

Wünschen Sie

eine gesunde und reine Haut

und ein klares, hübsches Gesicht, baden Sie sich mit

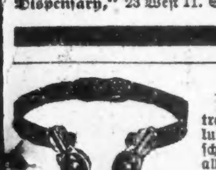
GLENNS SCHWEFEL SEIFE

als Reinigungsmittel. Unumstößliche Beweise existiren, welche entschieden darthun, daß sie die gleich sicheren wohlthätigen Wirkungen hervorruft wie die sehr beliebten und zuverlässigen Schwefelbäder, ob sie nun künstlich oder aus dem Busen der Mutter Natur strömen. Rheumatische Leiden sowohl wie eruptive Schmerzen, Geschwüre, Pusteln und Schorf der Haut werden entfernt. Beachten Sie, wie billig diese Seife ist — 25 Cents per Stück, 60 Cents für eine Schachtel von 3 Stücken. Zu haben bei Apothekern.

Hills Haar- und Bart-Färbemittel, Schwarz und braun.

Ein dankbarer Patient,

der seinen Namen nicht genannt haben will, und der seine **vollständige Wiederherstellung** von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.



Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden &c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.,** Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1j

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Die besten u. billigsten **Bruchbänder** kauft man beim Fabrikanten **OTTO KALTEICH,** Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Chicagoer Leben.

Original-Roman von **Ferd. Ascher.**

(Fortsetzung.)

"Never mind, let her go! Sie hat das Herz am rechten Fleck."

Kate selbst, welche sich, so lange sie dem erkrankten Campbell beistand, in dessen Haus, im Zimmer der alten, halbtauben Wirthschafterin und an deren Seite einquartirt hatte, erfuhr von dem neuen großen Unternehmen ihres Vaters durch die Zeitungen, welche sie dem Kranken vorlas. Als sie einen diesen Gegenstand berührenden Zeitungs-Artikel vorgelesen hatte, sagte der Blinde:

„Ein großes Unternehmen! — wer weiß aber, wie es enden wird. Es würde mich interessiren, was Fred dazu sagt."

Was Fred dazu sagt! Fred war des alten Herrn Adoptivsohn, der früher Redakteur der Shine'schen Zeitung. Er war weit weg von Chicago, weilte in New York, um sich dort nach einer passenden Stellung umzuschauen. Auf Wunsch des alten Herrn war ihm nichts über den Unfall mitgetheilt worden, den dieser erlitten; so wußte Fred auch nichts davon, daß Kate im Hause seines Vaters weilte, und bei Tag und bei Nacht Stunden lang an der Seite des Krankenlagers des von ihm so sehr geliebten und verehrten Greises zubrachte. Kate dachte täglich, ja fast stündlich an den Mann, der, ohne es zu wollen, so verhängnißvoll in ihre Geschicke eingegriffen hatte, und der ihr in einer schweren Stunde Trost in die verzweifelte Seele gegossen hatte.—Ob er sich wohl noch ihrer erinnerte? Kate hoffte es manchmal, dann aber sagte ihr wieder ihr Verstand, daß er ihre unbedeutende Persönlichkeit wohl längst vergessen haben werde. Wenn er aber über kurz oder lang erfahren würde, daß sie es war, die den kranken alten Mann gepflegt und gewartet hatte, würde er ihr einen gewissen Grad von Dankbarkeit gewiß nicht versagen. Als sich Kate eines stillen Abends diese Möglichkeit ausmalte, ertappte sie sich dabei, daß ihr heiße Thränen über die blassen Wangen strömten....

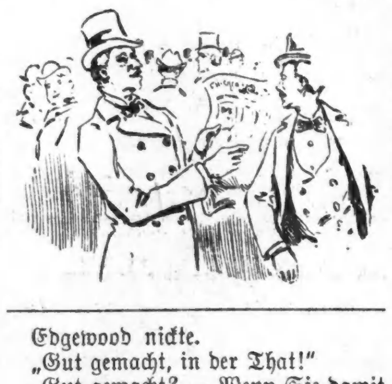
Eines Morgens traf Shine im Foyer der Börse auf den Bankdirektor Edgewood. Der kleine Mann war trotz all' seiner Beweglichkeit nicht mehr im Stande, dem „Brasilianer", wie man Shine in der letzten Zeit zu nennen begann, auszuweichen. Ehe Edgewood seitwärts in eine Gruppe von Börsenmännern schlüpfen konnte, hatte ihn die lange knöcherne Hand Shines schon bei einem Knopfe des Rockes erfaßt und hielt ihn fest:

„Halloh, Edgewood!" rief der Bankier mit seiner heisernen Stimme, „'haben es höllisch eilig — wie ich sehe, he!"

„Ziemlich, ziemlich, Mr. Shine," sagte Edgewood mit einem verlegenen Lächeln und einem Seitenblicke, als suchte er nach einem Auswege, um zu verschwinden.

Shine nahm auf die Eile und die Verlegenheit des Anderen indessen nicht die geringste Rücksicht.

„Haben Sie den heutigen Artikel über mein Brasilien gelesen?" fragte er, und hielt Edgewood ein Zeitungsblatt unter die Nase.



Edgewood nickte.

„Gut gemacht, in der That!"

„Gut gemacht? — Wenn Sie damit etwa andeuten wollen, mein theurer Herr," sagte der Bankier mit unvergleichlicher Ironie, „daß ich an der Mache theilgenommen, so erlaube ich mir ergebenst zu bemerken, daß Sie sich in einem empfindlichen Irrthum befinden. Der Artikel ist in Brasilien geschrieben und das Blatt, das ihn enthüllt, ist dafür bekannt, daß es sich nicht beeinflußen läßt. — Ich mache Sie nur auf die Sache aufmerksam, damit Sie sich nicht allzusehr wundern, wenn die Aktien der „Brasilian Land Company" in den nächsten Tagen so um 15 oder 20 Prozent steigen. Manche Leute hätten das vor vier Wochen nicht für möglich gehalten."

Damit gab Shine den Knopf des Bankdirektors frei, und der kleine Mann verschwand alsbald wie ein Schatten unter den Leuten, welche umherstanden.

Dieses Gespräch hatte einiges Aufsehen an der Börse verursacht. Die Brasilianer sind im Steigen! ging es wie ein Lauffeuer durch die wogende Menge. Ehe der Ruf die Börse ganz durchdrungen hatte, wußte man schon nicht mehr, von wem er ausgegangen war, man rechnete einzig und allein mit der Thatsache des Steigens überhaupt. — Dem ersten Gerüchte folgte bald ein zweites, welches besagte, das erste Auswandererschiff mit über tausend Menschen an Bord sei schon von Bremen abgegangen und befinde sich auf dem besten Wege nach Brasilien. Von dem diese Nachricht in die Welt gesetzt worden war, wußte überhaupt Niemand zu sagen. Der X. wollte sie vom Y., der Y. vom Z. haben. Aber man war sehr geneigt die Geschichte für möglich, ja für wahrscheinlich zu halten — gerade darum, weil Shine selbst nichts darüber sagte. Das war offenbar wieder einer der schlauen "tricks" des Bankiers, für den er jedenfalls irgendeinen geheimen Grund hatte. —

Am nächsten Morgen schon schnellte der Kurs der Brasilianer bedeutend in die Höhe — das ganze Kapital war überzeichnet. Die Börse hatte sich ungeschickter Weise einen fetten Bissen entgehen lassen, denn der größte Theil der plötzlich so begehrten Papiere befand sich in den Händen von Privatleuten. Nur Shine hielt noch einen größeren Posten in der Hand, doch den wollte er nicht hergeben, so lange die Papiere nicht um volle dreihundert Prozent gestiegen waren.

XI.

In dem Zustande des alten, blinden Mannes, den Kate mit Aufopferung pflegte, und dem sie geradezu unentbehrlich geworden war, war plötzlich eine Verschlimmerung eingetreten. Bisher hatte er nur über Mattigkeit im Allgemeinen, über Mangel an Appetit und über Schlaflosigkeit geklagt, Erscheinungen, die der Arzt auf die Nerven-Erregung zurückführte, welche der alte Herr bei Gelegenheit jenes Unfalles erlitten. Jetzt aber stellten sich Fieber und stechende Schmerzen in der Brust ein und der Arzt begann den Kopf zu schütteln. Er fürchtete den Eintritt einer Lungenentzündung, empfahl Kate die größte Aufmerksamkeit in der Wartung und stellte eine bestimmtere Diagnose für den nächsten Morgen in Aussicht.

Kate übernahm es in Folge dessen, die Nacht bei dem Kranken zu durchwachen. Abends legte sie sich, ohne sich auszukleiden, für ein paar Stunden nieder und gab der alten Wirthschafterin, welche während dieser Zeit im Krankenzimmer verblieb, den Auftrag, sie um elf Uhr zu wecken.

In dem glücklichen Alter, in welchem Kate stand, ersetzen sich die jeweilig verbrauchten Kräfte immer wieder mit Leichtigkeit und der Körper ist wenig empfindlich gegen Strapazen aller Art. Es genügten daher auch dem jungen Mädchen die wenigen Stunden der Ruhe, die sie sich gönnte, vollkommen, um ihr die Spannkraft der Nerven und der Sinne wiederzugeben, die sie am Morgen vor Antritt ihres Tagewerkes besessen hatte. Frisch und munter, als hätte sie eine ganze Nacht in gesundem Schlafe gelegen, betrat sie um elf Uhr das Krankenzimmer und hieß die alte Frau sich niederlegen.

Der Greis schlug die lichtlosen Augen auf, als Kate sich über ihn beugte und lächelte seiner Freundin und treuen Pflegerin zu.

„Wie geht es Ihnen?" fragte Kate.

„Ich danke Ihnen, Kind," antwortete er leise; „der müde Leib sehnt sich der Ruhe entgegen; ich glaube es ist Schlafenszeit."

Kate mißverstand ihn und sagte, in ihrem Eifer völlig vergessend, daß diese erloschenen Augen kein Schimmer mehr zu stören vermochte:

„Ich will das Licht niederdrehen, wenn Sie zu schlummern wünschen."

Der Kranke lächelte wieder in der ihm eigenen milden, und ungemein sympathischen Weise.

„Meine Augen, Kate, beunruhigt kein Licht — vergessen Sie das nicht. Aber von dem Schlafe spreche ich auch nicht, aus dem andere glücklichere Leute durch den Schimmer eines Lichtes geweckt werden: ich meine den anderen, den großen Schlaf, den traumlosen, aus dem keiner mehr erwacht, der einmal in seine Arme gesunken ist."

„Oh, wie mögen Sie so sprechen!" rief Kate.

„Still, Kind, — es ist das Schicksal aller Menschen, daß sie zu dem Großen Unbekannten zurückkehren müssen, von dem sie gekommen sind. Ich weiß nicht, ob Sie wissen, daß ich in meinen jungen Jahren Seemann war? Aus jener Zeit erinnere ich mich eines schon damals uralten Liedes, das wir zu singen pflegten, wenn der Sturm durch die Taue sauste:

„Aus dem Meere ew'ger Rosen
Winkt des Leuchtthurms gold'ner Strahl,
Und es landen die Matrosen
Als willkomm'ne Festgenossen,
Wo im heil'gen Heldensaal
Thront der große Admiral."

Ich fühle es: ich stehe vor der Landung."

„Was würde Ihr Fred sagen, wenn er Sie hörte," sagte mit leiser Stimme das junge Mädchen.

„Fred? Ich hoffe, ich darf den guten Jungen noch einmal umarmen, ehe ich scheide..... Sehen Sie, das war meine einzige Freude in den langen, langen Jahren, in welchen für mich die Sonne nicht mehr aufgegangen ist: Der gute Junge. Es gibt kein besseres Herz auf der weiten Erdenrunde als das, welches in seiner Brust schlägt. Wie treu hat er mir das gelohnt, was ich an ihm thun konnte!"

„Er war Ihnen allen Dank schuldig, denn Sie haben ihn zu dem gemacht, was er ist: zu einem Mann."

„Ja, ein Mann das ist er, und dazu ein wackerer! — Sie kennen ihn ja, wie Sie mir sagen, genau genug."

Kates Stimme bebte leise, als sie antwortete:

„Und wer ihn kennt weiß das."

„Jetzt aber, mein theueres Kind," sagte der Blinde, und seine müde Hand tastete so lange nach denen des Mädchens, bis sie dessen Rechte gefunden hatte, um sie mit sanftem Drucke festzuhalten, „jetzt lassen Sie uns von Ihnen sprechen."

„Von mir?" fragte Kate und dabei schoß ihr, sie wußte selbst nicht warum, eine dunkle Blutwelle in's Angesicht.

„Von Ihnen," wiederholte der Greis. „Wir Blinden, Kate, sind nicht selten scharfsichtiger als diejenigen, denen die Gnade des Allmächtigen das Augenlicht erhalten hat. So habe auch ich bemerkt, daß Sie mir etwas zu verbergen suchen, daß Sie ein Geheimniß in sich tragen. Wollen Sie sich nicht mir anvertrauen? Ich meine es so gut mit Ihnen!"

Kate schüttelte das Haupt.

„Fragen Sie mich nicht, ich bitte Sie — ich habe Ihnen nichts anzuvertrauen."

„Sie suchen mir auszuweichen," sagte der Blinde, Kates Hand festhaltend, die sie ihm leise entziehen wollte, „das ist nicht Recht. Denn ein alter Mann, wie ich, hat viel gesehen, viel erfahren, und er findet darum vielleicht eine Lösung dort, wo dem unerfahrenen Auge die Dinge unentwirrbar erscheinen."

In Kates Augen schimmerte es feucht.

„Ich bin Ihnen für Ihre Güte so unendlich dankbar," sagte sie, und das gewaltsam unterdrückte Schluchzen drohte ihre Stimme zu ersticken, „aber was meine Seele bedrückt kann und darf ich Niemandem sagen."

Der Greis lag eine Zeitlang still und sann vor sich hin. Dann begann er auf's Neue.

„Wollen Sie mir sagen, Kate, was Sie, das junge, verwöhnte Wesen, bewogen hat, an mir dem alten, einsamen Manne, so zu handeln, wie Sie gehandelt haben?"

„Das war Menschenpflicht," antwortete Kate leise.

„Nein, nein, mein Kind, so viel verlangt das Gebot der Nächstenliebe nicht — Sie wußten ja, daß ich Pflege hatte. Würden Sie dasselbe gethan haben, wenn nicht ich, sondern irgend ein Anderer von demselben Unfalle wäre betroffen worden?"

Das junge Mädchen wußte darauf keine Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895.

Unverdaulichkeit

Weicht sogleich vor Hood's Sarsaparilla, weil es den Magen kräftigt und stärkt und der Verdauung durch die Zufuhr von neuem Blut hilft. „Ich litt so schlimm an Unverdaulichkeit, dass ich ganz herabgekommen war, und kaum gehen konnte. Ich hatte keinen Appetit und konnte nicht schlafen. Ich fing an Hood's Sarsaparilla zu nehmen, und ehe ich eine Viertelflasche genommen hatte, war ich viel besser. Ich gebrauchte auch Hood's Pillen und fand sie ausgezeichnet, sehr milde, doch wirksam. Ich kann nicht genug zum Lobe dessen sagen, was sie für mich gethan haben. Nachdem ich zwei Flaschen von Hood's Sarsaparilla und gelegentlich Hood's Pillen gebraucht habe, fühle ich mich beinahe wie eine neue Person. Ich habe ausgezeichneten Appetit, schlafe gut und arbeite mit Leichtigkeit."

Annie C. Lantz, Belleville, Pennsylvania.

Hood's Sarsaparilla

Ist der einzige wahre Blutreiniger, der Ansehen beim heutigen Publikum geniesst. 7

Hood's Pillen sind geschmacklos, wirksam, milde. In allen Apotheken. 25c.

Gewerblicher Kleinkampf.

Nachdem in Oesterreich die „großen" gewerblichen Kämpfe, welche durch die dehnsame Gewerbenovelle hervorgerufen wurden, alle schon ausgefochten sind, erstreckt sich nunmehr der gewerbliche Kampf auf kleine, mitunter auch kleinliche Gegenstände. Durch den Befähigungsnachweis sind in Oesterreich die einzelnen Gewerbe scharf gegen einander abgegrenzt. Der neueste gewerbliche Krieg entstand zwischen Schlossern und Uhrmachern in der Frage des — Aufziehens einer Uhr. Hat der Schlosser, der eine Thurmuhr aufzog, einen Eingriff in die gewerblichen Rechte des Uhrmachers gethan? Also fragte die Bezirkshauptmannschaft Korneuburg, woselbst ein Schlosser sich angemaßt hatte, die Thurmuhr aufzuziehen, amtlich an. Die Handels- und Gewerbekammer gab ihr Gutachten in verneinendem Sinne ab. Der Schlosser wird daher für seine Ueberhebung nicht gestraft. Eine zweite gewerbliche Streitfrage von epochemachender Wichtigkeit spitzte sich darin zu, ob ein Gemischtwaarenverschleißer (Vorkosthändler) berechtigt sei, Kinder-Saugdüten zu verkaufen. Der Gemischtwaarenverschleißer darf so Vieles verkaufen, soll er auch noch Saugdüten verkaufen dürfen? Die Gewerbebehörde sagte „ja" und dabei bleibt es von jetzt ab. — Drittens: Darf der Zuckerbäcker Spritzfüllen und blecherne Düten verkaufen, oder ist das nicht vielmehr ein seperates handwerksmäßiges Gewerbe, in welches sich die Zückerbäcker nicht zu mischen haben? Antwort: Jawohl, das gehört in die Sphäre des Spänglergewerbes und bedarf also eines Befähigungsnachweises. — Da wollte sich eine ganz neue gewerbliche Genossenschaft konstituiren, welche die „Montirung, Reparatur und Ausfertigung von Apparaten für Kellerwirthschaft" als Beschäftigung angab. Dagegen erhoben Monteure, Schlosser und einige andere Gewerbe, welche solche Dinge erzeugen, Einspruch, und die Behörde entschied auch, „daß es nicht angehe, eine ganz unbestimmbare Anzahl von Gewerben durch die Wahl einer Kollektivbezeichnung in einer Gewerbeanmeldung zusammenzufassen." Ferner wurde entschieden, daß Maurer keine Thon- und Kachelöfen aufstellen dürfen (denn nur Hafner dürfen dies!), daß der Schlosser keine Telephonapparate repariren darf (das muß er hübsch dem Monteur überlassen), und daß der Graveur, wenn Monogramme auf Buchbeschläge kommen sollen, dem Goldschmied nicht ins Handwerk pfuschen dürfe! — Alle diese schönen Dinge werden hoffentlich von der demnächst nach Oesterreich gehenden deutschen Kommission nicht übersehen werden.

Die französische Heeresstärke 1896.

Der den Kammern vorgelegte Entwurf für den nächstjährigen Heereshaushalt setzt die Friedensstärke der französischen Armee für 1896 auf 28,223 Offiziere und Gleichgestellte und 544,179 Unteroffiziere und Mannschaften fest. Hierzu treten noch 740 Officiere und 25,121 Mann der Gendarmerie und der republikanischen Garde, die trotz ihrer Eigenschaft als öffentliche Sicherheitstruppe dem Kriegsministerium untergestellt sind und aus dem Heereshaushalt besoldet werden, wodurch die gesammte Friedensstärke sich auf 28,963 Offiziere und Gleichgestellte und 569,300 Unteroffiziere und Mannschaften erhöht. Diese Friedensstärke vertheilt sich auf folgende Truppentheile: an Infanterie 163 Linien-Regimenter und 18 einzelne Bataillone, 30 Bataillone Jäger, die nunmehr sämmtlich zu sechs Kompagnieen anstatt wie bisher noch einzelne von vier formirt sind, 4 Regimenter nebst 2 Depotkompagnieen Zuaven, 5 selbständige Bataillone leichte Infanterie, 4 Disziplinarkompagnieen, 2 Regimenter nebst 2 Depotkompagnieen Fremdenlegion, 4 Regimenter nebst einer Depotkompagnie algerischer Schützen; an Kavallerie 79 Regimenter im Innern (Kürassiere, Dragoner, Jäger zu Pferde und Husaren), 8 Remontereiter-Kompagnieen, 6 Regimenter afrikanische Jäger, 3 Spahis-Regimenter und 1 Regiment tunesischer Spahis; an Artillerie 40 Regimenter Feldartillerie und 16 Bataillone Fußartillerie nebst einigen Gebirgsbatterieen, einzelnen selbständigen Batterieen in Algier und Tunis, 3 Feuerwerker-Kompagnieen; an Genie 7 Regimenter und 3 Kompagnieen Trainfahrer; an Train 20 Schwadronen im Innern und 12 gemischte Kompagnieen in Algier und Tunis. Dazu kommen die Mannschaften bei den Stäben sowie die Schreiber- und Handwerker-Abtheilungen, die Militärschulen, die Ordonnanzen sowie die Mannschaften der Rekrutirungsbureaus, der Militärgefängnisse, der Verwaltungsbehörden und das militärärztliche und roßärztliche Personal. Die nach dem Heereshaushalt etatsmäßigen Pferde vertheilen sich mit 4124 auf die verschiedenen Stäbe, 2452 auf Militärschulen, 506 auf das Personal hors cadre, 7445 auf die Infanterie, 68,504 Kavallerie, 36,755 Artillerie, 1372 auf das Genie, 8991 auf den Train, 12,512 auf die Gendarmerie, sodaß sich ein Gesammtstand von 142,661 Pferden für die französische Armee ergibt.

— **Ein geplagter jüdischer** Ehemann in Posen — so schreibt man — entlief aus Verzweiflung seiner schlechteren Hälfte und suchte sein weiteres Fortkommen in der Fremde. Er ließ sich endlich in Hannover nieder; aber es dauerte nicht lange, so erfuhr seine böse Sieben den Aufenthaltsort des Flüchtlings und kündigte ihm in einem geharnischten Briefe an, daß sie ihm nachreisen werde. Zitternd vor dieser Drohung, sandte er folgenden Brief zurück: „Du schreibst mir, Du willst kommen nach Hannover. Aber was kann Dir's helfen? Kommst Du nach Hannover, geh' ich nach Braunschweig; kommst Du nach Braunschweig, geh' ich nach Berlin; kommst Du nach Berlin, geh' ich an's Ende der Welt; kommst Du an's Ende der Welt, geh' ich nach Posen — darum, was willst Du verlassen Posen? Bleib' lieber gleich in Posen!" — Der unerbittlichen Logik dieser Schlußfolgerung beugte sich die Frau, und der arme Ehemann blieb von weiteren Heimsuchungen seines Hausdrachens verschont.

— **Leistungsfähig.** Reisender (zum Chef einer großen Fabrik): „Ich wollte mir erlauben, Ihnen Offerte in Oel zu machen und Sie einladen, Ihren jährlichen Bedarf künftig bei uns zu decken!" — Chef: „Ich bezweifle stark, daß Ihr Haus so leistungsfähig ist, um meine Bedürfnisse in Oel voll und ganz zu befriedigen!" — Reisender: „Wie! Was! Wenn Sie's bezahlen, setz' ich innerhalb 2 Stunden Ihre ganze Fabrik unter — Oel!"

— **Ein Berliner Schullehrer** bekam in diesen Tagen folgenden Entschuldigungszettel, der einen unleugbar triftigen Grund enthält. Wir geben ihn wörtlich wieder: „Bitte mein sohn Frits gietichs zu entscholdigen, das er nich nach der Schule kommt. Er ist gestorben. Wittwe H., Waschfrau."

Madame,

Wir haben ein Backfett, von dem wir wissen, daß es das beste ist, welches die Welt jemals kannte. Millionen von Pfunden sind davon verkauft worden. Wir nennen es

Cotosuet

Swift's vollkommenes Backfett,

Kein Mensch, der es kennt, wird seinen Werth in Frage stellen. Wir laden Euch ein, einen Eimer davon zu probiren.

Ueberall in Eimern wie Schmalz verkauft.

Swift and Company, Chicago.

DR. VAN DYKE,

der berühmte Spezialist, **garantirt Heilung** für alle Haut- und Blut-Krankheiten, Finnen, Geschwüre im Gesicht und Körper, alle geheimen Krankheiten, oder **Geld zurückerstattet. Mannbarkeit** bei jungen und mittelalterigen Männern **durch Elektrizität wiederhergestellt.** Entleerungen &c. **Krankheiten von Frauen eine Spezialität.** Schmerzen im Rücken, Gebärmutter-Vorfall, Leucorrhoea, Geschwüre, Tumors, Krebs &c. dauernd geheilt. Konsultation unentgeltlich. **96 STATE STR., Zimmer 330.** Sprechstunden 10—1 und 2—8. 2jlddj

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"**Castoria** empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

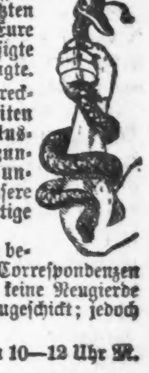
Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „**Der Rathgeber für Männer**", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.



Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, **wir garantiren $500.00** für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Macht Euch unsere niedrigen Preise zu Nutze.

Bis zum 20. Juli
machen wir ein volles Gebiß der besten Zähne für

$3

Gold-Füllung	75c aufw.
Silber-Füllung	25c bis 50c
Zähne-Reinigen	50c
22karätige Goldkronen	$4.00

Eine geschriebene Garantie für 10 Jahre mit jed. Arbeit. Etablirt 18 Jahre. Wir können uns auf tausende unserer Patienten berufen, für die wir in der Zeit Arbeit gemacht haben.

Offen Sonntags bis 4 Uhr Nachm.

STANDARD DENTAL PARLORS,
Zweiter Flur, 78 State Str., gegenüb. Marshall Fields. Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Damen-Bedienung. Tel. 543 Main. 28mbw

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16jlbddibw

$5 Bestes Gebiß $5
....auf rothem Gummi....
Geschriebene Garantie gegeben.

Schmerzloses Zahnausziehen 25c.

Gutes Gebiß für.......... **$3**

Bis 4. Juli.

22karat. Goldkronen.. **$4**

Absolut unzerbrechlich-Ebenholz-Platten	$8.00
Vitalisirte Luft	50c
Goldfüllung	75c aufw.
Reinigung der Zähne	50c

Besonders niedrige Preise für Goldkronen und Bridge-Arbeit. 25jährige Erfahrung. 18jul m

Philadelphia Dental Parlors,
210 State Str., nahe Adams.
Zweig-Office: **210 Clybourn Ave.**
Leichte Abzahlung. Tel.: Harrison 485.
6 geschickte Zahnkünstler. Dame zur Aufwartung. Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 4.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „**Der Rettungs-Anker**" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekulieren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: **DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,** No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungsanker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei **Herm. Schimpfky,** 282 E. North Ave.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen. **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt. d11,didjabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige** Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

OPTICAL INSTITUTE — Opern-Gläser,

99 E. RANDOLPH ST. — WATRY — SCIENTIFIC OPTICIAN

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten. bwjsddd
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker. 99 E. Randolph Str.

KIRK Medical Dispensary

371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Borsch 103

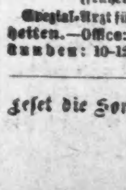
Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue,** nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum **halben Preis.** Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj



Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1884.
159 S. Clark Str.......Chicago.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20oddj

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre** und Wunden, **Knochenfraß** &c. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar,** habe in **Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Dr. BATE, Spezialist. 325 Dearborn Str.

Etablirt 1861, und länger engagirt in dieser Branche als irgend ein anderer Spezialist in der Stadt. Besondere Aufmerksamkeit wird privaten, chronischen und nervösen Krankheiten zugewandt.

Eine physiologische Abhandlung „**der Heirathswegweiser**" gratis zu haben in der Office oder für 10 Cents frei zugesandt, enthält viel Wissenswerthes und Interessantes für Jedermann. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. jun11,1j

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

THE HUB

N.-W.-Ecke State und Jackson Str.

Indem wir für morgen,

Bargain-Freitag,

eine Liste hochfeiner und durchaus reeller Preis-Attraktionen bieten, kommen wir nur unserem festen Entschlusse nach, unsern wöchentlichen Bargain-Freitag-Verkauf zu der bestmöglichsten Einkaufs-Gelegenheit für das Publikum Chicagos zu machen.

Eine Partie von 40 einz. Männerröcken— Von regulären $10 und $12 Anzügen übrig geblieben—Größen nur 33, 34 und 35 (keine größer)—werden ausverkauft am Bargain-Freitag für......... **50c**

Eine Partie von 75 guten Cassimere und Cheviot Männer-Hosen— In allen Größen—offeriren wir Bargain-Freitag für.......... **$1.00**

Eine Partie v. 200 ganzwol. Männeranz.— Hübsch gefüttert und ausgestattet, nur zwei und drei von jeder Art, aber alle Größen—werth genau $10—Bargain-Freitag für....... **$4.50**

Zwei Stücke Kinder-Anzüge— Doppelknöpfig—ganz Wolle—alle Größen von 5 bis 15 Jahren—fancy Tweeds, Cheviots und Cassimeres—mittlere und dunkle Farben—jeder Anzug werth von $3 bis $4—Bargain-Freitag für.... **$1.95**

Junior und Reefer-Anzüge für Kinder— Die allerneuesten Frühjahrs-Muster, fancy Band-Besatz—Alter 3 bis 7—passend für jede Jahreszeit—frühere Preise $2, $2.50 und $3 — Bargain Freitag — Auswahl aus der Partie **89c**

Schul- und Ferien-Kniehosen für Kinder Größen von 4 bis 13 Jahren—mittlere Farben—gut gemacht und reichlich 50c werth—Bargain Freitag für.......... **19c**

65 Dtz. Sommer-Unterzeug für Knaben— Sämmtliche Rester und Ueberbleibsel von unseren reg. 35c und 50c Qualitäten, werden ausverkauft am Bargain-Freitag zu **11c**

35 Dutzend Arbeits-Hemden für Männer Die bisher für 35c und 50c verkauft wurden—heruntergesetzt für Bargain-Freitag auf.................. **9c**

Eine Partie von fancy Balbriggan Unterzeug für Männer— Angebrochene Partien—früher verkauft für 50c und 65c—offerirt Bargain-Freitag für.................. **17c**

200 Dutzend echte importirte franz. Guyot Männer-Hosenträger— werden in der ganzen Welt für 50c verkauft — da sie schon etwas im Hause liegen u. durch Anfassen beschmutzt sind, offeriren wir sie Bargain-Freitag für.............. **5c**

200 Dutzend seidene Halsbinden— Keine alten oder übrig gebliebenen Waaren—sondern völlig neue, modische, reiche und hübsche Halstrachten, die von 50c bis $1 werth sind—gehen am Bargain-Freitag zu dem außerordentlich niedrigen Preise von.............. **25c**

Mehrere einzelne Partien von fancy Percale-Hemden— Einschließlich zweier Kragen und einem Paar Manschetten—Werthe bis zu $1.50 werden am Bargain-Freitag geräumt zu **39c**

250 Dtzd. Strohhüte für Männer— Der Rest von 50 verschiedenen Sortimenten regulärer $1.50, $1.75 und $2.00-Qualitäten—werden am Bargain-Freitag offerirt zu **75c**

100 Dtzd. Stroh-Matrosenhüte für Damen Elegant mit feinstem Seidenband garnirt und ledernem Schweißleder—Atlas Tips — Farben weiß, schwarz und marineblau — wirkliche 75c, $1 und $1.25-Qualitäten—Bargain-Freitag für...... **33c**

200 Dtzd. Strohhüte für Knaben u. Kinder Mit weichen und steifen Rändern—weiß und gemischte Farben—auch breitrandige Matrosenhüte für Kinder—in großer Auswahl von verschiedenen Farbenzusammenstellungen — alle 50c bis 75c — Bargain-Freitag für **15c**

Tuchobertheil Dongola Foxed Oxfords für Damen— Patentleder-Tips und Besatz — mit handgenähten, gewendeten Sohlen gemacht—alle Größen und Breiten — positiv bisher zu $2.50 verkauft — herabgesetzt für Bargain-Freitag auf........ **$1.48**

Eine Partie von echten $1.50 und $2.00 Oxfords für Damen — In lohfarbigem und schwarzem Glace — eckige oder spitze Facons — gewendete Sohlen — Größen von 2 bis 5 — Bargain-Freitag für **98c**

300 Paar Kalbleder-Knöpfschuhe für Knaben — Extra stark — tipped oder glatte Facons — Größen 4, 4½ und 5 — — nicht kleiner und größer — früher für $2.00 und $2.50 verkauft — Bargain-Freitag Auswahl unter dem ganzen Vorrath für .. **$1.00**

Großer Spezialverkauf von Damen-Waists Wir kauften letzte Woche das ganze Lager eines bedeutenden New Yorker Fabrikanten, sich auf nahezu 1000 Dtzd. feiner gebügelter Waists für Damen belaufend — für die feine Retail-Kundschaft aufgemacht — alle von $1.25 bis $2.00 werth — zum Verkauf Freitag zu nur........ **69c**

500 schwarze Cheviot Kleiderröcke für Damen — sehr voll gemacht — wirklich $1.75 werth — Freitag zu nur......... **75c**

300 Duck Suits für Damen — in der allerneuesten Mode aufgemacht — in hellen und dunklen Farben werth $2 und $2.50 — Bargain-Freitag zu nur **$1.00**

Gebügelte Hemdwaists für Damen mit allen Duck Suits verschenkt.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft —in— **Zwischendeck u. Cajüte** —bei—

A. Boenert & Co.
Agenten für die
Bremen Linie—Bremen—New York—Baltimore.
Hamburg Linie—Hamburg—New York—Boston — Baltimore—Philadelphia und Montreal.
Red Star Linie—Antwerpen—New York und Philadelphia.
Holländische Linie—Rotterdam—Amsterdam New York.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: die
92 La Salle Str.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
Madsdlj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Deutschlands überseeische Auswanderung.

In den 24 Jahren von 1871 bis 1894 sind nach den statistischen Nachweisungen aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, sowie über Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam insgesammt 2,229,032 Personen ausgewandert. Rund 95 Prozent entfallen auf Auswanderer nach den Ver. Staaten, nämlich 2,114,078 Personen; nach Britisch-Nordamerika sind 15,353, nach Brasilien 46,892, nach anderen Theilen von Amerika 23,209, nach Afrika 7361, nach Asien 2027, nach Australien 19,111 Personen ausgewandert. Theilt man den Zeitraum 1871—94 in drei Theile von 8 Jahren, so ergeben sich folgende Auswandererziffern:

	1871-78.	1879-86.	1887-94.
Ver. Staaten	421,943	1,026,533	665,602
Brit. Nordamerika	1,035	3,276	12,043
Brasilien	17,431	13,731	15,730
Uebriges Amerika	4,287	8,304	10,618
Afrika	1,228	2,186	3,947
Asien	254	415	1 358
Australien	9,496	6,306	3,309
Zusammen	455,674	1,060,751	712,607

Die Auswanderung nach den Ver. Staaten weist hiernach ziemlich die gleichen Schwankungen wie die gesammte Auswanderung Deutschlands auf. Bemerkenswerth ist die bedeutende Zunahme der Auswanderung nach Britisch Nordamerika. Verhältnißmäßig geringen Schwankungen unterworfen ist die Strömung nach Brasilien; dagegen zeigt der Auswandererstrom nach anderen Ländern Amerikas, namentlich nach Argentinien, eine Zunahme. Fortgesetzt vermehrt hat sich auch die Auswanderung nach Afrika, ebenso die nach Asien, während die Auswanderungsziffer nach Asien dürfte sich, ebenso wie diejenige nach Ostafrika, etwas erhöhen, wenn man, worüber leider keine Aufzeichnungen vorliegen, die deutsche Auswanderung über italienische Häfen, über Triest u.s.w. mitzählen würde.

Die höchste Auswanderungsziffern weisen die Jahre 1881 mit 220,902 Personen, 1882 mit 203,585 Personen und 1883 mit 137,616 Personen auf, die niedrigsten die Jahre 1875 mit 32,329, 1876 mit 29,644, 1877 mit 22,898 und 1878 mit 25,267 Personen. In den letzten Jahren hat sich die Auswanderung fortgesetzt vermindert; 1891 betrug dieselbe 120,089 und 1894 sogar nur 39,204 Personen auswanderten. Der Grund dieser Abnahme ist weniger in den inneren wirthschaftlichen Verhältnissen Deutschlands, als vielmehr in den auf Beschränkung der Einwanderung gerichteten Bestimmungen des neuen Einwanderungsgesetzes der Ver. Staaten zu suchen, sowie in der ungünstigen wirthschaftlichen Lage dortselbst. Nicht nur die deutsche Auswanderung nach der Union, sondern auch diejenige aus den übrigen Ländern ist zurückgegangen; die gesammte Einwanderung in die Staaten der Union hat im Jahre 1894 nicht die Hälfte derjenigen des Jahres 1893 betragen.

Ueber Bremen sind innerhalb der nachgewiesenen 24 Jahre 1,123,489 Personen, über Hamburg 795,099 Personen, über andere deutsche Häfen (meist Stettin) 22,155 Personen, zusammen über deutsche Häfen 1,940,743 Personen; ferner über Antwerpen 254,749, über Rotterdam und Amsterdam 32,540 Personen ausgewandert. Zieht man die nicht mitgezählte Auswanderung über italienische und andere europäische Häfen in Betracht, so kann die Zahl der überseeischen Auswanderer aus dem Reichsgebiet seit 1871 auf rund 2½ Millionen beziffert werden.

Von den einzelnen Gebietstheilen des Reiches sind, abgesehen von den Städten Bremen und Hamburg, regelmäßig die Gebiete mit vorzugsweise Landwirthschaft treibender Bevölkerung am stärksten, die Industriegegenden am schwächsten an der Auswanderung betheiligt. So hat im Durchschnitt der letzten acht Jahre die Zahl auf je 100,000 Einwohner betragen: in Westpreußen 741, in Posen 618, in Pommern 479, in Schleswig-Holstein 321, in Oldenburg 302, in Hannover 273, in Württemberg 268, in Bayern rechts des Rheines 255, in Mecklenburg 198 Personen, während die bezüglichen Ziffern für Rheinland nur auf 92, für Westfalen auf 87, für das Königreich Sachsen auf 87, für Braunschweig auf 69, für die Provinz Sachsen auf 67, für Schlesien auf 56 und für Anhalt auf 43 sich stellen.

Die Uebergabe von Küstrin 1806.

Marschall Davoust, Herzog von Auerstädt, hat unter dem 19. Januar 1809 von Erfurt aus über den preußischen Feldzug von 1806 einen Bericht an den damaligen französischen Kriegsminister Grafen Hünebourg übergeben, den jetzt die „Revue de Paris“ veröffentlicht. Als Verfasser bezeichnet Davoust den Genieoberst Legrand. Es ist sicher nicht ohne Absicht, daß die französische Presse gerade jetzt dies Dokument an das Tageslicht bringt. Es enthält eine Darstellung der Schlacht von Auerstädt, des Einzuges der Franzosen in Berlin und der Uebergabe von Küstrin. Wie weit die gegebene Darstellung mit der Kriegsgeschichte stimmt, muß die Spezialforschung feststellen. Bemerkenswerth ist die Erzählung der kläglichen Geschichte der Uebergabe von Küstrin. An die Ungeheuerlichkeit des Vorgangs konnten die Franzosen zuerst selbst nicht glauben. Der Bericht besagt: „Die Neuigkeit von der Uebergabe von Küstrin lief schon in Frankfurt an der Oder ein, aber es bedurfte der Versicherung des Generals Gudin als Augenzeugen, um es zu glauben, daß 4000 Mann in einer in gutem Stand befindlichen Festung, die Gräben voll Wasser, auf einer Insel gelegen, der man von der zugänglichsten Seite nur unter Ueberschreitung eines Flusses wie die Oder sich nähern konnte, die Munition und Lebensmittel im Ueberfluß hatten, sich ergaben ohne zernirt und aufgefordert zu sein, und zwar einem einzigen Infanterieregiment, das für eine Belagerung mit zwei Feldkanonen und einem einzigen Schiff ausgerüstet war. Diese Eroberung, die durch die Raschheit der Bewegungen des Kaisers vorbereitet war, war das Ergebniß des Schreckens, den die Ereignisse des Feldzuges den Preußen eingeflößt hatten. Hinzuzufügen ist, daß die Einwohner, in der Furcht vor Zerstörung ihrer Häuser, den Gouverneur baten, von einer Vertheidigung abzusehen, die nach ihrer Meinung der preußischen Monarchie keinen Nutzen bringen konnte. Der Greis, der die Festung seit dem siebenjährigen Kriege kommandirte, und der in der Thatenlosigkeit die Lehren des großen Friedrich vergessen hatte, war schwach genug, ihren Bitten zu willfahren.

Mit Küstrin fielen 90 Kanonen auf den Wällen, mehr als 400 im Zeughaus, ungeheuere Magazine jeder Art, eine Masse von Munition und 800,000 Franken in die Hände der Franzosen. Die Infanterie ließ sich ohne Widerstand entwaffnen. Die Truppen der Artillerie, die immer auf den Wällen waren, schienen nicht geneigt, ebenso leicht ihre Kanonen zu verlassen. Sie sprachen davon, Feuer geben zu wollen. Der General Petit begab sich auf die Wälle, er gab den Offizieren den Befehl, ihre Mannschaften anzuweisen, die Wälle zu verlassen, und so wurde es vollzogen. Die Kanoniere zählten ungefähr 700 Mann.“

Den Franzosen wird es in den Tagen, die die Erinnerung an ihre Niederlagen besonders stark zurückrufen, zu einer Art von Trost gereichen, daß ihre Sieger auch ihre Tage der Schwachheit gehabt haben. Gönnen wir ihnen das und nehmen wir aus der Vergangenheit die Lehre, die für uns auch heute noch darin liegt.

Die Thräne der Isis.

Aus Kairo wird vom 24. Juni geschrieben: Langsam hat das Steigen des heiligen Flusses begonnen, und das ganze Land verfolgt jetzt mit größter Aufmerksamkeit den Fortgang der Nilschwelle. Ist doch Egypten in seinem Dasein auf den Ackerbau angewiesen und hängt doch der Ausfall der Ernteerzeugnisse von dem günstigen oder ungünstigen Ausfall der Nilschwelle ab. Die verschiedenen Abstufungen der Nilschwelle werden stets mit großen Festlichkeiten gefeiert, denen beizuwohnen der Fremde selten Gelegenheit hat, da diese in den Sommer fallen, in dem Egypten von Reisenden vollständig entblößt ist. Das erste Fest, das vor Kurzem stattgefunden hat, wird aus Freude darüber gefeiert, daß die Nilschwelle ihren Anfang genommen hat. Die egyptischen Astrologen wollen wissen, daß das Steigen des Flusses stets in der Nacht vom 11. zum 12. des koptischen Monats Bauna—nach unserer Zeitrechnung in der Nacht vom 17. zum 18. Juni—beginne und berechnen auf Verlangen sogar genau die Stunde des Eintrittes dieses freudigen Ereignisses. Sie behaupten, daß das Steigen der Fluth durch einen „göttlichen“ Tropfen“ verursacht werde, der in dieser Nacht vom Himmel herab in den Nil falle. Diese Ansicht erinnert an den Glauben der alten Egypter, denen ihre Priester lehrten, daß eine Thräne der Isis, die in den Strom falle, die Ursache seines Wachsens sei. Diese Nacht, lelet-en-nukta, die Nacht des Tropfens genannt, wird mit großen Festlichkeiten begangen. Ein großer Theil der Bevölkerung pflegt sie im Freien und zwar wenn möglich am Flusse selbst zuzubringen. Man vertreibt sich die Zeit mit Spiel, Gesang, Erzählen und kehrt erst am Morgen in seine Behausung zurück. In den letzten Tagen des Juni läßt sich das Steigen des Flusses bereits ohne große Schwierigkeit feststellen, in der Mitte des Juli nimmt dasselbe einen ganz rapiden Charakter an, um Ende September einem Stillstande zu weichen, der bis Mitte Oktober anzuhalten pflegt, um dann einem neuen Steigen Platz zu machen, durch welches in Kurzem der jeweilige Höhepunkt erreicht wird. Dann beginnt das Fallen, erst langsam und kaum merklich, dann immer schneller, hierauf wiederum nachlassend, so daß im April, Mai und der ersten Hälfte des Juni der tiefste Stand des Flusses erreicht ist. Es dürfte nicht uninteressant sein, darauf hinzuweisen, daß die in Europa verbreitete Ansicht, daß der Nil zur Schwellzeit seine Ufer überschwemme und dergestalt das Kulturland direkt unter Wasser setze, falsch ist. Das Wasser wird vielmehr durch verschiedenartige Hebevorrichtungen aus dem Flusse in Kanäle und Bassins geleitet, von denen sich wiederum kleine Kanäle abzweigen, die das ganze Land durchziehen, und von diesen je nach Bedürfniß auf die Felder vertheilt. Das gesammte Kulturland Egyptens ist von Abgrenzdämmen durchzogen, die zur Zeit der Ueberschwemmung oft die einzigen Verbindungen zwischen den Dörfern bilden.

— Was die Königin von England darf. Die Rechte der Königin sind scheinbar sehr geringe in dem konstitutionellsten aller konstitutionellen Staaten; aber auch nur scheinbar. Jedes Mitglied der Armee, vom Höchstkommandirenden bis herab zum kleinsten Trommlerjungen, kann sie Knall und Fall entlassen. Sie darf die Flotte auflösen, alle Schiffe verbrennen oder verkaufen, die Arsenale zerstören oder verpachten. Sie kann auf eigene Faust hin den Krieg erklären und darf Jedem, der ihr paßt, beliebig viel Land abtreten. Sie kann jeden Mann, jede Frau, jedes Kind von der Straße in den Adelsstand erheben und den männlichen Sprossen einen Peerssitz einräumen, sie kann ohne allen Grund jedes Ministerium entlassen, die Pforten aller Zuchthäuser und Gefängnisse öffnen. Das Alles darf sie, wenn sie will — sie thut's aber nicht.

Serge Anzug-Verkauf.

Kaufen wir Bankerott-Lager? Durchaus nicht! Unschuldig! Wir suchen nach keinen Feuer-Reliquien. Wir haben keinen Gebrauch für dieselben. Für uns giebt es nichts unter den Feuer-Reliquien und den abgelagerten, mottenzerfressenen Fabrikwaaren von bankerotten Concernen. Unser Einkäufer ist ein Mann, der es versteht die besten Waaren von den berühmtesten Fabrikanten zu kaufen, lauter moderne und neue Waaren, zu Preisen, welche uns in den Stand setzen in Wirklichkeit alle Concurrenz-Preise zu unterbieten. Heute und bis zum Samstag wird unser „Wunder-Verkauf“ fortgesetzt.

$10.00 für Auswahl von 1,000 Serge-Anzügen.

Es sind blaue und schwarze, glatt oder Cheviot Finish und nicht ein einziger Anzug im ganzen Lager der unter $15.00 werth ist, die meisten sogar $18.00 und $20.00. Unser „Wunder-Verkauf“ übertrifft alles je Dagewesene in Chicago.

Spezial—Ein prachtvolles Lager von dünnen leichten Flannell-Röcken für das warme Wetter, für Straßen- und Office-Gebrauch. Dieselben sind blauschwarz und grau und sind die nobelsten Sommer-Röcke auf dem Markt.

$1.50 für Auswahl von 500 Röcke.

Ihr solltet frühzeitig da sein, um die erste Auswahl zu bekommen. Wenn Ihr selbst keinen Anzug braucht, sagte Euren Freunden von diesen Bargains und sie werden Euch dankbar sein für die Information.

„The Putnam“
113. 115. 117 MADISON STR.
131 -133 CLARK STR.

Schiffskarten von Europa.

Große Preisermäßigung mit feinsten Schnelldampfern nach Europa.
6 Exkursions-Dampfer.
Kommt sofort und macht Kontrakt, gültig für 12 Monate. Tickets über alle Ozean-Linien.
—Ehe Ihr anderswo kauft, sprecht bei uns vor.—
Erbschafts-Regulirungen.
Konsularische Vollmachten billigst.
Kempf & Lowitz,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zw. La Salle und Fifth Ave.
Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Sehr billige Billette von oder nach Deutschland

mit allen Schnelldampfer-Linien.
Meine Passagiere haben durchaus keine Unkosten auf der ganzen Reise, indem sie von einem Angestellten in New York begegnet werden, der sie und das Gepäck vom Bahnhof bis nach dem Schiff frei befördert.
Eisenbahn-Billette nach allen Richtungen zu herabgesetzten Preisen.
Geldsendungen werden wie immer und zu dem niedrigsten Tageskurse prompt besorgt.
Man wende sich persönlich oder schriftlich an die Hauptagentur von
R. J. Troldahl,
171 E. Harrison Str.,
Ecke 5. Avenue.
Offen bis 1 Uhr Sonntag Mittags.

Große Exkursion

mit dem Schnelldampfer LABRADOR **am 20. Juli** nach Hamburg, Antwerpen u. Rotterdam.
Billige Raten.
Wer noch daran Theil zu nehmen wünscht, spreche sofort vor in der General-Agentur von —18jl
C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK ST. (Sherman House).
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH **KANSAS CITY**
Zwei Züge Täglich

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. adjbw

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. ajbll

MANDEL BROTHERS.

117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Freitags Basement-Bargains vor der Inventur.. Die jährliche Räumung von Hochsommer-Artikeln vor der Lager-Aufnahme.

$3, $4, $5 Anzüge — Damen-Duck-Blazer-Anzüge — nach der neuesten Mode gemacht — heruntermarkirt auf ... **75c**

$7.50 leinene Duck-Kleider — in hellen und dunklen Effekten — extra voller Rock — speziell zu........... **1.98**

$8 Capes — Doppel-Kersey-Capes für Damen — extra voller Schnitt — mit breitem Sammt-Kragen — für ... **2.50**

$5 Anzüge — Kinder- und Mädchen-Duck-Anzüge — in schön gestreiftem Rosa, Blau 2c. — gehen zu **1.10**

$1.50 Röcke — echtschwarze Satteen Röcke — Umbrella Facon — breiter Flounce..................... **65c**

$1 Shirt-Waists— beschmutzte Shirt-Waists............ **12½c**

Nachtkleider—Stickerei, Falten, feather-stitched, Spitzenbesatz—etwas beschmutzt —
75c Nachtkleider für.............. 29c
85c Nachtkleider für.............. 45c
$1.00 Nachtkleider für.............. 64c

Beschmutzte Beinkleider — gefältelte Stickerei und Spitzenbesatz—
35c Beinkleider für.............. 17c
45c Beinkleider für.............. 25c
85c Beinkleider für.............. 50c

Beschmutzte weiße Röcke, bestickt, gefältelt und spitzenbesetzt — sowie mit handgestickten Flounces—
$1.25 Röcke für.............. 79c
$1.50 Röcke für.............. 93c

95c Pillow Shams — mit Tucks und Ruffle— beschmutzt—zu........... **45c**

85c Percale-, Gingham- und weiße Kleider für Kinder—mit Tucks und Stickerei.................... **42c**

$1.25 Wrappers—hübsche Farben, Figuren und Punkte — Schulter-Ruffle und große Aermel.............. **39c**

25c Lisle Vests—Jersey gerippte Lisle Vests für Damen — niedrig am Hals und keine Aermel—Hals und Armlöcher eingefaßt—Freitag.............. **12½c**

50c und 65c Tights — Jersey gerippte Tights und Beinkleider für Damen—einzelne Partien— alle Größen Freitag **24c**

35c Strumpf-Waaren — echtschwarze, vierfädige Lisle Strümpfe für Damen — doppelte Zehen und Fersen — Freitag **17c**

Neglige-Hemden für Männer und Knaben — mehrere Partien von Percale und Madras-Hemden mit weichem oder gestärktem Kragen und Manschetten — Freitag.............. **44c**

12½c Waschstoffe — Rester von Waschstoffen—gangbare carrirte Schürzen, Ginghams, hübsche Schattirungen von baumwollenen Crepons, hellen Sommer-Lawns und anderen dauerhaften Standard Baumwoll-Geweben—werth bis 12½c—Freitag zu.. **2½c**

25c Waschstoffe — Rester von besseren Lawns, Dimities, Plisse, Ginghams, Cambrics u. s. w., werth bis 25c die Yard—Freitag zu **4c**

50c Waschstoffe — Rester von importirten gemusterten Schweizer-Muslins, Dimities, Ginghams, Percales — die feinsten Stoffe—viele deren vom Stück zu 50c die Yard verkauft—Freitag zu.............. **7½c**

60c Betttücher—fertig—50 Dtzd. —volle Größe—gemacht von einem der besten Fabrikate—so lange der Vorrath reicht der Preis Freitag.............. **39c**

7c gebleichtes Muslin—yardbreite —weiche Appretur — eine beliebte Waare Freitag zu.................... **4c**

75c Seidenstoffe—Habutai, Plaids, Carnelle Checks in den gewähltesten Farben, die französischen Künstlern bekannt sind— extra Qualität Habutai, Cable Cord, Kaikai, Hairlines, Pekin Streifen, gebrochene Streifen, Cluster Streifen—jede Größe Checks—in der größten Auswahl von zwei-, drei- und vierfarbigen Schattirungen—Freitagspreis 17c und.............. **12½c**

Rester von schwarzen Kleiderstoffen—ein großer Resterverkauf gerade vor der Inventur-Aufnahme—alle Rester vom vierten Stockwerk in's Basement geschafft—einschließlich Cheviots, Sturm-Serges, französische Serges, Henriettas, Jacquards, Crepons, Sicilian Mohairs, Tamise Mohairs, Brilliantines, Alpacas, Newportelles, Reps Supers, Melrose, Almas und tausende Längen gemusterte Stoffe — thatsächlich 75c, $1, $1.25, $1.50 werth—zu dem auffallend niedrigen Preise von.............. **39c**

60c Waschstoffe—Rester von importirten Stoffen und Challies — alle sind vom Hauptflur — französische Organdies, schottische Ginghams, Dimities, Batistes, Percales, Crepes, Swivel Seide—die Preise vom Stück waren 25c bis 60c per Yard—Freitag **8c**

Rester von ganzwollenen Suitings—leicht beschmutzt—kosteten 50c bis 75c per Yard—Freitag zu.............. **12½c**

$1.50 Novitäten — 200 Rester von ganzwollenen Novitäten, Mischungen, Bicycle-Anzüge, Mohairs und glatte Stoffe-Rock, Waists Kape und Kleiderlängen — frühere Preise bei der Yard von 75c bis $1.50—Auswahl **20c**

Woll-Challies—100 Stücke 28zöll.—heller und dunkler Grund.......... **9c**

HANSON PARK!!

Großer freier Ausflug mit Musik

— nach dem beliebten und schönen —

HANSON PARK

nur 6½ Meilen vom Courthaus, 2½ Meilen innerhalb der Stadtgrenze.

Jeden Sonntag Nachmittag um 1 Uhr 30.

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. verläßt den Union Depot (Bahnhof), Ecke Canal und Adams Str., und hält an folgenden Haltestellen: Indiana St., C. & E.-Junction an Clybourn Av., Milwaukee Av. und Leavitt St., und California Ave.

Wir können durchaus nicht einsehen, warum nicht ein jeder ehrlicher Arbeiter in Chicago sein eigenes Heim haben soll, sondern die Hausbesitzer ernähren muß. Jeden Dollar den Ihr für Miethe noch bezahlt, werft Ihr zum Fenster hinaus. Wir verpflichten uns, Euch für weniger Geld als die Miethe beträgt, an kleinen monatlichen Zahlungen Haus und Lot zu schaffen.

Wacht auf, Leute!! Kommt endlich zur Besinnung!!!

Hanson Park ist unwiderruflich der schönste und gesundeste Platz in Chicago!!! 3000 Bäume und zwar mehrere an jeder Lot haben wir dieses Frühjahr gepflanzt.—Ebenfalls Kirchen und Schulen befinden sich da, die Euch die Erziehung Eurer Kinder sichern, als auch Fabriken, wo Ihr ständige Arbeit haben könnt!!! — Elektrische Bahn bereits in vollem Betriebe und bringt Euch binnen 30 Minuten nach und von der Stadt!!!

Versäumt nicht, kommt Alle!!!

Lotten von $350.00 und aufwärts.

An kleinen monatl. Ratenzahlungen.—Geld zum Bauen strecken wir Euch jederzeit vor.

Freie Exkursions-Tickets sind in unserer Office, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges von unseren Agenten mit weiß-roth-blauen Badges zu haben. Für weitere Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,
151-153 WASHINGTON STR., 92-94 LA SALLE STR.

Tickets für Exkursionen zu haben bei unseren Agenten: 2mdosabw

ALBERT POLLAK	174 Fremont Str.	SIEGFRIED BLUM	406 Cleveland Ave.
KONRAD RICKER	626 W. 18. Str.	ALBERT GRUNEWALD	248 Mohawk Str.
WM. L. SCHULTZ	208 Center Str.	LOUIS GROTH	833 Washtenaw Ave

Großer Verkauf von nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besagte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die **Hosen zu $3.25** das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL. 31jaddsl1

CHAMPION BAR POLISH (TRADE MARK)
Saloon-Besitzer! Habt Ihr's probirt? Zur Reinigung kupferner Drain-Boards, messingener und metallener Bar-Verzierungen.—Das größte Packet.—Das Schnellste und Beste. 13jlsddlmo Proben frei.
Matchless Metal Polish Co. 88 S. Market Str.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Finanzielles.

Geld zu verleihen.

Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.
Adolph Pike & Co.,
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs-Gebäude).
Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2lsddo6mt
Mortgages zu verkaufen.

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddslj

J. H. Kraemer,
93 5. Avenue. (Staats-Zeitungs-Gebäude.)
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.
Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.
Passagescheine von und nach Europa billig.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm.
dosabi, 16mz, 6mt

Bank-Geschäft — von — **Wasmansdorff & Heinemann,**
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingez.
Passagescheine von und nach Europa 2c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1splj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolle, 3554 S. Halsted Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.35 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12 20 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Bloomington Passagierzug	1.35 V	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.[illegible]0 V
New York & Boston	*8.00 N	*7 25 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation	†	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	† 9.45 AM

MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmdds
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14mabw H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj